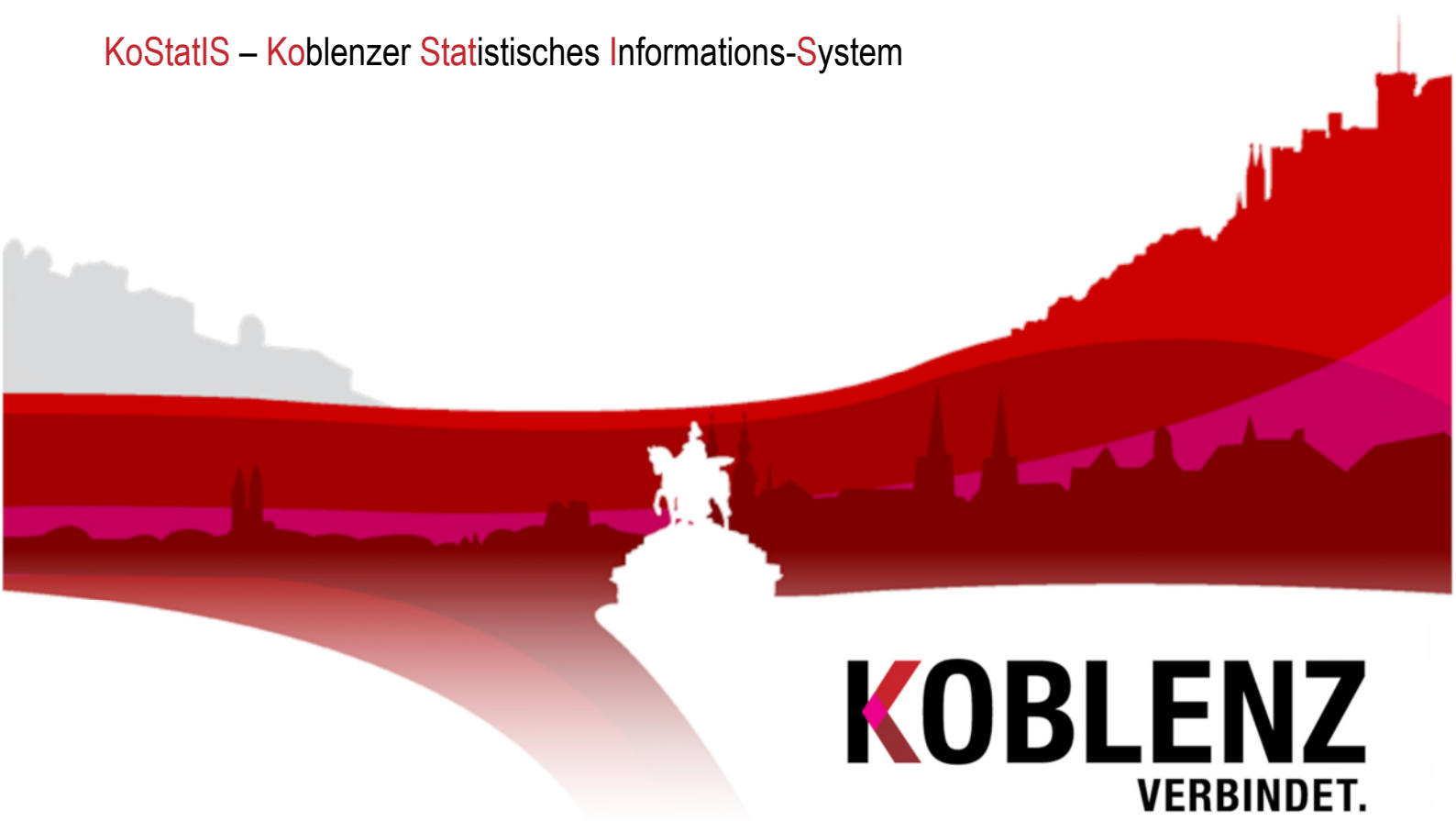


Wandel der Bewertung der Lebensqualität im Städtevergleich:

Ergebnisse der "Koordinierten Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten" von 2006 bis 2024 aus Koblenzer Perspektive

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System



KOBLENZ
VERBINDET.

**Wandel der Bewertung der Lebensqualität im Städtevergleich:
Ergebnisse der "Koordinierten Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten" aus Koblenzer Perspektive**

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunalstatistik und Stadtforschung

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1244
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Sofern nicht explizit kenntlich gemacht, beziehen sich die verwendeten Personenbezeichnungen als alle Geschlechter.

Publikation: April 2025

Bezug: Die Publikationen der Fachdienststelle für Kommunalstatistik und Stadtforschung sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2025
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

KOBLENZ
VERBINDET.
Kommunalstatistik
und Stadtforschung

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	2
Einleitung	7
1 Methodik und Datengrundlage der Koordinierten Bürgerumfrage	9
1.1 Teilnehmerstädte an der Koordinierten Bürgerumfrage seit 2006	9
1.2 Fragestellungen der Erhebung – das EU-Konzept zur Bewertung und Messung der Lebensqualität in den Städten	12
1.3 Themenblöcke	12
1.4 Grenzen der Aussagekraft der Ergebnisse der koordinierten Bürgerumfrage.....	15
1.5 Methodisches Vorgehen der Datenerhebung und –auswertung	16
1.6 Statistische Auswertung der Fragestellungen mit Antwortvorgaben des Likert-Typs	19
2. Ergebnisse.....	22
2.1 Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/ Dienstleistungen und örtlichen Gegebenheiten.....	22
2.2 Aspekte der Lebensqualität	46
2.3 Bewertung der persönlichen Situation	63
2.4 Bewertung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	70
2.5 Häufig genutzte Verkehrsmittel	74
2.6 Bewertung der Arbeit der Stadtverwaltung.....	77
2.7 Wichtigste Themen der Stadt	86

Abbildungsverzeichnis

Methodik und Datengrundlage

Abb. 1: Übersicht über die bisherigen Teilnehmerstädte der Koordinierten Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten mit den realisierten Stichprobenumfängen.....	9
Abb. 2: Anzahl der teilnehmenden Städte und gesamter Nettostichprobenumfang in der Koordinierten Bürgerumfrage 2006 bis 2024	10
Abb. 3: Räumliche Verteilung aller Teilnehmerstädte an den bisherigen Erhebungen der Koordinierten Bürgerumfrage im Bundesgebiet.....	11
Abb. 4: Nettostichproben 2024 nach Stadt und Teilnahmeart.....	17
Abb. 5: Abgleich der demographischen Zusammensetzung im Rahmen der realisierten Stichprobe der Koordinierten Bürgerumfrage mit der "Grundgesamtheit" in Koblenz.....	18
Abb. 6: Alters- und geschlechterspezifische Redressmentgewichtung für die Stadt Koblenz in den koordinierten Bürgerumfragen seit 2012	18
Abb. 7: Beispielgrafik zur Auswertung der Fragestellung mit Antwortvorgaben des Likert-Typs	19

Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen und örtlichen Gegebenheiten

Abb. 8: Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/Dienstleistungen und örtlichen Gegebenheiten – Übersicht über die Bewertung der Items in Koblenz 2024.....	22
Abb. 9: Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/Dienstleistungen und örtlichen Gegebenheiten - Übersicht über die Bewertung der Items im Städtevergleich 2024.....	24
Abb. 10: Veränderung der Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen in Koblenz von 2009 bis 2024 im Städtevergleich	25
Abb. 11: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit den öffentlichen Flächen im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden koordinierten Bürgerumfrage und des Koblenzer Bürgerpanels	26
Abb. 12: Veränderung der Zufriedenheit mit den Grünflächen in Koblenz von 2006 bis 2024 im Städtevergleich	27
Abb. 13: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit den öffentlichen Flächen im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage und des Koblenzer Bürgerpanels	28
Abb. 14: Veränderung der Zufriedenheit mit den Schulen in Koblenz von 2006 bis 2024 im Städtevergleich	29
Abb. 15: Veränderung der Zufriedenheit mit den öffentlichen Nahverkehr in Koblenz von 2006 bis 2024 im Städtevergleich.....	30
Abb. 16: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit dem öffentlichen Nahverkehr im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage und des Koblenzer Bürgerpanels	31

Abb. 17: Veränderung der Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser in Koblenz von 2009 bis 2024 im Städtevergleich	32
Abb. 18: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage und des Koblenzer Bürgerpanels	33
Abb. 19: Veränderung der Zufriedenheit mit den Sportanlagen in Koblenz von 2006 bis 2024 im Städtevergleich	34
Abb. 20: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit den Sportanlagen im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage und des Koblenzer Bürgerpanels.....	35
Abb. 21: Veränderung der Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen in Koblenz von 2006 bis 2024 im Städtevergleich.....	36
Abb. 22: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit den kulturellen Einrichtungen im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage und des Koblenzer Bürgerpanels	37
Abb. 23: Veränderung der Zufriedenheit mit dem Zustand der Straßen und Gebäude in der eigenen Umgebung in Koblenz von 2009 bis 2024 im Städtevergleich	38
Abb. 24: Veränderung der Zufriedenheit mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften in Koblenz von 2012 bis 2024 im Städtevergleich	39
Abb. 25: Veränderung der Zufriedenheit mit dem Lärmpegel in Koblenz von 2012 bis 2024 im Städtevergleich	40
Abb. 26: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit dem Lärmpegel im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage und des Koblenzer Bürgerpanels.....	41
Abb. 27: Veränderung der Zufriedenheit mit der Luftqualität in Koblenz von 2012 bis 2024 im Städtevergleich	42
Abb. 28: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit der Luftqualität im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage und des Koblenzer Bürgerpanels.....	43
Abb. 27: Veränderung der Zufriedenheit mit der Sauberkeit in Koblenz von 2012 bis 2024 im Städtevergleich	44
Abb. 30: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit der Sauberkeit im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage und des Koblenzer Bürgerpanels.....	45
Aspekte der Lebensqualität	
Abb. 31: Aspekte der Lebensqualität – Übersicht über die Bewertung der Items in Koblenz 2024.....	46
Abb. 32: Aspekte der Lebensqualität – Übersicht über die Bewertungen im Städtevergleich 2024.....	48

Abb. 33: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: "Ich bin zufrieden damit in ... zu leben." von 2006 bis 2024 im Städtevergleich	50
Abb. 34: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage " <i>Ich bin zufrieden damit, in Koblenz zu leben.</i> " im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP).....	51
Abb. 35: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: "Es ist einfach in ... eine gute Arbeit zu finden." von 2006 bis 2024.....	52
Abb. 36: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage " <i>Es ist einfach, in Koblenz eine gute Arbeit zu finden.</i> " im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB) und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)	53
Abb. 37: Veränderung der Zustimmung zur Aussage " <i>Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Stadt gehe.</i> " von 2021 bis 2024 im Städtevergleich.....	54
Abb. 38: Veränderung der Zustimmung zur Aussage " <i>Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe.</i> " von 2021 bis 2024 im Städtevergleich.....	54
Abb. 39: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage " <i>Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Stadt gehe.</i> " im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB) und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)	55
Abb. 40: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage " <i>Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe.</i> " im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)	55
Abb. 41: Veränderung der Zustimmung zur Aussage " <i>Es ist leicht, in ... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.</i> " von 2006 bis 2024 im Städtevergleich.....	56
Abb. 42: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage " <i>Es ist leicht, in Koblenz eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.</i> " im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB) und des Koblenzer Bürgerpanels (BP).....	57
Abb. 43: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: " <i>Im Allgemeinen kann man Menschen in ... trauen.</i> " von 2009 bis 2024 im Städtevergleich.....	58
Abb. 44: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: " <i>Im Allgemeinen kann man meisten Menschen in meiner Wohngegend trauen.</i> " von 2021 bis 2024 im Städtevergleich	58
Abb. 45: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: " <i>Armut ist in ... ein Problem.</i> " von 2009 bis 2024 im Städtevergleich	59
Abb. 46: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: " <i>In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in ... zu leben.</i> " von 2006 bis 2024 im Städtevergleich	60
Abb. 47: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: " <i>Die Ausländer, die in ... leben, sind gut integriert.</i> " von 2006 bis 2024 im Städtevergleich.....	61
Abb. 48: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage " <i>Die Ausländer, die in ... leben, sind gut integriert.</i> " im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB) und des Koblenzer Bürgerpanels (BP).....	62

Bewertung der persönlichen Situation

Abb. 49: Zufriedenheit mit der persönlichen Situation – Übersicht über die Bewertung der Items in Koblenz 2024	63
Abb. 50: Zufriedenheit mit der persönlichen Situation – Übersicht über die Bewertungen im Städtevergleich 2024	64
Abb. 51: Veränderung der Zufriedenheit mit: "Persönliche Berufliche Situation" von 2012 bis 2024 im Städtevergleich	65
Abb. 52: Veränderung der Zufriedenheit mit: " <i>Finanzielle Situation Ihres Haushalts</i> " von 2012 bis 2024 im Städtevergleich	66
Abb. 53: Veränderung der Zufriedenheit mit: " <i>dem Leben, das Sie führen</i> " von 2012 bis 2024 im Städtevergleich	67
Abb. 54: Veränderung der Zufriedenheit mit: " <i>der Wohngegend, in der Sie leben</i> " von 2012 bis 2024 im Städtevergleich	68
Abb. 55: Anteil der Befragten mit (gelegentlichen) Liquiditätsproblemen am Ende des Monats von 2006 bis 2024 im Städtevergleich	69

Bewertung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Abb. 56: Zufriedenheit mit dem ÖPNV – Übersicht über die Bewertung der Items in Koblenz 2024	70
Abb. 57: Zufriedenheit mit dem ÖPNV - Übersicht über die Bewertungen im Städtevergleich 2024	71
Abb. 58: Veränderung der Zustimmung zu: " <i>Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist bezahlbar</i> " von 2018 bis 2024 im Städtevergleich	71
Abb. 59: Veränderung der Zustimmung zu: " <i>Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist sicher.</i> " von 2018 bis 2024 im Städtevergleich	72
Abb. 60: Veränderung der Zustimmung zu: " <i>Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist gut zu erreichen.</i> " von 2018 bis 2024 im Städtevergleich	72
Abb. 61: Veränderung der Zustimmung zu: " <i>Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist häufig getaktet</i> " von 2018 bis 2024 im Städtevergleich	73
Abb. 62: Veränderung der Zustimmung zu " <i>Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist gut getaktet.</i> " von 2018 bis 2024 im Städtevergleich	73

Häufig genutzte Verkehrsmittel

Abb. 63: Wahl der Verkehrsmittel 2024 in Koblenz	74
Abb. 64: Wahl der Verkehrsmittel 2024 im Städtevergleich	75
Abb. 65: Veränderungen in der Verkehrsmittelwahl 2018 bis 2014 - Koblenz im Vergleich zur gesamten Bürgerumfrage	76

Bewertung der Arbeit der Stadtverwaltung

Abb. 66: Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtverwaltung – Übersicht über die Bewertung der Items in Koblenz 2024	77
Abb. 67: Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung- Übersicht über die Bewertungen im Städtevergleich 2024	78
Abb. 68: Veränderung der Zustimmung zu: "Wenn man sich an die Stadtverwaltung in ... wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen." von 2006 bis 2024 im Städtevergleich	79
Abb. 69: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage " <i>Wenn man sich an die Stadtverwaltung in ... wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.</i> " im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB) und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)	80
Abb. 70: Veränderung der Zustimmung zu: " <i>Die Stadt ... geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.</i> " von 2006 bis 2024 im Städtevergleich	81
Abb. 71: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage " <i>Die Stadt Koblenz geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.</i> " im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB) und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)	82
Abb. 72: Veränderung der Zustimmung zu: " <i>Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung stehen im Internet zur Verfügung.</i> " von 2018 bis 2024 im Städtevergleich	83
Abb. 73: Veränderung der Zustimmung zu: " <i>Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und einfach zu verstehen.</i> " von 2018 bis 2024 im Städtevergleich	83
Abb. 74: Veränderung der Zustimmung zu: " <i>Die von der Stadtverwaltung geforderten Gebühren sind angemessen.</i> " von 2018 bis 2024 im Städtevergleich	84

Wichtigste Themen der Stadt

Abb. 75: Die wichtigsten Themen 2024 in Koblenz	86
Abb. 76: Die wichtigsten Themen 2024 im Städtevergleich	87
Abb. 77: Veränderung der Nennungsanteile als wichtigste Themen der Stadt von 2012 bis 2024 - Koblenz im Vergleich zum jeweiligen Städtemitel der Koordinierten Bürgerumfrage	88

Einleitung

Bereits zum siebten Mal seit 2006 hatten die Koblenzerinnen und Koblenzer im Herbst 2024 die Gelegenheit, im Rahmen der *Koordinierten Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten* ihre Zufriedenheit mit dem Leben und den Lebensbedingungen an Rhein und Mosel zu bewerten. Diese bundesweit einzigartige Erhebung wird vom Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt) organisiert und in einem dreijährigen Turnus unter Beteiligung von meist 15 bis 20 Städten in wechselnder Zusammensetzung durchgeführt. Mittlerweile liegt die Koordination dieses Städteprojektes bei der Stadt Koblenz. Methodik und Fragestellungen orientieren sich am *Urban Audit Perception Survey*¹ der Europäischen Union. Da für alle teilnehmenden Städte der Befragungszeitraum, der Fragebogen und die Erhebungsmethode durch ein gemeinsam beauftragtes Unternehmen identisch sind, steht eine fundierte Datengrundlage für vergleichende Analysen zur Lebensqualität in deutschen Städten² zur Verfügung.

Die aktuellen Ergebnisse der Bürgerumfrage 2024 aus der Perspektive der Stadt Koblenz bilden den zentralen Schwerpunkt dieses Berichts. Da mittlerweile ein – auf globaler wie auch auf lokaler Ebene – ereignisreicher Zeitraum von fast zwei Jahrzehnten durch insgesamt sieben Erhebungsrunden der städtevergleichenden Bürgerumfrage abgedeckt ist, soll ein zweiter Fokus auf die zeitliche Dynamik gerichtet werden. Wie haben sich externe Schocks globalen Ausmaßes wie die Finanzkrise 2008 bis 2009 oder die Covid-19 Pandemie 2020 bis 2022 auf die Bewertung der Lebensqualität in deutschen Städten ausgewirkt? Wie hat die Fluchtmigration aus den Kriegs- und Krisenländern mit ihrem ersten Höhepunkt Mitte der 2010er Jahre die Problemsicht der Bürgerinnen und Bürger in den Städten verändert? Für Koblenz liefert zudem die Bundesgartenschau 2011 einen besonders spannenden Vergleich: Hat sich die Lebensqualität aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger durch dieses Großereignis messbar und nachhaltig verändert³? Auf sektoral-lokaler Ebene bietet sich die Übernahme weiterer Teile des Koblenzer Nahverkehrs durch die stadteigene *koveb* im Jahr 2019 dazu an, Zufriedenheitswerte mit dem ÖPNV vor und nach dieser Umstellung zu analysieren.

Allerdings stößt die koordinierte Bürgerumfrage bei der Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen schnell an Grenzen. Die Erhebung selbst wird von einem externen Auftragnehmer bis 2018 als Telefonbefragung und seit 2021 als schriftliche Befragung durchgeführt. Daher ist die Stichprobengröße aus Kostengründen in Koblenz auf zuletzt 570 Personen begrenzt. Die wichtige Differenzierung der Ergebnisse beispielsweise nach Altersgruppen oder nach Stadtgebieten ist bei dieser geringen Fallzahl nicht in belastbarer Form möglich. Zudem liegt der Fokus der Umfrage auf einem breiten Städtevergleich, sodass lokal interessierende Detailfragen zur Zufriedenheit mit den verschiedenen Gegebenheiten nicht vertieft untersucht werden.

Diese Informationslücke füllt das im Jahr 2017 installierte Koblenzer Bürgerpanel *Leben in Koblenz*⁴. Die unter Federführung der Fachdienststelle Kommunalstatistik und Stadtforschung der Stadt Koblenz organisierte Befragung wird im zweijährigen Turnus durchgeführt und erreicht eine um ein Vielfaches größere Stichprobe. So konnten in der vierten Erhebungsrunde im Herbst 2023 fast 3.300 Fragebögen ausgewertet werden – eine solide Basis für differenzierte Analysen nach Stadtgebieten und Bevölkerungsgruppen. Für den vorliegenden Bericht sind rund 20 Items von besonderem Interesse, da diese in

¹ Nähere Infos mit detaillierten Ergebnissen der 2021er Erhebungsrunde unter: https://www.staedtestatistik.de/fileadmin/media/Kosis/Urban_Audit/PDF/Broschueren/UA_Broschuere_2021_DE.pdf [letzter Zugriff am 03.02.2025]

² Dashboards für interaktive städtevergleichende Auswertungen stehen als "Perception Survey Atlas – Bürgerbefragung zur Lebensqualität" unter der URL <https://perceptionsurvey.urbanaudit.de/> frei zur Verfügung [letzter Zugriff am 03.02.2025]

³ Pauly, M. (2018): Die Bewertung der Lebensqualität in Koblenz vor und nach der Bundesgartenschau 2011.- in: Schönfeld-Nastoll, U. et al. (Hrsg.): Lebensqualität aus Bürgersicht 2012 und 2015 – Deutsche Städte im Vergleich.- Stadtforschung und Statistik | Themenbuch 2; Stuttgart

⁴ Ein umfassender Methoden- und Ergebnisbericht zum Koblenzer Bürgerpanel 2023 ist unter der URL <https://www.koblenz.de/rathaus/verwaltung/statistische-informationen/umfragen/buergerpanel/> verfügbar. [letzter Zugriff: 05.02.2025]

exakt identischer Formulierung sowohl in der koordinierten Bürgerumfrage als auch im Koblenzer Bürgerpanel erhoben werden. Trotz methodisch bedingter Einschränkungen der Vergleichbarkeit wird in den nachfolgenden Themenkapiteln auch eine Synopse der Ergebnisse beider Bürgerumfragen in der Form einer kombinierten Zeitreihe für die entsprechenden Fragestellungen präsentiert.

1 Methodik und Datengrundlage der Koordinierten Bürgerumfrage

1.1 Teilnehmerstädte an der Koordinierten Bürgerumfrage seit 2006

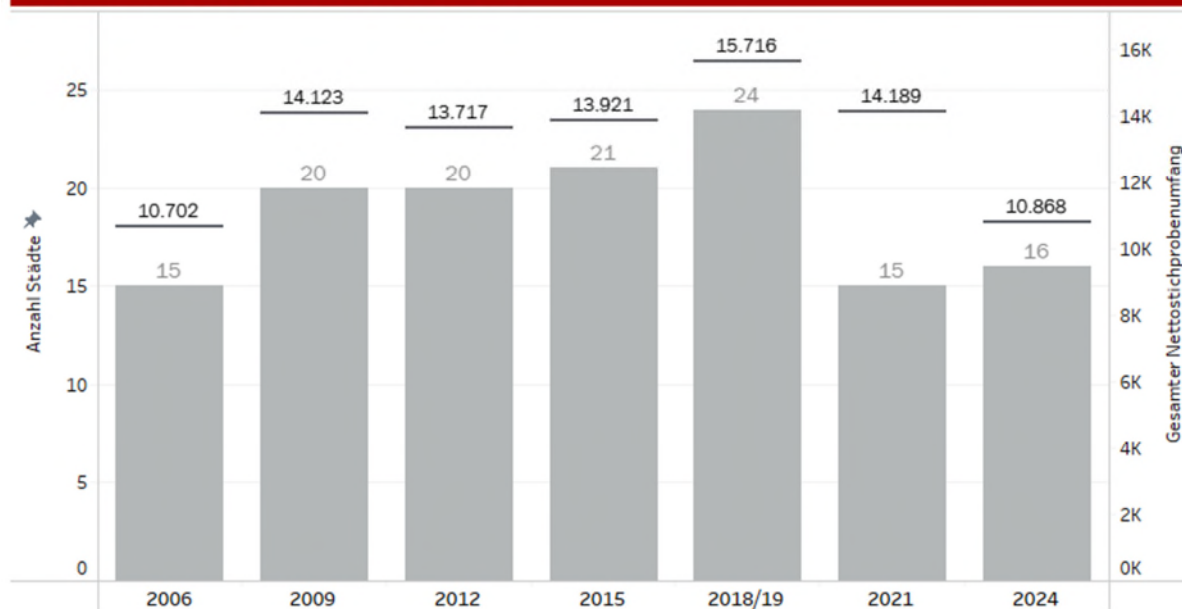
Wie bereits im einleitenden Kapitel dargestellt, gestaltete sich das Teilnehmerfeld bei den sieben bis dato durchgeführten Erhebungsrunden sehr unterschiedlich. An dieser Stelle ist es wichtig zu betonen, dass es sich bei der Koordinierten Bürgerumfrage keineswegs um eine für die deutsche Städtelandschaft repräsentative Auswahl an Städten handelt und es auch nicht das Ziel des Städteprojektes ist, entsprechend verallgemeinernde Aussagen formulieren zu können. Prinzipiell steht jeder Stadt die Teilnahme an der Umfrage offen, die Teilnahme selbst ist rein interessensgeleitet und hängt im Einzelfall auch von der Verfügbarkeit der erforderlichen finanziellen Ressourcen in den jeweiligen Städten ab. Insgesamt beteiligten sich bislang 39 verschiedene deutsche Städte an mindestens einer der sieben Erhebungsrunden. Neben Koblenz waren auch Braunschweig, Konstanz und Saarbrücken bei allen bisherigen Erhebungen dabei. 2024 konnten mit Gießen, Göppingen, Hildesheim, Ludwigsburg und Witten fünf Neueinsteiger begrüßt werden.

Abb. 1: Übersicht über die bisherigen Teilnehmerstädte der Koordinierten Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten mit den realisierten Stichprobenumfängen

	2006	2009	2012	2015	2018/19	2021	2024
Koblenz	800	801	800	802	802	845	570
Braunschweig	800	800	800	803	801	1.298	902
Konstanz	500	502	502	500	500	816	598
Saarbrücken	800	802	800	803	801	765	713
Mannheim		804	806	800	801	1.124	857
Kassel			501	500	501	689	508
Osnabrück				500	500	832	624
Aachen					801	1.075	886
Ingolstadt					501	760	507
Recklinghausen					802	1.254	793
Neuss						800	563
Gießen							832
Göppingen							531
Hildesheim							966
Ludwigsburg							453
Witten							565
Freiburg	500	502	802	502	500	835	
Dresden	500		500	500	500	870	
Stuttgart	1.000	1.001	1.000	800	801		
Darmstadt	500	503	502	501	500		
Frankfurt/Main	500	502	500	501	500		
Nürnberg	800	800	800	800	800		
Augsburg		500	801	500	501		
Düsseldorf		802	800	800	802		
Fürth		500	500	505	500		
Zwickau		502	501	500	500		
Oberhausen	800	800	800	800			
Köln	1.201	1.200			1.000		
Wiesbaden	1.001	1.000	1.001				
Würzburg					501	914	
Karlsruhe				1.002	1.000		
Wolfsburg				500	501		
Bremen	500		500				
Heilbronn		500	501				
Siegen						1.312	
Münster				1.002			
München		502					
Bielefeld		800					
Heidelberg	500						

In den einzelnen Erhebungsjahren schwankten die Teilnehmerzahlen zwischen 15 und 24 Städten. In der Summe wurden bislang über 93 000 Personen zur Lebensqualität in ihren Städten befragt. Mit 16 Teilnehmerstädten und 10 868 verwertbaren Fragebögen liegen die Kennzahlenwerte der aktuellen Erhebung im Jahr 2024 im unterdurchschnittlichen Bereich (Abb. 2).

Abb. 2: Anzahl der teilnehmenden Städte und gesamter Nettostichprobenumfang in der Koordinierten Bürgerumfrage 2006 bis 2024



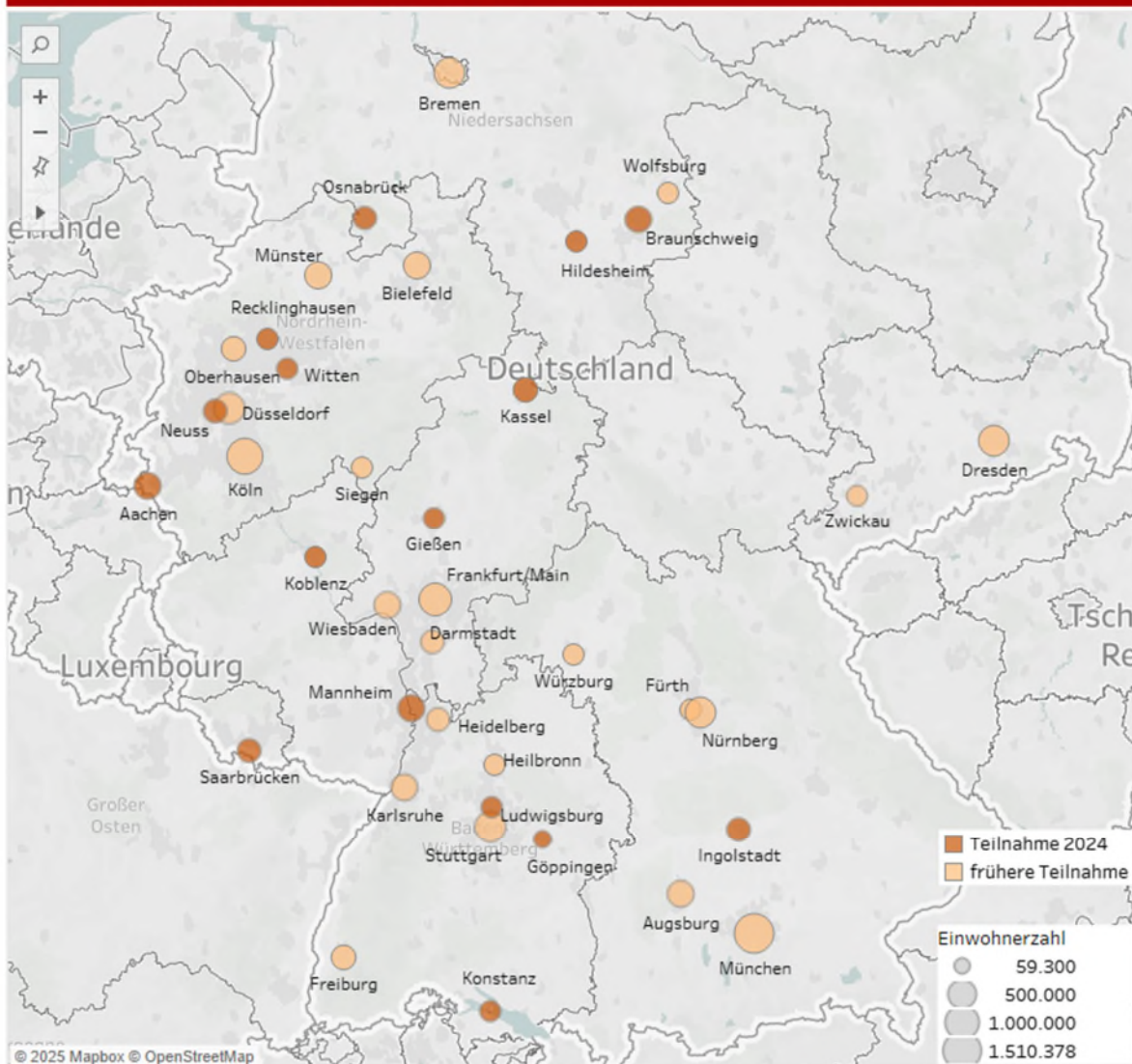
Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die Abbildung 3 gibt einen Überblick über die räumliche Verteilung der bisherigen Teilnehmerstädte der Koordinierten Bürgerumfrage. Auffallend ist die Unterrepräsentanz der Städte im Osten wie auch im Norden des Bundesgebiets. Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt und Thüringen waren bislang noch überhaupt nicht vertreten, Sachsen nur durch Dresden und Zwickau. Fast die Hälfte aller Städte liegt in Nordrhein-Westfalen oder in Baden-Württemberg, jeweils fünf in Hessen und in Bayern. Rheinland-Pfalz ist mit Koblenz als bislang einziger Stadt vertreten.

Das Größenspektrum der teilnehmenden Städte ist enorm und reicht in der bisherigen Historie der Bürgerumfrage von Millionenstädten wie München und Köln bis zu Städten unterhalb der Großstadtmarke von 100 000 Einwohner. Tendenziell hat sich im Laufe der Jahre das Spektrum hin zu kleineren (Groß)Städten verschoben. 2024 war erstmals keine Stadt mit mindestens 500 000 Einwohnern mit von der Partie – Mannheim stellt mit knapp 320 000 Einwohnern die größte Stadt in der aktuellen Erhebungsrunde dar. Ein positiver Aspekt dieser Entwicklung ist aus der Perspektive der Stadt Koblenz, dass die Zahl von Teilnehmerstädten "vergleichbarer" Größe – in der 2024er Erhebung weisen 11 der 16 Städte Einwohnerzahlen zwischen 85 000 und 190 000 Einwohnern auf – daher deutlich zugenommen hat. Allerdings schränkt die systematische Veränderung der strukturellen Zusammensetzung der Städte die Analyse der zeitlichen Dynamik der Umfrageergebnisse und deren Interpretation erheblich ein.

Abb. 3: Räumliche Verteilung aller Teilnehmerstädte an den bisherigen Erhebungen der Koordinierten Bürgerumfrage im Bundesgebiet



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

1.2 Fragestellungen der Erhebung – das EU-Konzept zur Bewertung und Messung der Lebensqualität in den Städten

Im Laufe der Jahre wurden am Fragebogen der Koordinierten Bürgerumfrage immer wieder – in der Regel kleinere – Veränderungen vorgenommen. Diese waren einerseits durch entsprechende Veränderungen im EU-weiten "Perception Survey" zur Lebenszufriedenheit in europäischen Städten motiviert, um eine weitestgehende Vergleichbarkeit mit dessen Ergebnissen sicherzustellen. Änderungsbedarfe wurden aber auch unabhängig vom EU-Fragebogen innerhalb der Gemeinschaft der Teilnehmerstädte abgestimmt und gegebenenfalls eingearbeitet. Zuletzt kam es 2018 zu einer umfangreichen inhaltlichen Erweiterung, indem die Zufriedenheit mit dem ÖPNV und mit der Stadtverwaltung in differenzierter Form abgefragt wurde. Außerdem wurde seinerzeit auch die Erfassung der am häufigsten genutzten Verkehrsmittel in das Basismodul der Koordinierten Bürgerumfrage aufgenommen. Demgegenüber gab es im Fragebogen der 2024er Erhebung nur punktuelle Ergänzungen, auf die weiter unten explizit hingewiesen wird.

Neben dem für alle Teilnehmerstädte geltenden, an der EU-Erhebung orientierten Basismodul besteht für jede Stadt die Option, eigene Sonderfragen oder Sonderthemen in die Erhebung aufzunehmen. Die Stadt Koblenz machte von dieser Option in der Vergangenheit wiederholt Gebrauch. So konnte im Rahmen der städtevergleichenden Umfrage ohne größere Zusatzkosten ein Meinungsbild zur Einführung flächendeckender Ortsbeiräte wie auch zum Erhalt der Seilbahn eingeholt werden. 2012 wurde außerdem dezidiert das Sonderthema Bürgerbeteiligung in Koblenz und in zwei weiteren Teilnehmerstädten abgefragt.

1.3 Themenblöcke

Die Themenblöcke des Basismoduls mit allen 2024 abgefragten Items sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

Themenblock 1: Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/ Dienstleistungen und örtlichen Gegebenheiten

1. Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in [Stadtname]. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in [Stadtname]?					
<i>Bitte in jeder Zeile ein Kreuz!</i>	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	kann ich nicht beurteilen
öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen	☐	☐	☐	☐	☐
Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten	☐	☐	☐	☐	☐
Schulen	☐	☐	☐	☐	☐
öffentlicher Nahverkehr in [Stadtname]	☐	☐	☐	☐	☐
Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser	☐	☐	☐	☐	☐
Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen	☐	☐	☐	☐	☐
kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien	☐	☐	☐	☐	☐
Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung	☐	☐	☐	☐	☐
Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften	☐	☐	☐	☐	☐
Lärmpegel	☐	☐	☐	☐	☐
Luftqualität	☐	☐	☐	☐	☐
Sauberkeit	☐	☐	☐	☐	☐

Themenblock 2: Aspekte der Lebensqualität

2. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie den folgenden Aussagen zustimmen.					
Bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	kann ich nicht beurteilen
Ich bin zufrieden damit, in [Stadtname] zu leben.	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist einfach, in [Stadtname] eine gute Arbeit zu finden.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch [Stadtname] gehe.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe.	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist leicht, in [Stadtname] eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Allgemeinen kann man den Menschen in [Stadtname] trauen.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Allgemeinen kann man den Menschen in meiner Wohngegend trauen.	☐	☐	☐	☐	☐
Armut ist in [Stadtname] ein Problem.	☐	☐	☐	☐	☐
In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in [Stadtname] zu leben.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Ausländerinnen und Ausländer, die in [Stadtname] leben, sind gut integriert.	☐	☐	☐	☐	☐

Themenblock 3: Bewertung der persönlichen Situation

3. Im Großen und Ganzen: Wie zufrieden sind Sie mit ...?					
Bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	kann ich nicht beurteilen
... Ihrer persönlichen beruflichen Situation	☐	☐	☐	☐	☐
... der finanziellen Situation Ihres Haushalts	☐	☐	☐	☐	☐
... dem Leben, das Sie führen	☐	☐	☐	☐	☐
... der Wohngegend, in der Sie leben	☐	☐	☐	☐	☐

6. Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?
☐ meistens
☐ gelegentlich
☐ nahezu nie
☐ nie

Themenblock 4: Bewertung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

5. Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in [Stadtname] denken: Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?					
Bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	kann ich nicht beurteilen
Der öffentliche Nahverkehr in [Stadtname] ist ...					
... bezahlbar	☐	☐	☐	☐	☐
... sicher	☐	☐	☐	☐	☐
... gut zu erreichen	☐	☐	☐	☐	☐
... häufig getaktet	☐	☐	☐	☐	☐
... zuverlässig (kommt wie angekündigt)	☐	☐	☐	☐	☐

Themenblock 5: Häufig genutzte Verkehrsmittel

4. Welche Art(en) von Verkehrsmittel(n) benutzen Sie an einem normalen Tag am häufigsten? Sie können bis zu 2 Antworten wählen.	
☐ Auto	☐ E-Scooter
☐ Motorrad	☐ Fahrrad
☐ Zug	☐ Ich gehe zu Fuß
☐ Öffentliche Verkehrsmittel ([Bsp. individuell angepasst])	☐ Keine

Hinweis: Das Item "-E-Scooter" wurde 2024 erstmals in die Auswahlliste der am häufigsten benutzten Verkehrsmittel aufgenommen.

Themenblock 6: Bewertung der Arbeit der Stadtverwaltung

7. Im Folgenden geht es um einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung. Bitte geben Sie an, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.					
Bitte in jeder Zeile ein Kreuz!	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	kann ich nicht beurteilen
Wenn man sich an die Stadtverwaltung in [Stadtname] wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und einfach zu verstehen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die von der Stadtverwaltung geforderten Gebühren sind angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐
Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung stehen im Internet zur Verfügung.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Stadt [Stadtname] geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.	☐	☐	☐	☐	☐

Themenblock 7: Wichtigste Themen der Stadt

8. Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach DIE DREI WICHTIGSTEN für [Stadtname]? <i>Bitte maximal 3 Antworten ankreuzen.</i>	
☐ Sicherheit	☐ Soziale Einrichtungen
☐ Luftverschmutzung	☐ Bildung und Ausbildung
☐ Lärm	☐ Arbeitslosigkeit
☐ Öffentlicher Personennahverkehr	☐ Wohnungswesen
☐ Gesundheitsversorgung	☐ Infrastruktur der Straßen
☐ Klimawandel/Umweltschutz	☐ Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Hinweis: Die Items "Gesellschaftlicher Zusammenhalt" und "Klimawandel/Umweltschutz" wurden 2024 erstmals in die Liste der Top-Themen aufgenommen.

Ergänzend wurden noch diverse sozio-demographische Merkmale (Alter, Haushaltsgröße, Bildungsabschluss, Merkmale zum Migrationshintergrund usw.) sowie die Wohnlage im Stadtgebiet (Zuordnung des Stadtteils) abgefragt. Eine weitergehende Differenzierung der Ergebnisse nach unterschiedlichen demographischen Gruppen oder Stadtgebieten ist demnach datentechnisch möglich, in ihrer Belastbarkeit aufgrund des geringen Netto-Stichprobenumfangs von 570 befragten Koblenzerinnen und Koblenzer allerdings sehr eingeschränkt. Auf eine entsprechend differenzierte Auswertung wird daher im vorliegenden Bericht verzichtet.

1.4 Grenzen der Aussagekraft der Ergebnisse der koordinierten Bürgerumfrage

Die im vorherigen Abschnitt dargelegten Fragestellungen und die nur schwach differenzierten Antwortenskalen verdeutlichen, dass eine inhaltlich vertiefende Kausalanalyse auf der Basis dieser Erhebung weder möglich noch intendiert ist. Sowohl die Europäische Union als auch die deutsche Städtegemeinschaft setzen in ihrer Zielstellung primär auf einen (EU-weiten) Städtevergleich. Dieser erfordert allgemein gehaltene, standardisierte Fragestellungen, die eine hohe Vergleichbarkeit gewährleisten, aber gleichzeitig auf eine tiefere inhaltliche Differenzierung sowie die Berücksichtigung lokaler Besonderheiten verzichten.

Die Erhebung lässt daher offen, warum Unzufriedenheit mit bestimmten Aspekten besteht oder welche Bedeutung diese Unzufriedenheit für die individuelle Gesamtbewertung der Lebensqualität hat. Zudem eröffnen die bewusst weit gefassten Fragestellungen Interpretationsspielräume für die Befragten. So kann sich etwa die "Zufriedenheit mit Schulen" auf den baulichen Zustand, die pädagogische Qualität oder das gesamte Schulwesen beziehen. Dies verdeutlicht die Problematik, unmittelbare Handlungsempfehlungen direkt aus den Umfrageergebnissen abzuleiten.

Diese methodischen Einschränkungen mindern jedoch nicht den grundsätzlichen Nutzen der Koordinierten Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten für Verwaltung, Politik und die interessierte Stadtgesellschaft. Die Erhebung ermöglicht einen einzigartigen Städtevergleich auf einer fachlich fundierten Basis und liefert ein – wenn auch grob strukturiertes – Stärken-Schwächen-Profil der eigenen Stadt aus Bürgersicht. Daraus lassen sich gegebenenfalls weiterführende Untersuchungen ableiten, wie sie beispielsweise in Koblenz durch das etablierte Bürgerpanel bereits umgesetzt werden. Solche vertiefenden Analysen können dazu beitragen, Ursachen zu identifizieren und darauf aufbauend gezielte Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

1.5 Methodisches Vorgehen der Datenerhebung und –auswertung

1.5.1 Methodik der Datenerhebung

In den zwischen 2006 und 2018 durchgeführten ersten fünf Erhebungsrunden der Koordinierten Bürgerumfrage wurden die Daten durch eine telefonische Befragung⁵ erhoben. Aufgrund der zunehmend geringeren und systematisch verzerrten Erschließung der Grundgesamtheit mittels zufällig ausgewählter Festnetznummern innerhalb der Ortsvorwahlen der Teilnehmerstädte wurde 2021 die Erhebungsmethode auf eine Selbstausfüllerbefragung umgestellt. Hierbei können die Teilnehmenden zwischen einem klassischen, handschriftlich auszufüllenden Fragebogen (sog. Paper-Pencil-Befragung), der jedem Anschreiben beigelegt ist, und einem per Link und QR-Code zugänglichen Online-Fragebogen wählen.

Die Umstellung auf eine Selbstausfüllerbefragung verbessert die Stichprobenqualität hinsichtlich ihrer Repräsentativität, beeinträchtigt jedoch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Erhebungswellen vor und nach dem Methodenwechsel. Durch die erhöhte Anonymität im Vergleich zu mündlichen Telefoninterviews ist davon auszugehen, dass der Effekt der sozialen Erwünschtheit in der Selbstausfüllerbefragung reduziert wird. Dies könnte dazu führen, dass die Teilnehmer bei bestimmten Items ihre Unzufriedenheit offener äußern, was eine Verschiebung der Antwortverteilung hin zu niedrigeren Zufriedenheitswerten zur Folge hätte⁶, ohne dass hierfür "wahre" Veränderungen bzw. Verschlechterungen der bewerteten Aspekte verantwortlich wären. Tatsächlich ist der durchschnittliche Zufriedenheitsgrad im Vergleich der Jahre 2018 und 2021 im Städtemittel für fast alle abgefragten Items spürbar zurückgegangen, wie die Auswertungen im nachfolgenden Ergebnisteil belegen werden. Es ist jedoch anzunehmen, dass dieser Rückgang nicht ausschließlich auf den Methodenwechsel zurückzuführen ist, sondern auch durch äußere Faktoren beeinflusst wurde. Insbesondere die fast alle Lebensbereiche umfassenden pandemiebedingten Einschränkungen, die den Erhebungszeitraum im Herbst 2021 prägten, könnten zu einer allgemein getrübtten Stimmung beigetragen haben. Diese Annahme wird durch die Ergebnisse des Koblenzer Bürgerpanels gestützt, das zwischen 2019 und 2021 ebenfalls eine breite Stimmungsverschlechterung zeigt, obwohl keine Änderung der Erhebungsmethode stattfand⁷.

1.5.2 Grundgesamtheit und realisierte Stichprobe

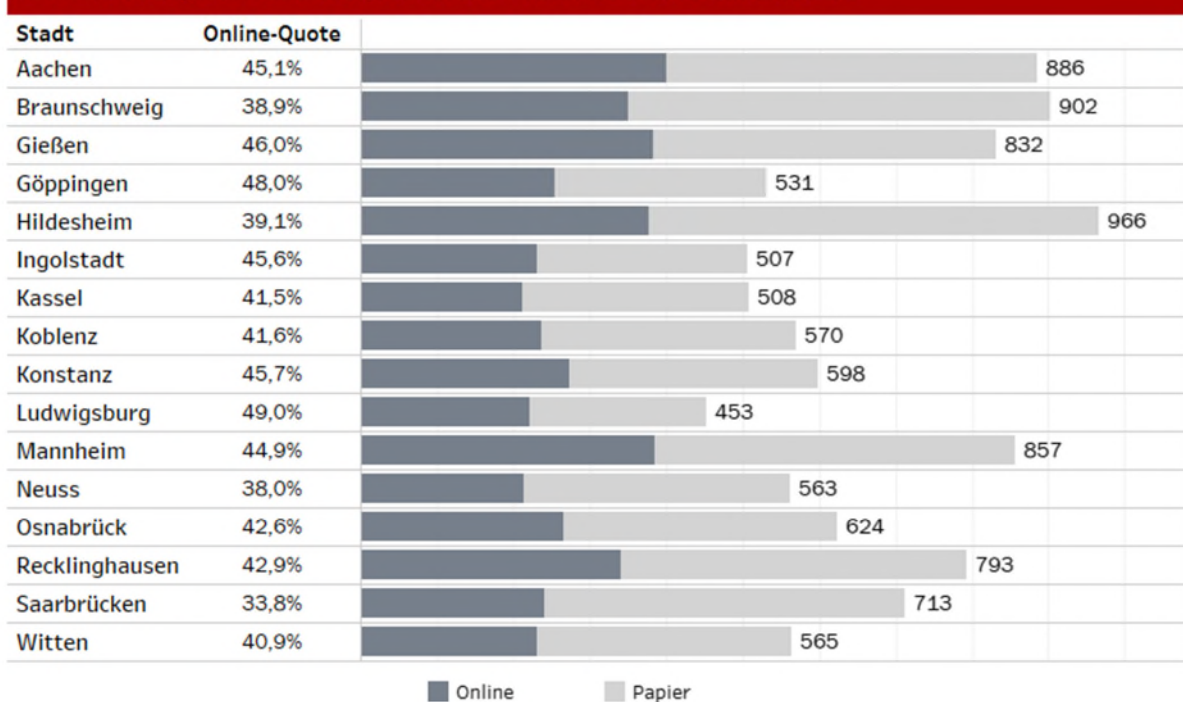
Die Grundgesamtheit der Umfrage umfasst alle mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen im Alter zwischen 16 und 95 Jahren in Privathaushalten oder Studierendenwohnheimen. Die übrigen Wohnheime und –anstalten wurden aus der Auswahlgesamtheit für die Ziehung einer einfachen Zufallsstichprobe auf der Basis des Melderegisters ausgeschlossen. Mit dem Ziel mindestens 500 verwertbare Fragebögen zu erhalten, wurde in Koblenz eine Bruttostichprobe von 1 500 Personen gezogen. Letztendlich konnten 570 Rückläufe für die statistische Auswertung verwendet werden, was – abzüglich der 40 nicht zustellbaren Anschreiben – einer Kooperationsquote von 39,0 % entspricht. Im Städtevergleich schwankte die Teilnahmebereitschaft der erreichten Personen zwischen 30,9 % in Ludwigsburg und 43,1 % in Hildesheim.

In der Abbildung 4 wird eine Übersicht über die in den einzelnen Städten realisierten Nettostichproben differenziert nach der Art der Teilnahme der Befragten präsentiert. Die Quoten der Online-Teilnehmenden schwanken in einem recht breiten Spektrum zwischen 33,8 % in Saarbrücken und 49,0 % in Ludwigsburg. Koblenz liegt mit einem Anteil der online ausgefüllten Fragebogen von 41,6 % nur geringfügig unter der Quote der gesamten Erhebung von 42,5 %.

⁵ Es kam jeweils das CATI-Verfahren (computer assisted telephon interview), also ein computerunterstütztes Telefoninterview zum Einsatz.

⁶ z.B. Taddicken, M. (2006). Die Datengüte von Web-Befragungen: Einschränkungen durch Methoden-Effekte? In K.-S. Rehberg (Hrsg.), Soziale Ungleichheit, kulturelle Unterschiede: Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München. Teilbd. 1 und 2 (S. 4806-4814). Frankfurt am Main: Campus Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssaoar-141704> [zuletzt geöffnet am 11.02.2025]

⁷ Stadt Koblenz (2022): Ergebnisbericht der Bürgerumfrage "Leben in Koblenz – Koblenzer Bürgerpanel 2021"; <https://www.koblenz.de/downloads/aemter-und-eigenbetriebe/statistikstelle/umfragen/2021-koblenzer-buergerpanel-ergebnisbericht.pdf?cid=2etd> [zuletzt geöffnet am 12.02.2025]

Abb. 4: Umfang der Nettostichproben 2024 nach Stadt und Teilnahmeart

Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

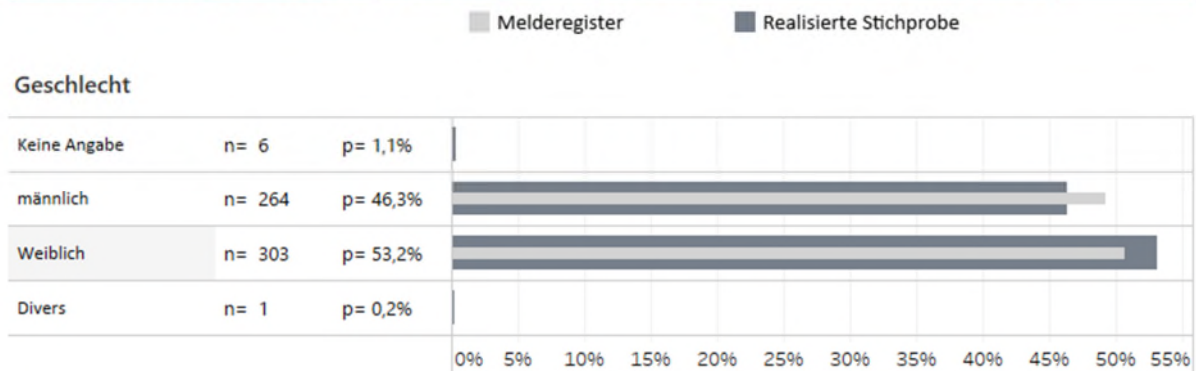
1.5.3 Gewichtung

Da die Teilnahme an der Koordinierten Bürgerumfrage – anders als etwa bei dem Zensus 2022 oder im Rahmen der Erhebungen zur Erstellung des qualifizierten Mietspiegels – freiwillig ist, kann nicht davon ausgegangen werden, dass die realisierte Stichprobe der strukturellen Zusammensetzung der Grundgesamtheit entspricht. Wie die Abbildung 5 dokumentiert sind die jüngeren Altersgruppen in der Umfrage systematisch unterrepräsentiert, während die Anteile von Befragten im höheren Alter deutlich über deren Quoten im Bevölkerungsbestand liegen. Ein durchaus typisches Muster für Bürgerumfragen, das auch im Koblenzer Bürgerpanel ausgeprägt ist.

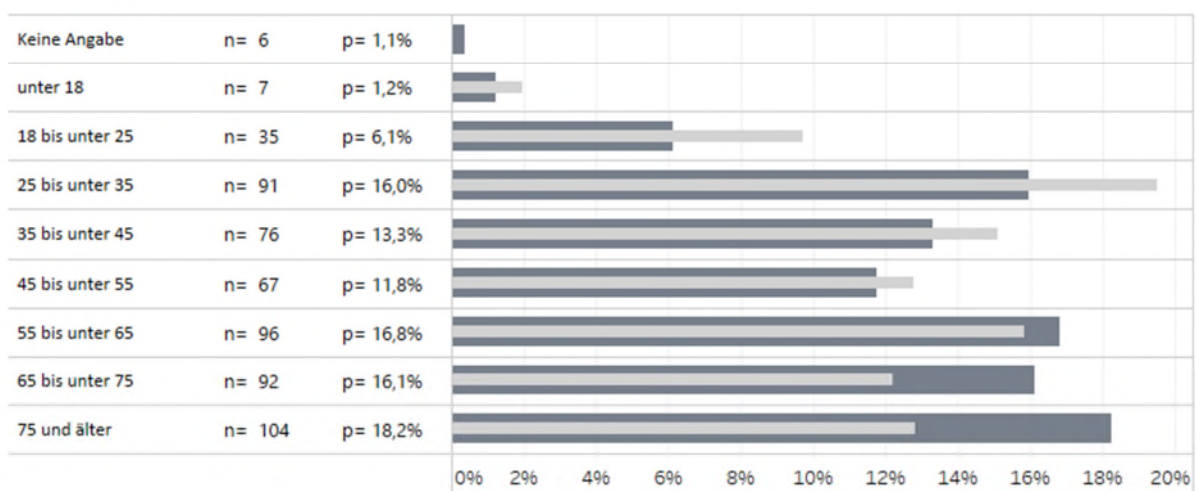
Um solche Abweichungen im Vergleich zur Grundgesamtheit auszugleichen, wird häufig eine so genannte Redressment-Gewichtung durchgeführt. Teilnehmende in gegenüber dem Melderegister unterrepräsentierten Gruppen werden mit einem Faktor >1 hochgewichtet, Teilnehmende in den überproportional vertretenen Gruppen entsprechend heruntergewichtet. Die Summe der Gewichte über alle Teilnehmende einer Stadt entspricht dem jeweiligen Nettostichprobenumfang. In der Koordinierten Bürgerumfrage wurde die Gewichtung für jede Stadt nach den Merkmalen Geschlecht und Alter durchgeführt. Für die Stadt Koblenz spannen die Gewichtungsfaktoren einen moderaten Wertebereich zwischen 0,6595 (Frauen im Alter von mindestens 65 Jahren als überrepräsentierte Gruppe) und 1,6878 (Männer im Alter von unter 25 Jahren als unterrepräsentierte Gruppe) auf. Dies spricht für eine vergleichsweise gute Abdeckung der Grundgesamtheit durch die realisierte Stichprobe.

Die Abbildung 6 gibt eine Übersicht über die bei den letzten Erhebungsrounds für die Stadt Koblenz berechneten Gewichtungsfaktoren für das Redressment. Die Heatmap lässt den positiven Effekt des Methodenwechsels vom Telefoninterview zu Selbstausfüllerfragebogen im Jahr 2021 deutlich erkennen. So konnte die zur Angleichung an die Grundgesamtheit erforderliche Hochgewichtung der jüngeren Altersgruppen seither erheblich reduziert werden.

Abb. 5: Abgleich der demographischen Zusammensetzung im Rahmen der realisierten Stichprobe der Koordinierten Bürgerumfrage mit der "Grundgesamtheit" in Koblenz
(Melderegisterabzug zum 30.09.2024; Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Alter zwischen 16 und 95 Jahren)



Altersgruppen



Datenquellen: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt);
Melderegister Stadt Koblenz
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Abb. 6: Alters- und geschlechterspezifische Redressmentgewichtung für die Stadt Koblenz in den koordinierten Bürgerumfragen seit 2012

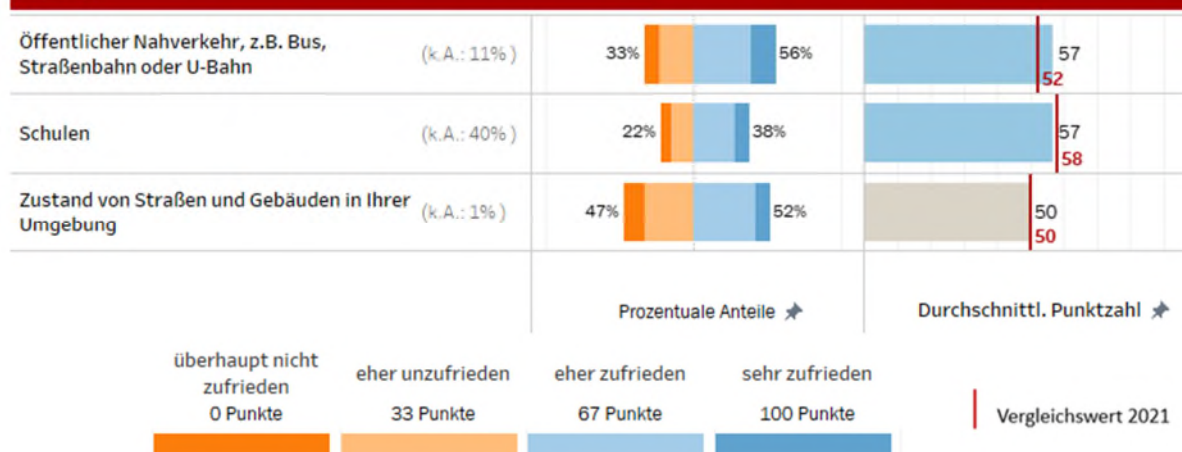
Alter	2012		2015		2018		2021		2024	
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
15u20	2,062	1,614	2,047	1,652	2,187	2,667	2,085	1,282	1,686	1,495
20u25	2,110	2,250	1,878	1,679	1,956	1,846	1,398	1,282	1,688	1,500
25u30	1,872	1,776	2,025	1,569	1,786	1,397	1,197	1,097	1,311	1,165
30u35	1,935	1,596	1,605	1,673	1,739	1,875	1,197	1,097	1,311	1,165
35u40	1,039	1,151	0,766	0,758	1,081	1,033	1,258	1,153	1,207	1,072
40u45	1,253	1,130	0,807	0,837	1,059	0,897	1,258	1,153	1,207	1,072
45u50	0,922	0,812	0,841	0,707	0,927	0,957	0,998	0,915	1,175	1,044
50u54	0,921	0,804	0,784	0,824	0,805	0,787	0,998	0,915	1,175	1,044
55u60	0,769	0,580	0,963	0,922	0,923	0,736	0,965	0,885	1,012	0,899
60u65	0,842	0,529	0,773	0,711	0,804	0,684	0,965	0,885	1,012	0,899
65u70	1,061	0,727	1,036	0,883	0,825	0,785	0,816	0,748	0,742	0,659
70u75	1,045	0,765	0,958	0,788	0,783	0,588	0,816	0,748	0,742	0,659
75u80	0,917	0,610	0,977	0,751	0,856	0,646	0,816	0,748	0,742	0,659
80plus	0,972	0,690	0,943	0,970	0,782	0,617	0,838	0,775	0,759	0,659

1.6 Statistische Auswertung der Fragestellungen mit Antwortvorgaben des Likert-Typs

Wie oben dokumentiert, werden die meisten Items zur Bewertung der Lebensqualität in Anlehnung an den Perception Survey der Europäischen Union mit Antwortvorgaben in einer vierstufigen Skala des Likert-Typs abgefragt. Je nach Fragestellung ist eine Positionierung hinsichtlich des Grades der Zufriedenheit mit bestimmten Gegebenheiten oder hinsichtlich des Grads der Zustimmung zu einer konkreten Aussage gefordert. Eine neutrale („teils/teils“ oder „weder noch“) Position ist nicht explizit vorgegeben. Dadurch wird eine Tendenz in der Antwort (positiv oder negativ) erzwungen und die häufig beobachtete Konzentration der Antworten auf die neutrale Position ausgeschlossen. Die Teilnehmenden haben jedoch die Möglichkeit bei Items, die sie nicht beurteilen können oder wollen, durch eine fünfte Antwortvorgabe "kann ich nicht beurteilen" explizit auf eine Positionierung zu verzichten. Seit der Umstellung auf den Selbstausfüllerfragebogen treten auch fehlende Angaben zu einzelnen Items auf, bei denen keine der fünf Antwortoptionen angekreuzt wurde. Diese werden in der statistischen Auswertung der Kategorie "kann ich nicht beurteilen" gleichgesetzt.

Am nachfolgenden Beispiel, visualisiert in der Abbildung 7, werden Auswertung, Präsentation und Interpretation der Ergebnisse der Fragen mit abgestuften Antwortvorgaben demonstriert:

Abb. 7: Beispielgrafik zur Auswertung der Fragestellungen mit Antwortvorgaben des Likert-Typs
"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in Koblenz. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in Koblenz?"



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

1.6.1 Das Konzept der Top 2 und Bottom 2

Als Basisauswertung werden die jeweiligen Anteile der Nennungen der vier Antwortvorgaben ermittelt und graphisch visualisiert. Bezugsgröße für die Ermittlung der Prozentanteile ist die Zahl der Teilnehmenden insgesamt, einschließlich derer, die explizit oder implizit keine Angaben zum jeweils abgefragten Sachverhalt machten. Die Summe der Prozentsätze für die vier möglichen Antwortvorgaben liegt daher i.d.R. bei unter 100 %. Der jeweilige Prozentsatz von „keine Angabe“ wird für jedes Item in der grafischen Darstellung explizit (in Klammern „k.A.“) angegeben. Im Beispiel oben hat nur ein Prozent aller Teilnehmenden keine Angabe zum Item „Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung“ gemacht. Eine Positionierung bezüglich der Zufriedenheit mit den Schulen konnten oder wollten dagegen 40 % nicht vornehmen.

Beim Einsatz statistischer Verfahren geht es im Wesentlichen darum, mehr oder minder umfangreiche Datenmengen auf ihre Kernbotschaften zu verdichten. Dies impliziert zwangsläufig einen gewissen Verlust an Detailinformation. Bei der Auswertung von Umfragen mit abgestuften Antwortvorgaben des Likert-Typs ist es üblich, die so genannten Top 2 und Bottom 2 als informationsverdichtende Kennzahlen zu berechnen. Im obigen Beispiel sind 17 % aller 570 befragten Koblenzerinnen und Koblenzer mit dem öffentlichen Nahverkehr „sehr zufrieden“, weitere 39 % immerhin noch „eher zufrieden“. Die Summe

der beiden positiven Bewertungen (Zufriedenheit bzw. Zustimmung) bildet in der vierstufigen Antwortskala die Quote der Top 2, hier also 56 %. Die Quote der Bottom 2, – also der Anteil der Befragten, die „überhaupt nicht zufrieden“ oder „eher unzufrieden“ sind – liegt beim Öffentlichen Nahverkehr bei 33 %.

1.6.2 Das Konzept der Bewertungspunkte

Die höchstmögliche Verdichtung des prozentual gewichteten Antwortenspektrums ist die Berechnung einer einzigen Kennzahl, z.B. in der bekannten Form des Mittelwertes. Den vier diskreten Antwortkategorien werden numerische Werte zugewiesen, so dass für jedes Item ein Mittelwert der vorliegenden Einstufungen über alle Befragten berechnet werden kann. Diese Vorgehensweise ist methodisch nicht unproblematisch, setzt sie doch streng genommen eine Intervallskala voraus. D.h. es wird davon ausgegangen, dass der „Abstand“ zwischen „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“ genauso groß ist wie zwischen „stimme eher zu“ und „stimme eher nicht zu“. Tatsächlich geben die unterschiedlichen Antwortvorgaben aber nur die Rangfolge z.B. eines unterschiedlich hohen Zustimmungsgrades zu einer Aussage wieder und sind damit lediglich ordinal skaliert.

Dennoch hat die Verdichtung über eine Mittelwertbildung gegenüber der Kennzahl Top-2- bzw. Bottom-2-Quote den Vorteil, dass die bestehende qualitative Differenzierung zwischen den beiden positiven (bzw. negativen) Kategorien in die Berechnung einfließt. Für die Berechnung der Top 2 ist es dagegen unerheblich wie sich der ermittelte Prozentsatz auf die Antwortvorgaben „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“ verteilt. Ein weiterer Nachteil des Konzepts der Top 2/Bottom 2 ist auch darin zu sehen, dass die prozentualen Anteile von „keine Angabe“ die Maximalwerte der beiden Prozentanteile definieren. Deshalb sind Items mit sehr unterschiedlichen Anteilen von „keine Angabe“ über die Quoten nur schwer miteinander zu vergleichen.

Um die wichtigen Differenzierungen in der Verteilung über alle vier Antwortmöglichkeiten besser quantifizieren zu können, wird daher in den Auswertungen sämtlicher skalierten Fragen das Konzept einer Mittelwertbildung von Bewertungspunkten verwendet. Dazu wird jeder Kategorie der skalierten Fragen ein Punktwert zwischen 0 und 100 zugewiesen, wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist. Dabei wird unterstellt, dass die Abstände zwischen den vier Abstufungen äquidistant (jeweils 33,3 Punkte) sind.

Tab. 1: Zuordnung von Bewertungspunkten zu den Antwortkategorien

Zufriedenheit	Zustimmung	Punktzahl
Überhaupt nicht zufrieden	Stimme überhaupt nicht zu	0 Punkte
Eher nicht zufrieden	Stimme eher nicht zu	33,3 Punkte
Eher zufrieden	Stimme eher zu	66,7 Punkte
Sehr zufrieden	Stimme sehr zu	100 Punkte

Abweichend von der Berechnung der Top 2 und der Bottom 2 werden die Anteile „keine Angabe“ bei der Berechnung der Bewertungspunktzahl nicht berücksichtigt. Die über alle Teilnehmenden gemittelte Bewertungspunktzahl kann für jedes Item ein Wertespektrum zwischen 0 und 100 belegen, unabhängig davon, wie groß der Anteil der Befragten ist, die keine qualifizierte Positionierung abgegeben haben. Der theoretische Maximalwert von 100 wird dann erreicht, wenn ausnahmslos alle Befragte, die eine qualifizierte, d.h. bewertende Angabe gemacht haben, beispielsweise „sehr zufrieden“ sind. Je näher die durchschnittliche Punktzahl am Maximalwert von 100 liegt, desto stärker ist der Grad der Zufriedenheit oder der Zustimmung unter den Teilnehmenden. Werte von über 66 indizieren, dass immerhin eine starke Mehrheit zu diesen positiven Polen tendiert. Pendelt sich die durchschnittliche Punktzahl auf ein Niveau um 50 ein, so ist dies die Folge einer eher ambivalenten Einschätzung des Sachverhalts.

Dagegen zeigt ein Durchschnittswert von unter 33 eine klare Tendenz Richtung stark ausgeprägter Unzufriedenheit oder Ablehnung.

Die prozentualen Anteile der mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in ihrer Nähe (eher) Unzufriedenen und der damit (eher) Zufriedenen halten sich in der Abbildung 7 fast die Waage. Entsprechend dieser Ambivalenz liegt der durchschnittliche Zufriedenheitsgrad bei 50 von maximal 100 möglichen Punkten. Bei den zwei anderen im Beispiel der Abbildung 7 ausgewählten Items besteht dagegen ein erkennbares Übergewicht des Anteils der (eher) Zufriedenen, was sich in einem dementsprechend höheren Zufriedenheitsgrad von jeweils 57 Punkten ausdrückt.

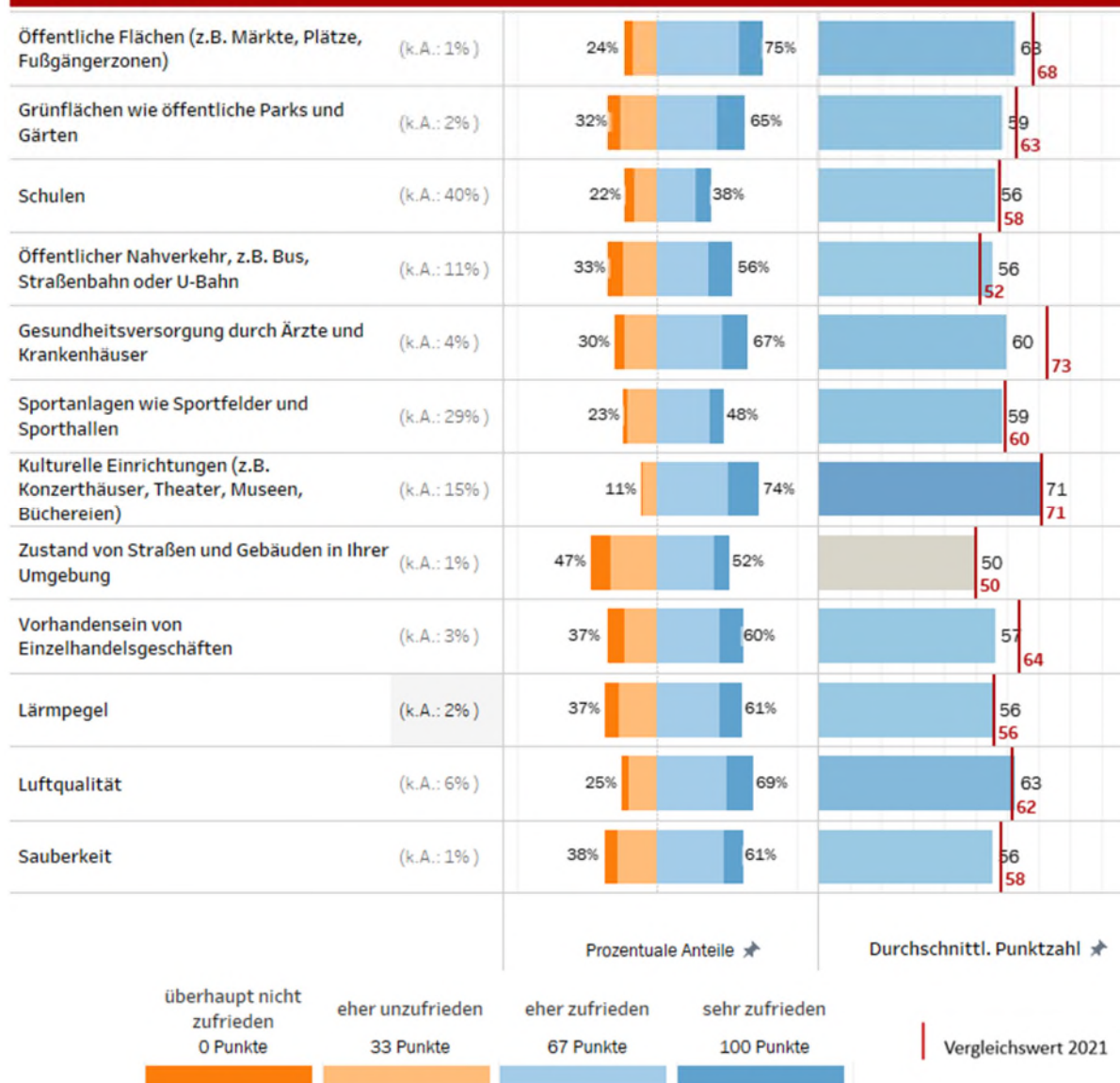
Neben dem höheren Informationsgehalt, der in die Berechnung der durchschnittlichen Punktzahlen einfließt, eignet sich das Punktesystem auch sehr gut für den Längsschnittvergleich der Veränderung von Zustimmungen oder Zufriedenheiten. In der grafischen Umsetzung werden die Ergebnisse aus der vorherigen Befragungswelle des Jahres 2021 ebenfalls als Punktzahl mit der Signatur  visualisiert. Demnach ist die Zufriedenheit mit dem Öffentlichen Nahverkehr in Koblenz in den letzten beiden Jahren um 5 Punkte gestiegen, während bei dem Item "Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung" keine Veränderungen der Zufriedenheit messbar sind.

2. Ergebnisse

2.1 Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/ Dienstleistungen und örtlichen Gegebenheiten

Abb. 8: Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/Dienstleistungen und örtlichen Gegebenheiten – Übersicht über die Bewertung der Items in Koblenz 2024

"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in Koblenz. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in Koblenz?"



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Alle abgefragten Aspekte im Themenblock öffentliche Einrichtungen/Dienstleistungen und örtliche Gegebenheiten werden mehrheitlich von den befragten Koblenzerinnen und Koblenzer positiv bewertet. Dabei unterscheidet sich der Zufriedenheitsgrad im Vergleich der einzelnen Items jedoch beträchtlich. Immerhin drei Viertel äußern sich grundsätzlich zufrieden mit den *öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätze oder Fußgängerzonen* wie auch mit den *kulturellen Einrichtungen*. Während letztere nur von jedem zehnten Teilnehmenden negativ bewertet werden, ist jeder Vierte mit den öffentlichen Flächen

in Koblenz unzufrieden. Trotz nahezu identischer Top-2-Quote fällt der Zufriedenheitsgrad mit den kulturellen Einrichtungen mit 71 Punkten daher signifikant höher aus als mit den öffentlichen Flächen, die nur auf 63 von 100 möglichen Punkten kommen.

Beim *Zustand von Straßen und Gebäuden* in der Umgebung halten sich Zufriedenheit und Unzufriedenheit fast die Waage. Der Bottom-2-Anteil liegt mit 47 % nur fünf Prozentpunkte unter dem Top-2-Wert. Da der Anteil der „überhaupt nicht“ Zufriedenen (13 %) den der „sehr Zufriedenen“ (10 %) übersteigt, kommt der Zufriedenheitsgrad hier nur auf 50 Punkte⁸.

Von den zwölf abgefragten Aspekten wurde nur einer – und das deutlich – besser bewertet als drei Jahre zuvor: Mittlerweile ist eine klare Mehrheit von 56 % grundsätzlich zufrieden mit dem *öffentlichen Nahverkehr* in Koblenz. Der Zufriedenheitsgrad steigt gegenüber der Erhebung von 2021 statistisch signifikant um vier Punkte auf nunmehr 56 Punkte⁹.

Während bei der Mehrzahl der übrigen Items keine größeren Veränderungen erkennbar sind, fällt der markante Rückgang der Zufriedenheit mit der *Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser* ins Auge. Der Zufriedenheitsgrad sinkt von 73 auf nur noch 60 Punkte. Es steht außer Frage, dass hierbei die öffentliche Debatte und die damit verbundenen Unsicherheiten rund um die Zukunft des Gemeinschaftsklinikums Mittelrhein (GKM) bei der Umfrage im Herbst 2024 wesentlichen Einfluss auf dieses Umfrageergebnis hatten. Noch vor drei Jahren verzeichnete die Gesundheitsversorgung den höchsten Zufriedenheitsgrad aller abgefragten Sachverhalte des Themenblocks.

Ebenfalls spürbar zurückgegangen ist die Zufriedenheit mit dem *Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften* (- 7 Punkte) sowie mit den *öffentlichen Plätzen* (- 5 Punkte).

Die Abbildung 9 gibt einen Überblick darüber, wie unterschiedlich die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten öffentlicher Einrichtungen und Dienstleistungen in den einzelnen Teilnehmerstädten ausgeprägt ist und wie sich Koblenz in diesen Städtevergleich einordnet. Je nach Item beträgt die Spannweite des Zufriedenheitsgrads in den einzelnen Städten zwischen 12 Punkten (Schulen) und 34 Punkten (Zustand Straßen und Gebäude).

Ähnlich wie an Rhein und Mosel weisen auch in der Gesamtbetrachtung aller 10 868 Teilnehmer an der 7. Koordinierten Bürgerumfrage kulturelle Einrichtungen die höchsten Zufriedenheitswerte auf, während der Zustand der Straßen und Gebäude in der eigenen Umgebung am kritischsten bewertet wird. Bei keinem der zwölf abgefragten Items weicht das Ergebnis der Stadt Koblenz deutlich vom Referenzwert der gesamten Erhebung ab. Nimmt man diesen als Maßstab, so ist die Zufriedenheit mit der Sauberkeit wie auch mit den öffentlichen Flächen in Koblenz stärker ausgeprägt als in den meisten anderen Teilnehmerstädten, während die Grünflächen um drei Punkte schlechter bewertet werden als in der gesamten Umfrage.

Auffallend ist ferner die Konzentration besonders niedriger und besonders hoher Zufriedenheitswerte auf wenige Städte. Am stärksten ist die Zufriedenheit mit der Luftqualität, dem Lärmpegel und der Sauberkeit in Konstanz, der nach Göppingen zweitkleinsten Teilnehmerstadt, ausgeprägt. Umso bemerkenswerter, dass hier auch das Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften weitaus besser beurteilt wird als in den übrigen Städten. Unter den Teilnehmenden aus Mannheim, der einwohnerstärksten in der aktuellen Erhebungsrunde vertretenen Stadt, ist der Anteil der mit den Umweltaspekten Lärm und Luftqualität unzufriedenen Befragten am höchsten. Besonders stark ist allerdings die Unzufriedenheit mit der Sauberkeit in Mannheim ausgeprägt. 35 von 100 möglichen Punkten entsprechen im Mittel einem "eher unzufrieden". Die Bottom-2-Quote liegt hier dementsprechend bei 69 % (zum Vergleich Koblenz: 37 %). In Witten sind es dagegen eher die infrastrukturellen Gegebenheiten, mit denen die Befragten im Städtevergleich in überdurchschnittlichen Maße unzufrieden sind. Besonders fällt hier

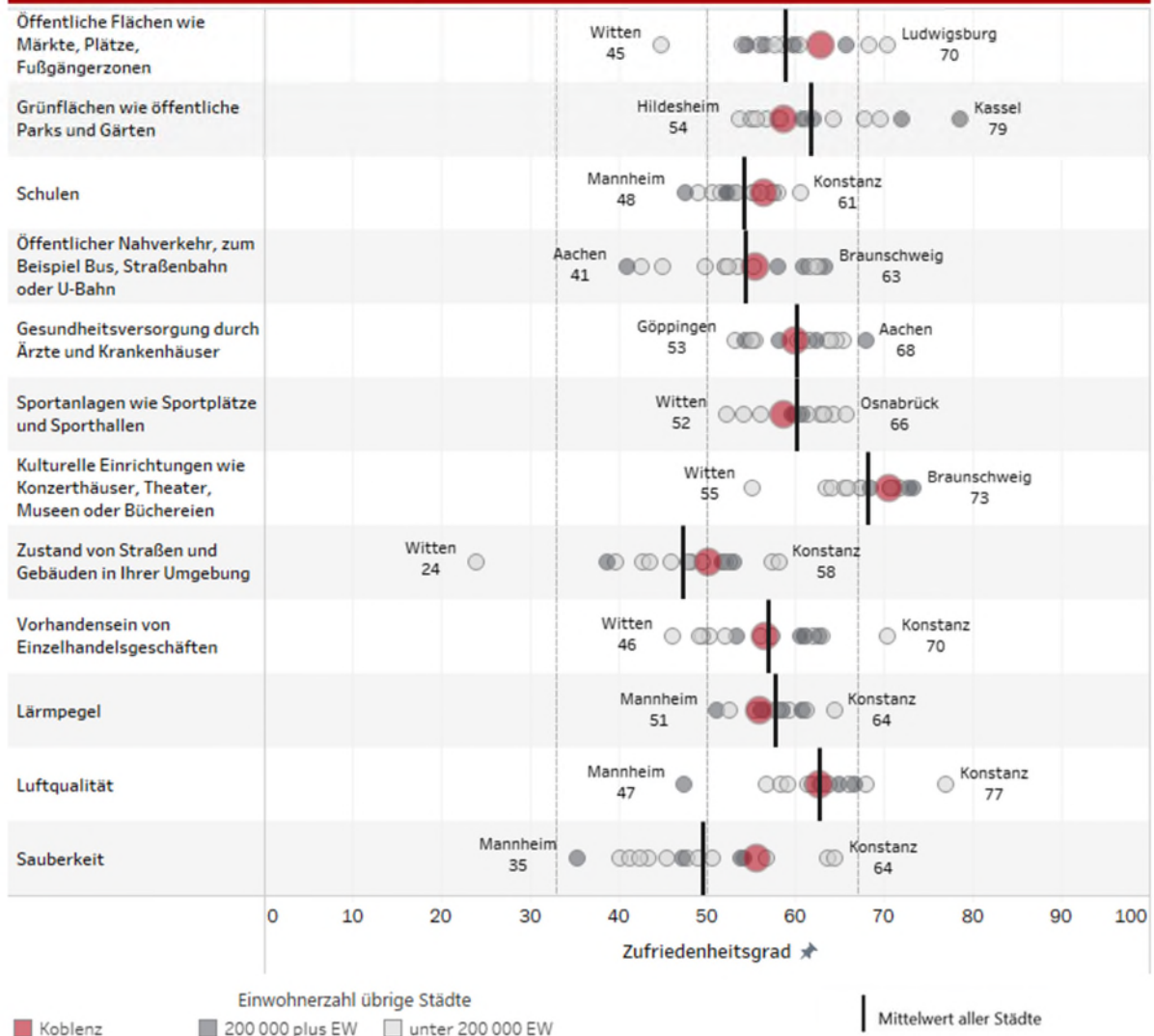
⁸ Aufgrund des geringen Stichprobenumfangs wäre eine nach den konkreten Wohn- oder Stadtgebieten der Befragten differenzierte Analyse der Zufriedenheit nicht aussagekräftig. Hierüber gibt das Koblenzer Bürgerpanel, in dem das Items ebenfalls gleichlautend abgefragt wird, Aufschluss.

⁹ Als statistisches Testverfahren wurde der Wilcoxon-Rangsummen-Test für die ordinalskalierten Antworten der Likert-skalierten Items verwendet.

der mit 24 Punkten extrem niedrige Zufriedenheitsgrad mit dem Zustand der Straßen und Gebäude in der eigenen Umgebung auf. Mehr als die Hälfte der Befragten äußerten sich "überhaupt nicht zufrieden", ein weiteres Viertel ist "eher nicht zufrieden".

Abb. 9: Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/Dienstleistungen und örtlichen Gegebenheiten - Übersicht über die Bewertung der Items im Städtevergleich 2024

*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?"*

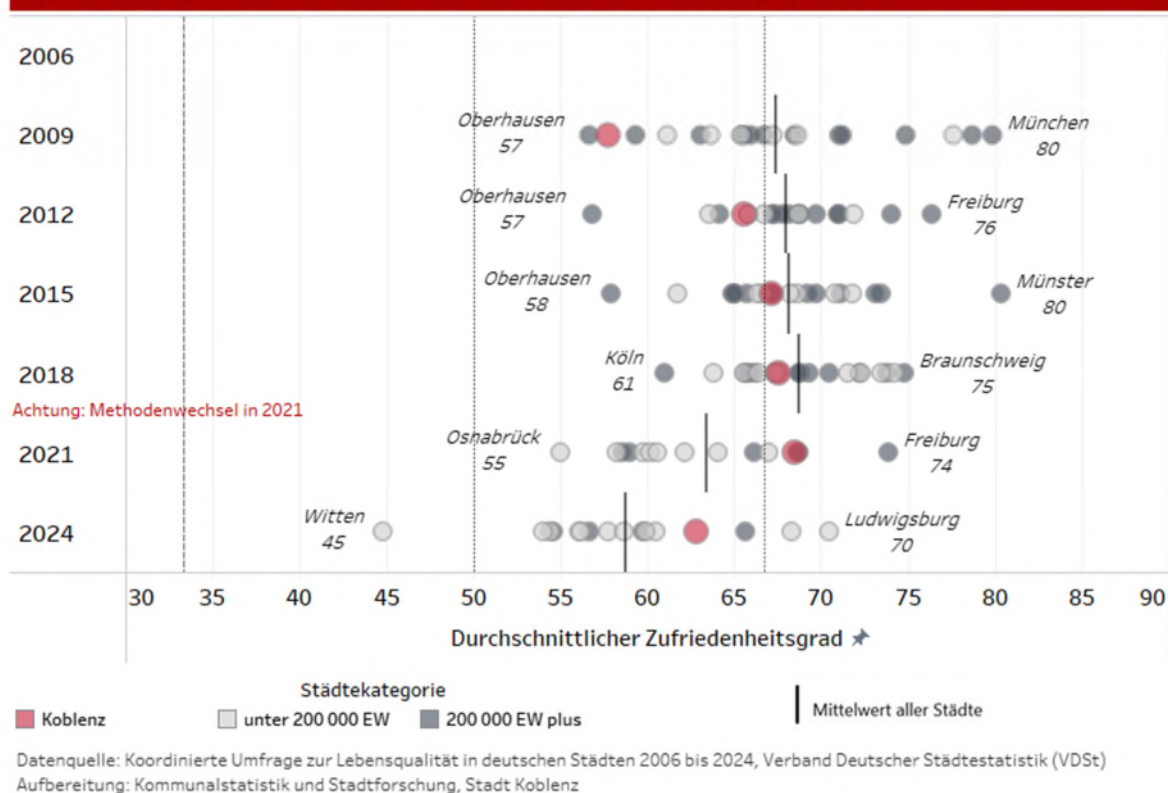


Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen wird in gleichlautender Form seit 2009 in der Koordinierten Bürgerumfrage und seit 2017 auch im Koblenzer Bürgerpanel abgefragt. Der Städtevergleich im aktuellen Zeitquerschnitt kann somit durch eine Zeitreihenbetrachtung erweitert werden (Abb. 10). An dieser Stelle sei nochmals auf die Einschränkung der zeitlichen Vergleichbarkeit aufgrund des von Erhebung zu Erhebung wechselnden Teilnehmerfeldes an deutschen Städten und vor allen aufgrund des im Erhebungsjahr 2021 durchgeführten Methodenwechsels hingewiesen (s. Ausführungen im Methodenkapitel).

Abb. 10: Veränderung der Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen in Koblenz von 2009 bis 2024 im Städtevergleich

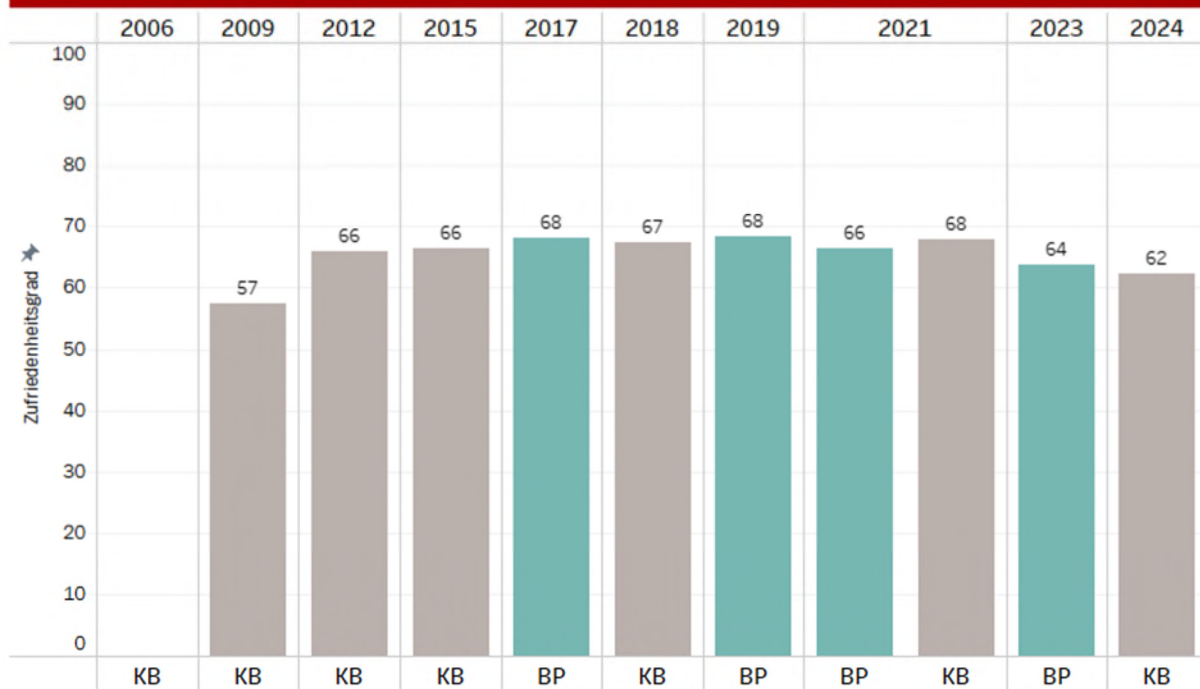
*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?": "Öffentliche Flächen (z.B. Märkte, Plätze, Fußgängerzonen)"*



Während die durchschnittliche Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den öffentlichen Flächen in ihren Städten zwischen 2009 und 2018 nur in einem sehr engen Korridor zwischen 67 und 69 Punkten variierte – was im Mittel einem "eher zufrieden" entspricht – ist für die Stadt Koblenz der BUGA-Effekt unverkennbar. Im Jahr 2009, als das Stadtgebiet in Vorbereitung der BUGA 2011 von einigen Großbaustellen wie u.a. auf dem Zentralplatz geprägt war, wiesen nur die Teilnehmenden aus Oberhausen einen noch geringeren Zufriedenheitsgrad mit ihren öffentlichen Flächen auf als die Koblenzerinnen und Koblenzer. Im Jahr nach der äußerst erfolgreichen BUGA war in Koblenz ein statistisch signifikanter Anstieg von 58 auf 66 Punkte zu verzeichnen. In den nachfolgenden Erhebungsrounden blieb die Zufriedenheit in Koblenz stabil auf diesem Niveau. In den letzten beiden Erhebungsrounden wurde sogar im jeweiligen Städtevergleich ein deutlich überdurchschnittlicher Zufriedenheitsgrad erreicht. Hier ist das Koblenzer Ergebnis im Jahr 2021 besonders hervorzuheben: Während die Zufriedenheit in den Vergleichsstädten deutlich zurückging¹⁰, ist in Koblenz sogar ein leichter Anstieg zu erkennen. Unter den 15 teilnehmenden Städten wurden seinerzeit nur in Freiburg die öffentlichen Flächen deutlich besser beurteilt als in Koblenz. 2024 ist die allgemeine Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen in der Koordinierten Bürgerumfrage erneut deutlich gesunken. Dies ist im Übrigen nicht auf das gegenüber 2021 veränderte Teilnehmerfeld zurückzuführen. Betrachtet man nur die elf Städte, die an jeder der beiden letzten Erhebungen beteiligt waren, so ist auch hier ein deutlicher Rückgang von 64 auf 59 Punkte zu verzeichnen. Davon betroffen ist auch Koblenz, wo der Zufriedenheitsgrad mit 68 bzw. 63 Punkten jedoch deutlich über den jeweiligen Referenzwerten aller Teilnehmenden der Jahre 2021 und 2024 liegt.

¹⁰ Auf den möglichen Einfluss des Methodenwechsels vom Telefoninterview zur anonymeren Form des Selbstausfüllerfragebogens auf die Zunahme der Unzufriedenheit im Jahr 2021 wurde in Kap. 1.5.1 hingewiesen.

Abb. 11: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit den öffentlichen Flächen im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

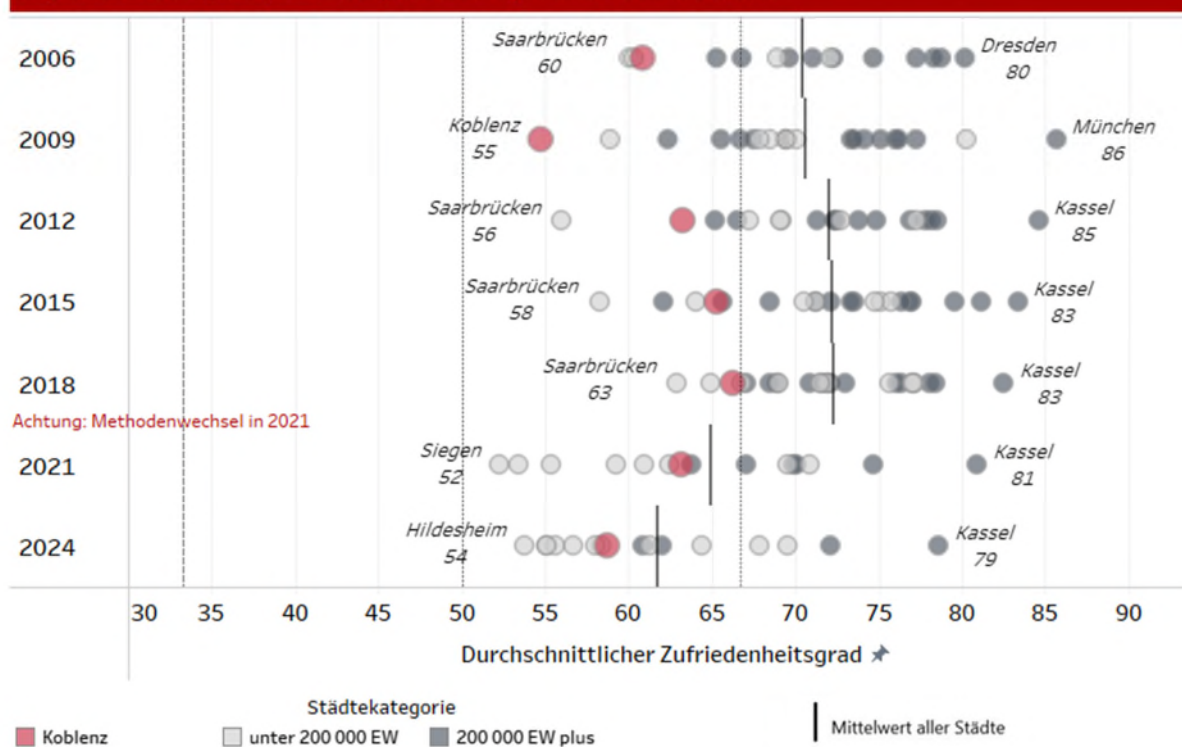
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Wie die Abbildung 11 dokumentiert, unterscheiden sich die Ergebnisse des Bürgerpanels und der koordinierten Bürgerumfrage zur Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen in Koblenz nur unwesentlich. Insbesondere wird der Trend einer zuletzt abnehmenden Zufriedenheit durch das Bürgerpanel bestätigt. Wie bereits erläutert, erlaubt die Stichprobengröße des Bürgerpanels von fast 3 300 Teilnehmenden im Jahr 2023 im Gegensatz zur Koordinierten Bürgerumfrage auch differenzierte Auswertungen der Ergebnisse z.B. nach soziodemographischen Gruppen oder nach Stadtteilen und Stadtgebieten.

Abb. 12: Veränderung der Zufriedenheit mit den Grünflächen in Koblenz von 2006 bis 2024 im Städtevergleich

*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?": "Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten"*

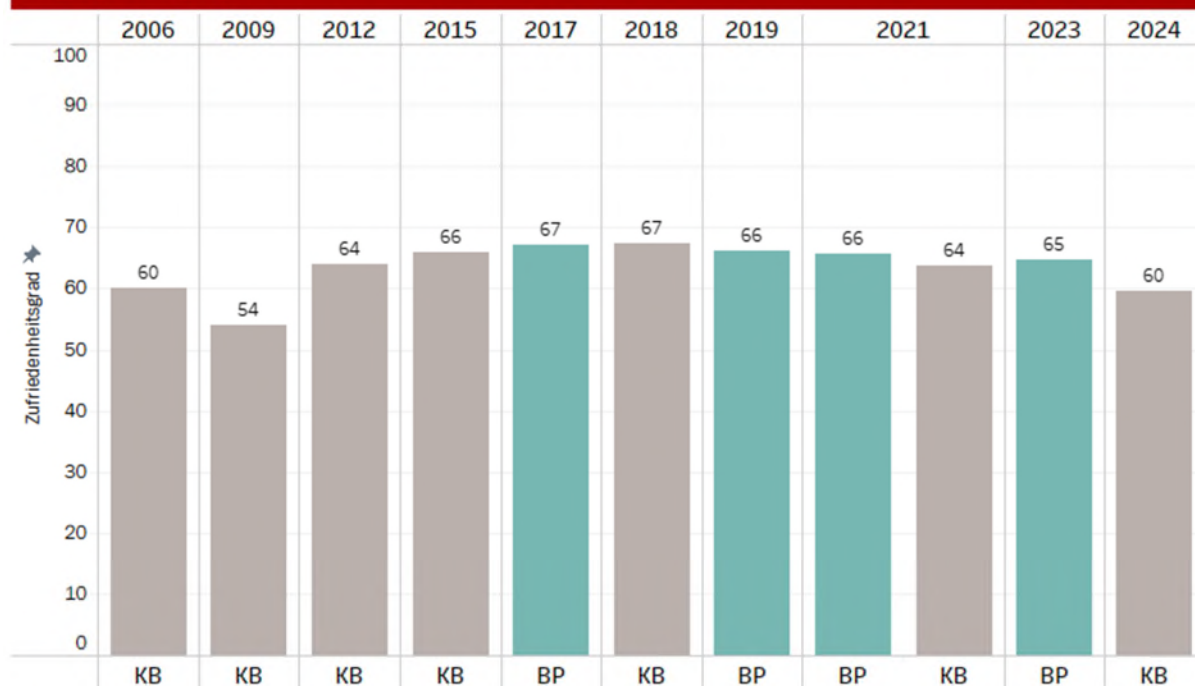


Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Bereits seit 2006 wird die Zufriedenheit mit *Grünflächen* wie öffentliche Parks und Gärten in der Koordinierten Bürgerumfrage durchgehend erhoben. Zwischen 2006 und 2018 hat sich der Zufriedenheitsgrad über alle Städte hinweg auf einem sehr hohen Niveau von über 70 Punkten gehalten, bevor 2021 ein massiver Rückgang von 72 auf 65 Punkte zu konstatieren war. Der rückläufige Trend hat sich 2024 unabhängig von der Veränderung der teilnehmenden Städte fortgesetzt. Fokussiert man nur auf die elf Städte, die 2021 und 2024 dabei waren, so ist der Zufriedenheitsgrad von 65 auf 62 Punkte gesunken. Seit dem ersten Jahr ihrer Teilnahme im Jahr 2012 verzeichnet die Stadt Kassel die mit Abstand höchsten Zufriedenheitswerte. Einen vergleichsweise kritischen Blick auf die Grünflächen in ihrer Stadt haben dagegen die Befragten aus Saarbrücken.

Die Stadt Koblenz schneidet in allen bisherigen Erhebungsrunden ebenfalls unterdurchschnittlich ab und wies im Jahr 2009 sogar den niedrigsten Zufriedenheitsgrad mit den Grünflächen unter allen 20 Teilnehmerstädten auf. 2012 ist ein signifikanter Anstieg der Zufriedenheit von 55 auf 63 Punkte festzustellen, der als Indikator für die positiven Auswirkungen der Bundesgartenschau 2011 auf die Lebensqualität in Koblenz interpretiert werden kann. Trotz einer stetigen Zunahme der Zufriedenheit bis zur Umfrage im Jahr 2018, bleiben die Werte in Koblenz durchgehend deutlich unter den jeweiligen Referenzwerten des Städtedurchschnitts. Wie in der gesamten Koordinierten Bürgerumfrage ist auch in Koblenz in den letzten beiden Erhebungsrunden ein rückläufiger Trend der Zufriedenheit mit den Grünflächen zu konstatieren.

Abb. 13: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit den Grünflächen im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

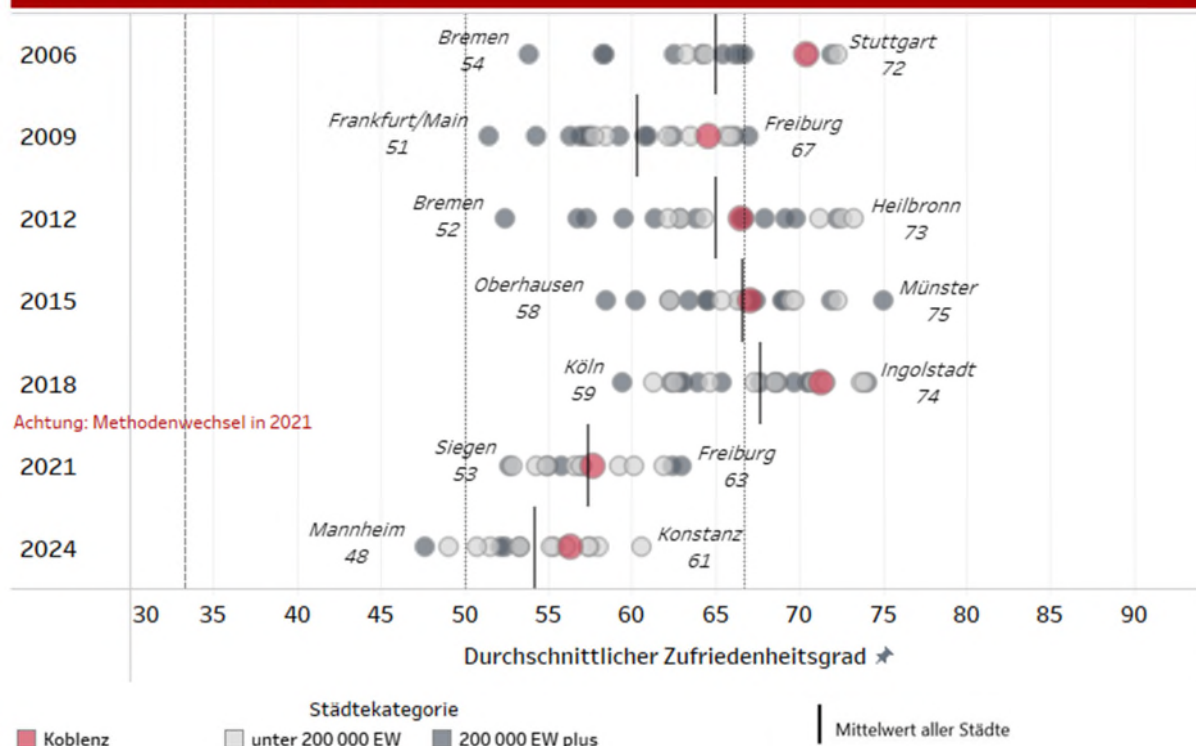
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Wie bei der Bewertung der öffentlichen Flächen besteht auch bei der Zufriedenheit mit den Grünflächen eine ausgeprägte Konsistenz in der kombinierten Zeitreihe der Ergebnisse aus der Koordinierten Bürgerumfrage und dem Koblenzer Bürgerpanel. Bemerkenswert ist allerdings der deutliche Rückgang des Zufriedenheitsgrads im Vergleich der jeweils letzten Erhebungsrunden in den Jahren 2023 und 2024 von 65 Punkten im Bürgerpanel auf 60 Punkte in der städtevergleichenden Umfrage.

Abb. 14: Veränderung der Zufriedenheit mit den Schulen in Koblenz von 2006 bis 2024 im Städtevergleich

*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?": "Schulen"*



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

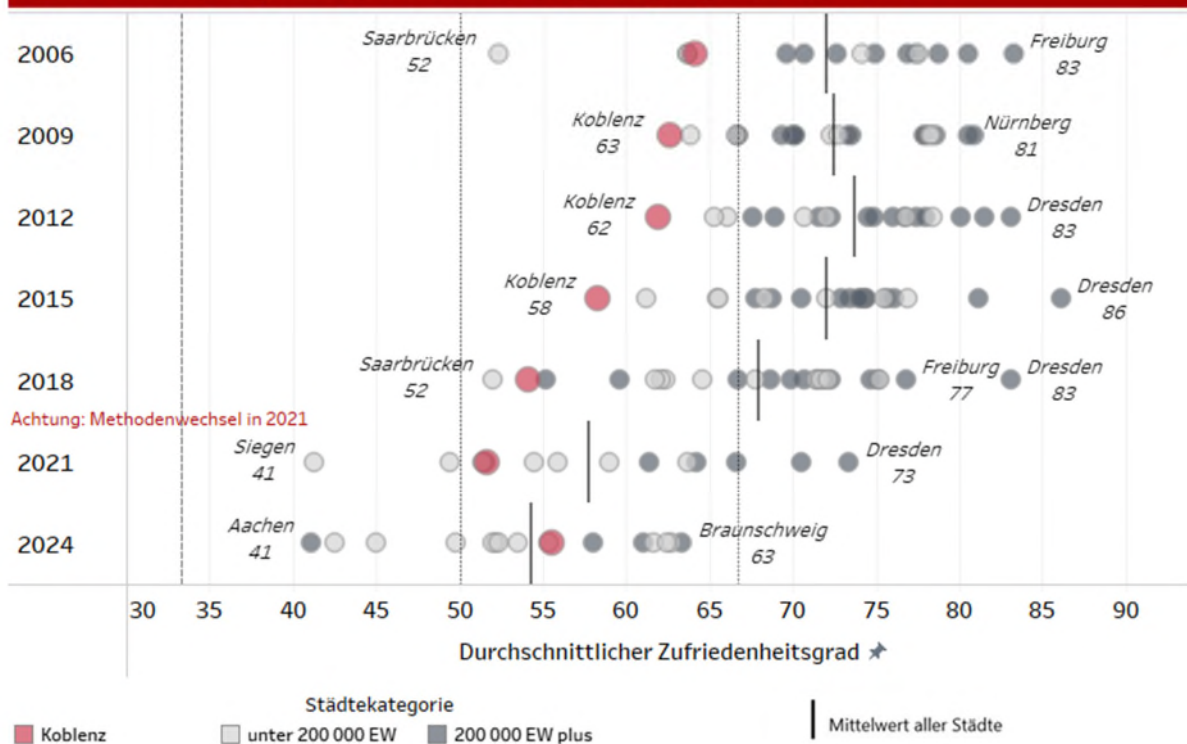
Die städtevergleichende Zeitreihe der Zufriedenheit mit den Schulen wird besonders geprägt von der starken Zäsur im Bewertungsprofil zwischen 2018 und 2021. Der enorme Rückgang des über die Teilnehmenden aller Städte gemittelten Zufriedenheitsgrad von 68 auf nur noch 57 Punkte dürfte zum größten Teil der aufgrund der Corona-Pandemie getroffenen Schutzmaßnahmen, hier konkret der Schulschließungen und des Fernunterrichts während der Lockdowns, geschuldet sein. Auch zwei Jahre nach Beendigung dieser erheblichen Beschränkungen im Bildungssystem ist in fast allen Städten die Zufriedenheit mit den Schulen jedoch weiter gesunken.

Das zeitliche Bewertungsprofil der Stadt Koblenz zeigt keine größeren Abweichungen von den Gesamtergebnissen. Der durchschnittliche Zufriedenheitsgrad liegt in den einzelnen Erhebungsjahren meist geringfügig über dem Städtemittel.

Im Koblenzer Bürgerpanel wird die Frage nach der Zufriedenheit mit den Schulen konkretisiert, so dass die Ergebnisse nicht mit der Koordinierten Bürgerumfrage vergleichbar sind. Im Bürgerpanel geht es um die Zufriedenheit mit der "Anzahl und Auswahl verschiedener Schulen und Schularten". Von einer vergleichenden Betrachtung der Ergebnisse in einer kombinierten Zeitreihe wird daher abgesehen.

Abb. 15: Veränderung der Zufriedenheit mit den öffentlichen Nahverkehr in Koblenz von 2006 bis 2024 im Städtevergleich

*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*? : "Öffentlicher Nahverkehr, z.B. Bus, Straßenbahn oder U-Bahn"*



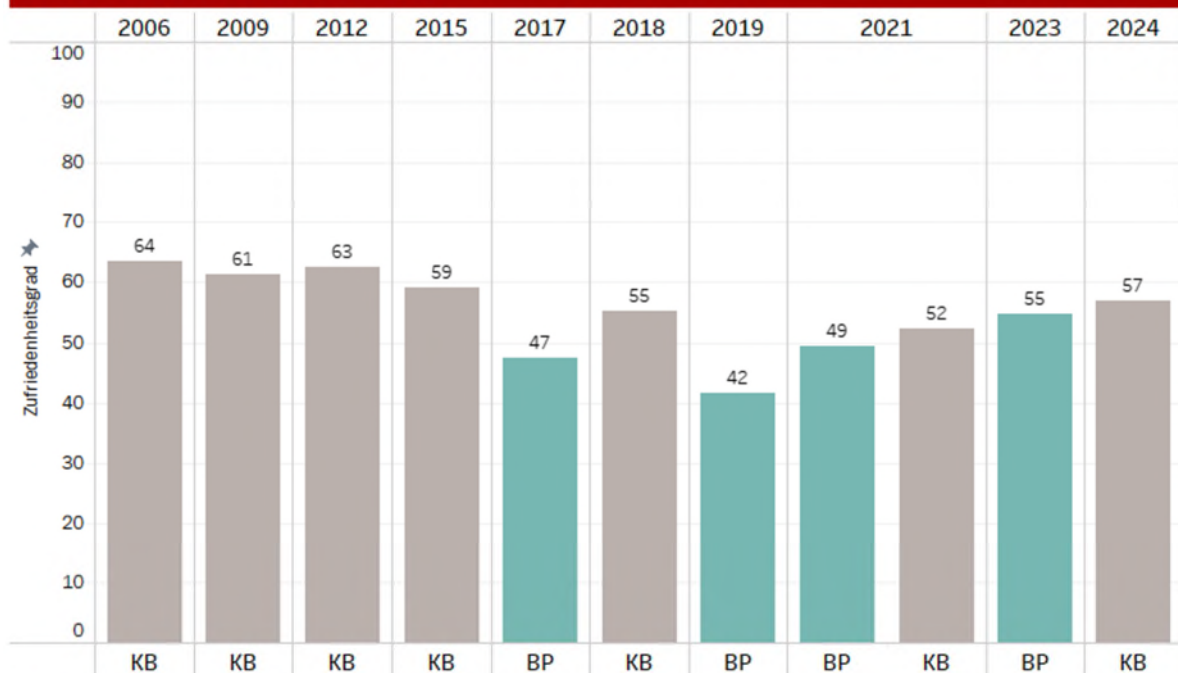
Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die im Städtevergleich besonders ausgeprägte Unzufriedenheit der Koblenzerinnen und Koblenzer mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) – 2009 wies Koblenz den niedrigsten Zufriedenheitsgrad aller Teilnehmerstädte auf – rückte nach der Präsentation der Umfrageergebnisse in den Mittelpunkt öffentlicher Diskussionen¹¹. Wie aus der Abbildung 15 hervorgeht, fand sich Koblenz auch in den nachfolgenden Erhebungswellen mit stetig sinkendem Zufriedenheitsgrad jeweils am unteren Ende des Städterankings wieder.

Verbunden mit der Option, die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten des ÖPNV in Koblenz zu erweitern, erfolgte im Jahr 2019 die Übernahme des Busbetriebs durch die stadtteigene koveb. Zumindest in dem Ergebnis der Koordinierten Bürgerumfrage im Jahr 2021 zeigte dies jedoch noch keine messbare Wirkung. Der erneut rückläufige Zufriedenheitsgrad dürfte aber in weiten Teilen dem Methodenwechsel bei der Erhebung der Daten und den weitreichenden Einschränkungen im Zuge der Schutzmaßnahmen gegen die Corona-Pandemie geschuldet sein. In der aktuellen Befragung des Jahres 2024 wird der öffentliche Nahverkehr in Koblenz jedoch signifikant besser bewertet, obwohl in fast allen anderen Städten die Zufriedenheit weiter zurückgegangen ist. Erstmals überhaupt liegt der Zufriedenheitsgrad in Koblenz über dem Durchschnittswert aller teilnehmenden Städte. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass die gestiegene Zufriedenheit in Koblenz nicht allein auf überregionale Faktoren wie die Einführung des Deutschland-Tickets zurückzuführen ist. Vielmehr sprechen die Ergebnisse dafür, dass lokal umgesetzte Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV maßgeblich zur Erhöhung der Zufriedenheit beigetragen haben.

¹¹ z.B. Ausgabe der Rhein-Zeitung vom 09.08.2010: "Bestnote für Service, ÖPNV in der Kritik"

Abb. 16: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit dem öffentlichen Nahverkehr im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

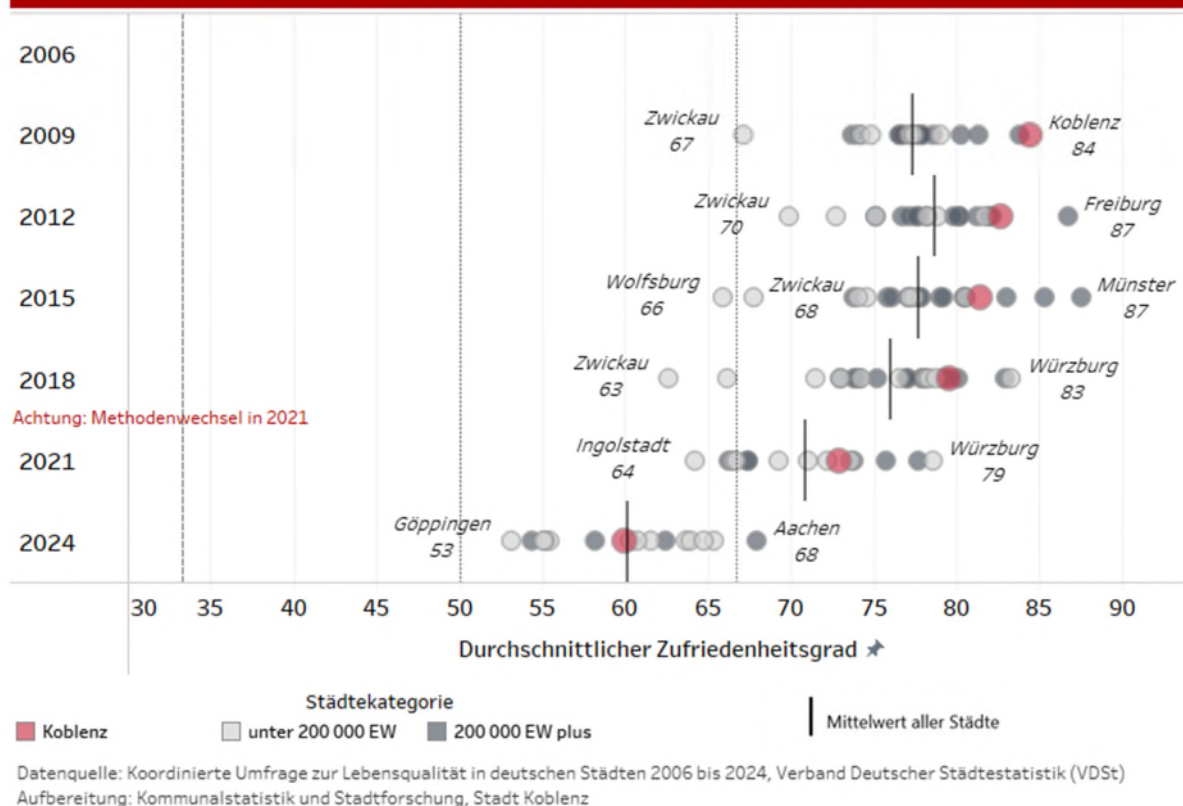
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die Ergebnisse des im zweijährigen Turnus durchgeführten Bürgerpanels bestätigen den positiven Trend der Koordinierten Bürgerumfrage mit Blick auf die Zufriedenheit der Koblenzerinnen und Koblenzer mit ihrem ÖPNV seit der Übernahme durch die koveb (Abb. 16). Zwischen 2019 und 2023 stieg der Zufriedenheitsgrad im Panel in hochsignifikanter Weise von 42 auf 55 von 100 möglichen Punkten an. Auffallend ist allerdings der deutlich niedrigere Punktwert im Bürgerpanel 2017 in Relation zu den Umfrageergebnissen der städtevergleichenden Erhebung der Jahre 2015 und 2018. Diese Differenz kann zumindest in Teilen durch die unterschiedliche Befragungsmethode erklärt werden. Während die Koordinierte Bürgerumfrage zwischen 2006 und 2018 noch in der Form von persönlichen Telefoninterviews durchgeführt wurde, werden die Daten des Koblenzer Bürgerpanels von Beginn an durch Selbstausfüllerfragebögen erhoben.

Abb. 17: Veränderung der Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser in Koblenz von 2009 bis 2024 im Städtevergleich

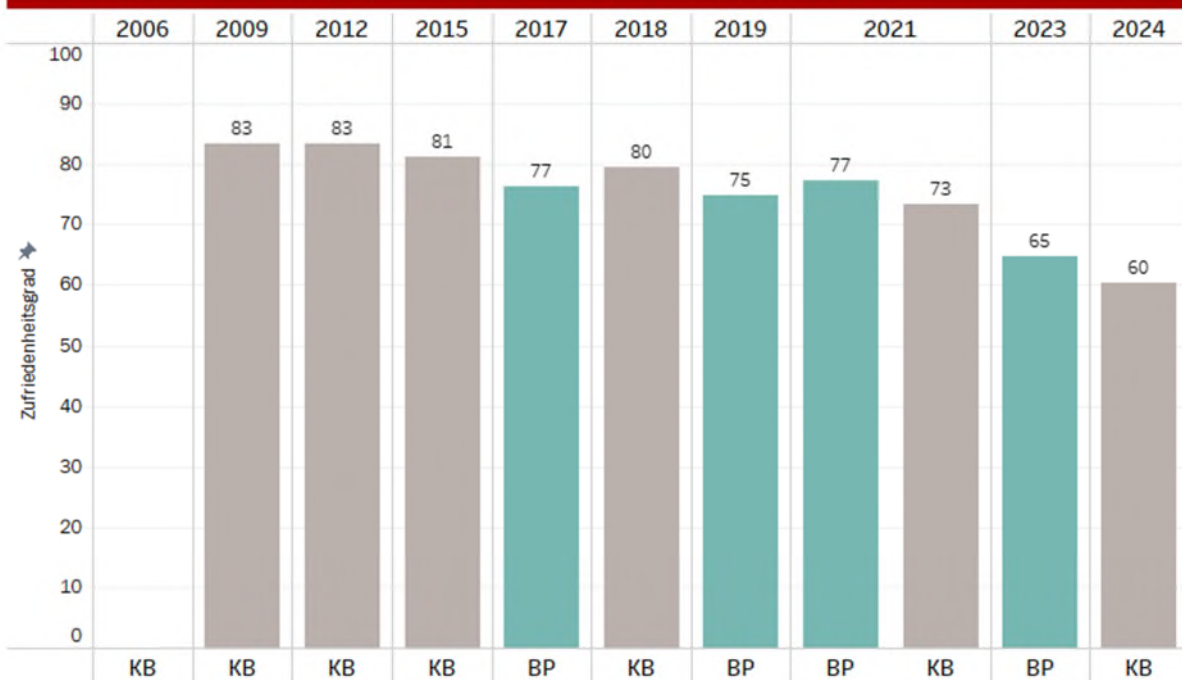
"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?" : "Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser"



Wie die Abbildung 17 dokumentiert, wurde die Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser zwischen 2009 und 2018 in nahezu allen Teilnehmerstädten sehr positiv bewertet. Selbst in Zwickau, wo der Anteil der (eher) Unzufriedenen meist am höchsten war, wurden jeweils mehr als 60 Punkte erreicht. Koblenz belegte in den ersten vier Erhebungs­runden immer Spitzenplätze – 2009 sogar den Spitzenplatz –, obwohl gerade in diesen Jahren noch viele deutlich größere, z.T. mit Universitätskli­niken ausgestattete Städte an der Koordinierten Bürgerumfrage teilnahmen.

Zwischen 2021 und 2024 ist in allen Teilnehmerstädten ein deutlicher Anstieg der Unzufriedenheit mit der infrastrukturellen Versorgung im Gesundheitswesen zu beobachten. In Koblenz fällt der Rückgang der Zufriedenheit mit einem Minus von 13 Punkten besonders stark aus und liegt über dem Durchschnitt der Vergleichsstädte. Die Ergebnisse des Städtevergleichs verdeutlichen also eine in den letzten Jahren allgemein wachsende Unzufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung, die in Koblenz durch die Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Gemeinschaftskliniken Mittelrhein (GKM) zusätzlich verstärkt wird.

Abb. 18: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

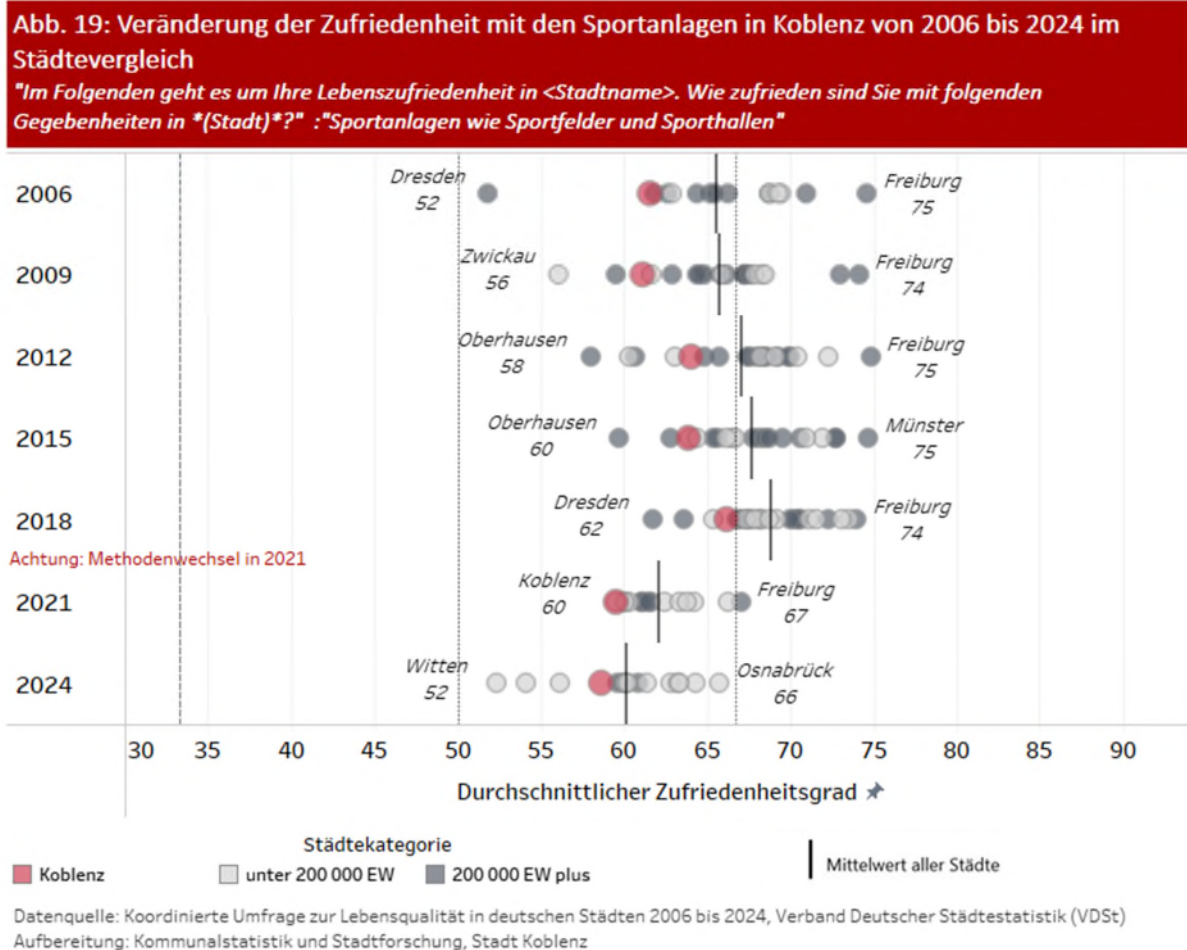
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Der Befund einer deutlich gestiegenen Unzufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser in Koblenz wird durch das Koblenzer Bürgerpanel vollumfänglich bestätigt. Im Bürgerpanel ist der Zufriedenheitsgrad zwischen 2021 und 2023 um 12 Punkte zurückgegangen. In der Koordinierten Bürgerumfrage liegt das Minus zwischen 2021 und 2024 bei 13 Punkten. Es darf mit Spannung erwartet werden, ob sich der klare Abwärtstrend auch bei der im Herbst 2025 anstehenden fünften Erhebungswelle des Koblenzer Bürgerpanels fortsetzen wird.

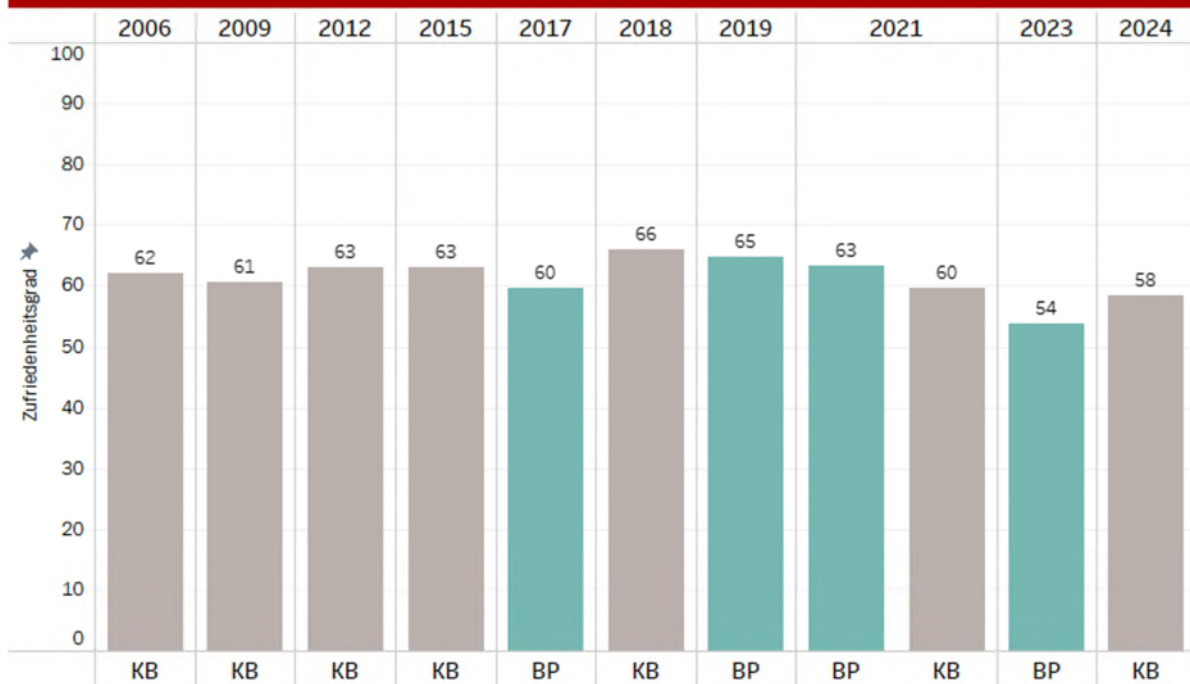
Bemerkenswert ist der zwischenzeitlich leichte Anstieg der Zufriedenheit im Bürgerpanel im Jahr 2021. In der damaligen Panelerhebung war die Corona-Pandemie ein Sonderthema der Befragung. Dabei stellten die Teilnehmenden der Stadt ein rundum gutes Zeugnis, z.B. mit Blick auf die Organisation im Testzentrum, der Informationspolitik und den verfügbaren Maßnahmen zum Schutz gegen die Pandemie aus¹². Möglicherweise hat sich diese positive Wahrnehmung auch auf die Zufriedenheit mit der infrastrukturellen Gesundheitsversorgung in Koblenz ausgewirkt.

¹² Stadt Koblenz (2022): Leben in Koblenz – Koblenzer Bürgerpanel 2021.- <https://www.koblenz.de/downloads/aemter-und-eigenbetriebe/statistikstelle/umfragen/2021-koblenzer-buergerpanel-ergebnisse-richt.pdf?cid=2etd> [zuletzt geöffnet am 17.02.2024]



In allen sieben bisherigen Erhebungsrunden der koordinierten Bürgerumfrage ist die Zufriedenheit mit den Sportanlagen in Koblenz zum Teil weit unterdurchschnittlich ausgeprägt (Abb. 19). Die Schließung des Stadtbads im Jahr 2012 mit anschließendem Abriss des Gebäudes hatte dabei keinen messbaren Effekt. Zwischen 2009 und 2018 stieg die Zufriedenheit sogar leicht an. 2024 wurde mit 59 von 100 maximal möglichen Punkten der bislang niedrigste Zufriedenheitsgrad erzielt. Der Methodenwechsel im Jahr 2021 äußert sich wie bei zahlreichen anderen Items in einem sprunghaften Rückgang der Zufriedenheit über alle Teilnehmerstädte hinweg. Unter diesen wurden die Sportanlagen in der Vergangenheit meist in Freiburg am besten bewertet, während Dresden und Oberhausen jeweils zweimal den niedrigsten Zufriedenheitsgrad verzeichnen. In der aktuellen Erhebung im Jahr 2024 reicht die Spannweite von 52 Punkten in Witten bis zu 66 Punkten in Osnabrück. Der Mittelwert der 16 teilnehmenden Städte liegt bei 60 Punkten und damit ein Punkt über dem Zufriedenheitsgrad in Koblenz.

Abb. 20: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit den Sportanlagen im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

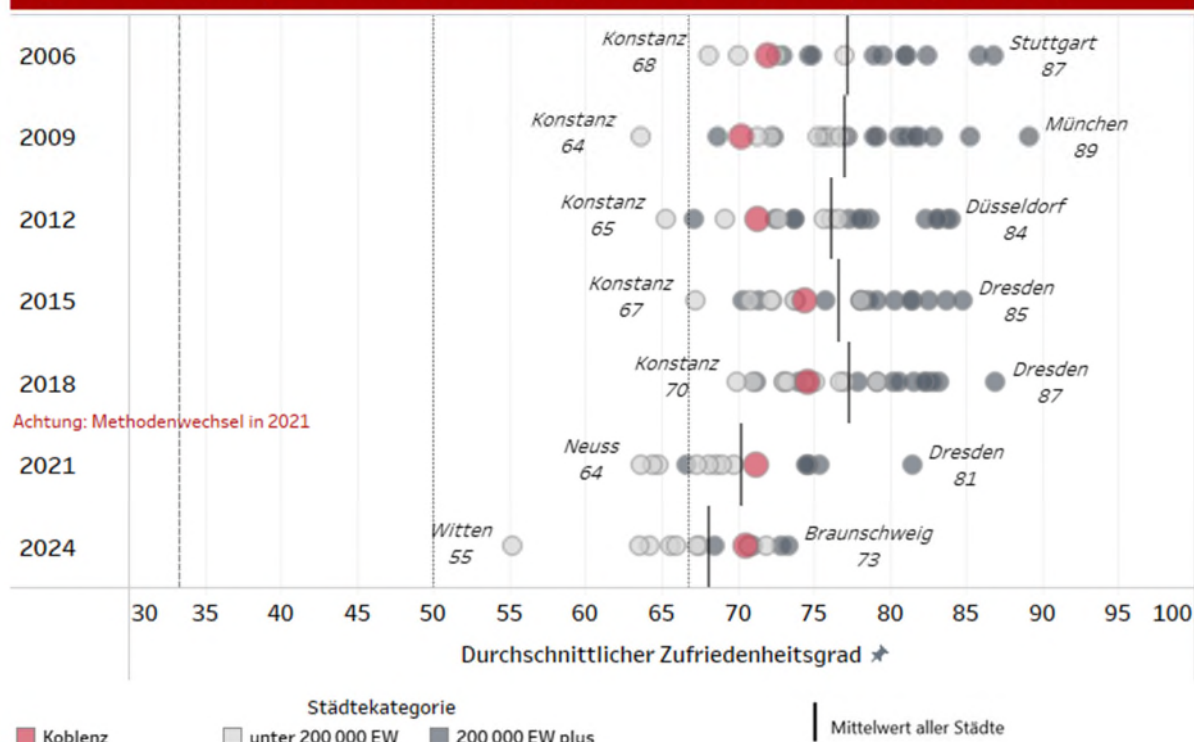
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Auch die Abfrage der Zufriedenheit mit den Sportanlagen zeigt im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage mit dem Koblenzer Bürgerpanel durchaus konsistente Ergebnisse. Der gegenüber der städtevergleichenden Umfrage deutlich geringere Zufriedenheitsgrad im Panel 2017 kann zumindest in Teilen durch die unterschiedlichen Datenerhebungsmethoden erklärt werden. Ansonsten zeichnet sich der Rückgang der Zufriedenheit mit den Sportanlagen seit 2018 in beiden Umfragen in vergleichbarer Weise ab. Umso auffallender ist der deutliche Anstieg in der aktuellen Koordinierten Bürgerumfrage gegenüber der Panelerhebung im Jahr zuvor. Möglicherweise bietet hier die Neueröffnung des Moselbads Koblenz im Herbst 2024 und damit kurz vor der Feldphase der städtevergleichenden Umfrage einen Erklärungsansatz.

Abb. 21: Veränderung der Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen in Koblenz von 2009 bis 2024 im Städtevergleich

*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?": "Kulturelle Einrichtungen (z.B. Konzerthäuser, Theater, Museen, Büchereien)"*



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Über den gesamten Zeitraum der Koordinierten Bürgerumfrage hinweg erzielten die kulturellen Einrichtungen in allen Städten mit die höchsten Zufriedenheitswerte aller abgefragten Bereiche. Wie in Abbildung 21 erkennbar, steht der Grad der Zufriedenheit in engem Zusammenhang mit der Stadtgröße: Zwischen 2006 und 2021 belegten ausschließlich Großstädte mit mehr als 500.000 Einwohnern die Spitzenpositionen im Ranking. Auch in der aktuellen Erhebungsrunde erreicht mit Braunschweig eine der drei größten Teilnehmerstädte die höchste Punktzahl.

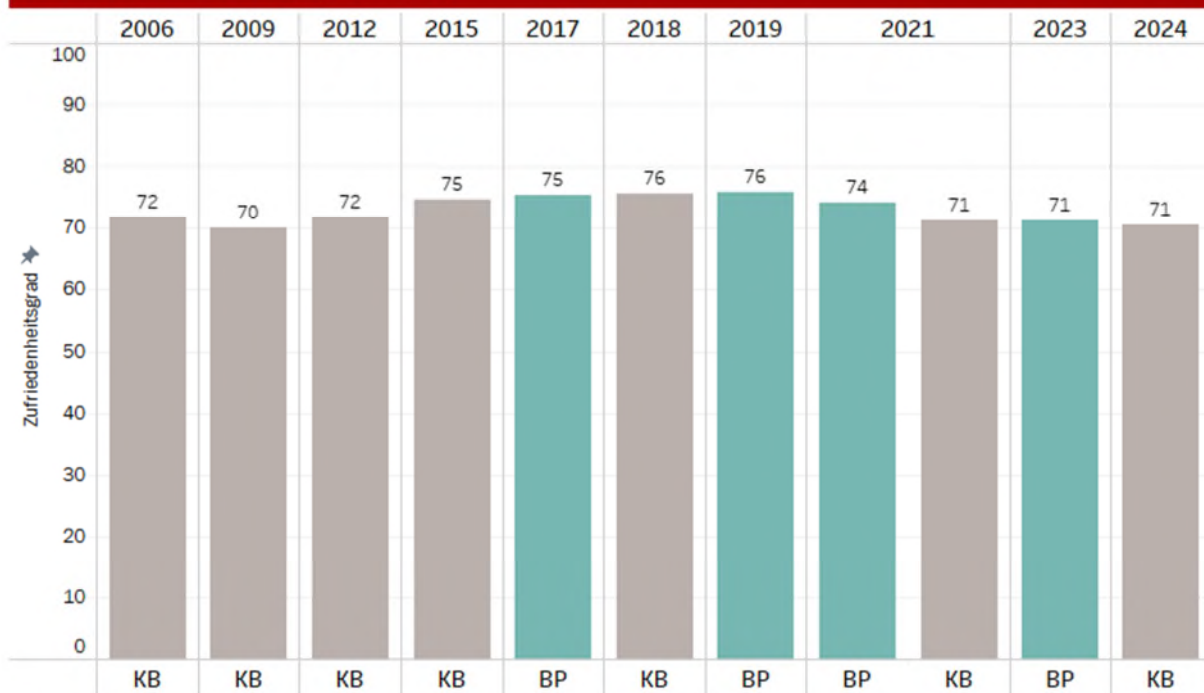
Bemerkenswert ist die vergleichsweise hohe Unzufriedenheit in Konstanz, da die Stadt am Bodensee in vielen anderen abgefragten Bereichen "traditionell" weit überdurchschnittliche Zufriedenheits- und Zustimmungswerte erzielt. Allerdings zeigt sich hier seit 2015 ein anhaltend positiver Trend: Selbst in der aktuellen Umfrage liegt die Zufriedenheit – im Gegensatz zu den meisten anderen Städten – über dem Vergleichswert von 2021.

Der deutliche Rückgang der Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen zwischen 2018 und 2021 dürfte sowohl auf den Methodenwechsel als auch auf die Auswirkungen der Schutzmaßnahmen im Kontext der COVID-19-Pandemie zurückzuführen sein, die weniger die Einrichtungen selbst, jedoch maßgeblich deren kulturelle Angebote einschränkten.

Auch in Koblenz äußern sich die Befragten ganz überwiegend zufrieden mit den kulturellen Einrichtungen. Zwischen 2009 und 2015 ist ein deutlicher BUGA-Effekt erkennbar, bei dem insbesondere die Errichtung der Seilbahn und der damit verbesserte Zugang zur Festung Ehrenbreitstein als Veranstaltungsort zahlreicher kultureller Angebote eine wichtige Rolle gespielt haben dürfte.

Wie in vielen Teilnehmerstädten sinkt auch in Koblenz die Zufriedenheit im Jahr 2021 spürbar, stabilisiert sich jedoch 2024 auf einem weiterhin hohen Niveau von 71 Punkten. Dass Koblenz in den Jahren 2021 und 2024 erstmals über dem Durchschnitt aller Städte liegt, ist auch auf die bereits erwähnte systematische Veränderung des Teilnehmerfeldes hin zu kleineren und mittleren Großstädten zurückzuführen.

Abb. 22: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit den kulturellen Einrichtungen im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punktberechnung kommen.

Datenquellen:

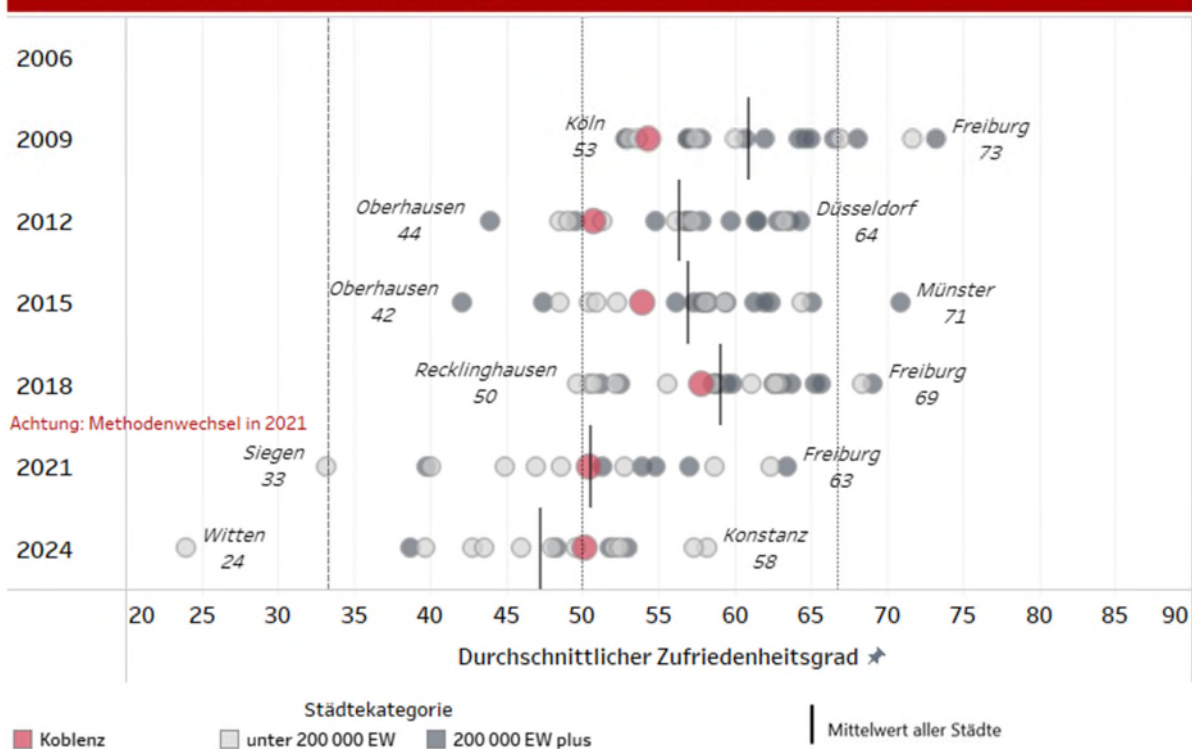
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die kombinierte Zeitreihe der insgesamt zwölf Bürgerumfragen zwischen 2006 und 2024 bestätigt die anhaltend hohe Zufriedenheit der Koblenzerinnen und Koblenzer mit den kulturellen Einrichtungen in ihrer Stadt. Im Bürgerpanel ist jedoch zwischen 2019 und 2023 ein stetiger Rückgang von 76 auf zuletzt 71 Punkte zu konstatieren – ein Wert, der auch in der aktuellen Koordinierten Bürgerumfrage erreicht wird. Ob sich die Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen auf diesem Niveau hält und welchen Effekt möglicherweise die temporäre Schließung des Stadttheaters für die Spielzeit 2024/2025 wegen einer Kernsanierung haben wird, wird die für Herbst 2025 geplante fünfte Erhebungswelle des Koblenzer Bürgerpanels zeigen.

Abb. 23: Veränderung der Zufriedenheit mit dem Zustand der Straßen und Gebäude in der eigenen Umgebung in Koblenz von 2009 bis 2024 im Städtevergleich

*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?": "Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung"*



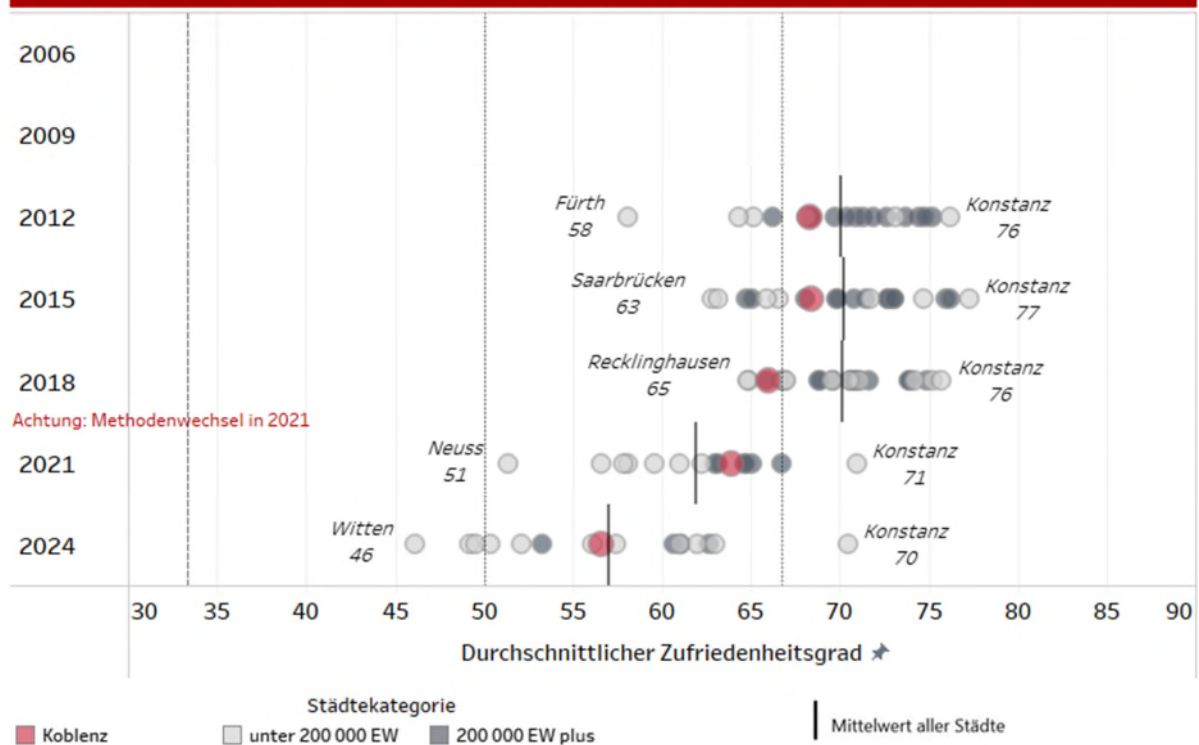
Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die Bewertungen der Zufriedenheit mit dem Zustand der Straßen und Gebäude in der eigenen Umgebung spannen im Städtevergleich ein breites Spektrum auf. In der aktuellen Umfrage reicht dies von 24 Punkten in Witten, die eine stark ausgeprägte Unzufriedenheit mit den Gegebenheiten in der Ruhrgebietsstadt indizieren, bis zu 58 Punkte in Konstanz, die aber keinesfalls von einer verbreiteten Zufriedenheit zeugen. In Koblenz fällt die aktuelle Bewertung mit 50 Punkten vollkommen ambivalent aus, was sicherlich die unterschiedlichen Bedingungen innerhalb des Stadtgebiets widerspiegelt. Obwohl dies aus der Perspektive der Stadt Koblenz der bislang niedrigste Wert in der Historie der Koordinierten Bürgerumfrage ist, liegt der Zufriedenheitsgrad damit um vier Punkte über dem Mittelwert aller 16 teilnehmenden Städte.

Auch im Bürgerpanel wird regelmäßig nach der Zufriedenheit mit den Straßen und Gebäuden in der eigenen Umgebung gefragt – allerdings separat als zwei getrennte Items. Die Unzufriedenheit mit den Straßen ist dabei deutlich stärker ausgeprägt als mit dem Zustand der Gebäude. 2023 wurden für den Zustand der Straßen nur 51 von maximal 100 möglichen Punkten erzielt, drei mehr als zwei Jahre zuvor. Das entspricht fast genau dem in der Koordinierten Bürgerumfrage 2024 ermittelten Wert für die Kombination "Zustand der Straßen und Gebäude". Mit dem Zustand der Gebäude in ihrer Wohnumgebung waren dagegen vier von fünf Befragten im letzten Panel grundsätzlich zufrieden, woraus ein Zufriedenheitsgrad von 64 Punkten resultiert.

Abb. 24: Veränderung der Zufriedenheit mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften in Koblenz von 2012 bis 2024 im Städtevergleich

*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?": "Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften"*



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)

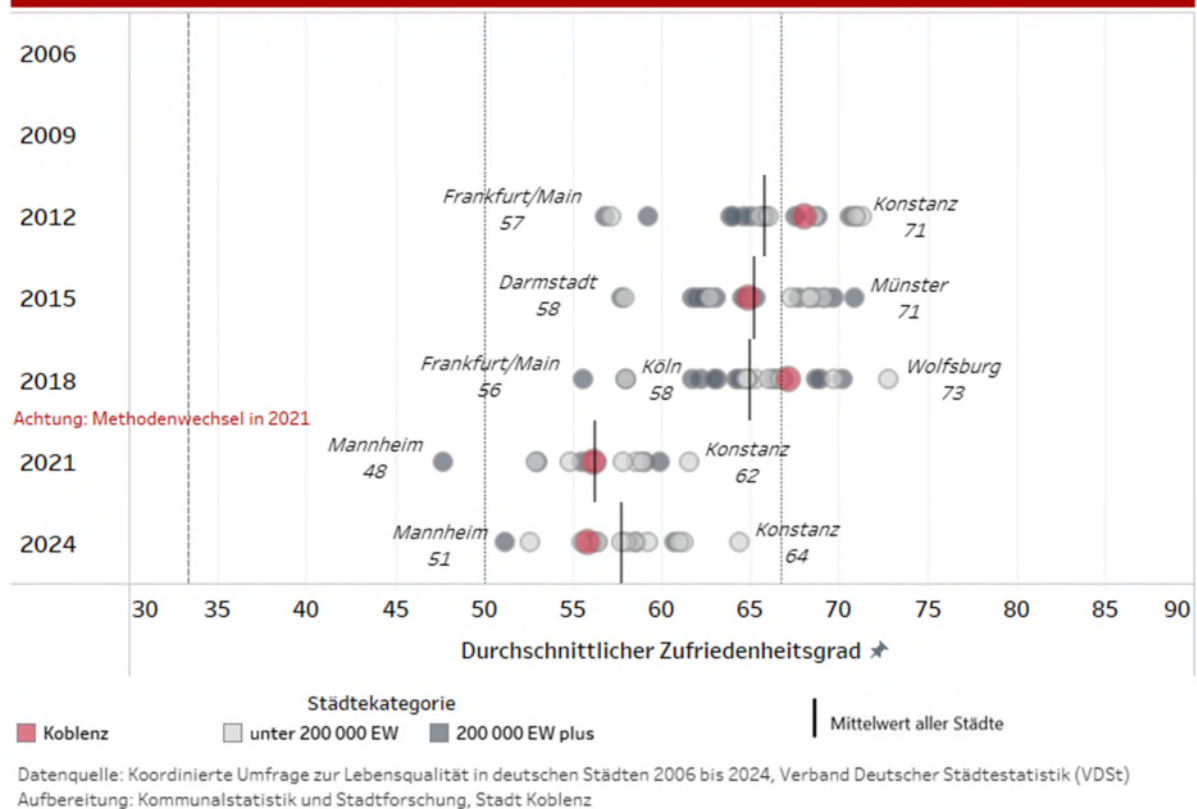
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Ähnlich wie bei der Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen schneiden die größeren Städte tendenziell besser bei der Bewertung des Vorhandenseins von Einzelhandelsgeschäften ab. Umso bemerkenswerter ist es, dass mit Konstanz die lange Zeit kleinste Teilnehmerstadt in allen bisherigen Erhebungen den zum Teil mit Abstand höchsten Zufriedenheitsgrad aufweist. 2024 liegt dieser bei 70 Punkten und damit 13 Punkte über dem Niveau der Stadt Koblenz, das gleichzeitig auch dem Mittelwert aller 16 Teilnehmerstädte der jüngsten Erhebungsrunde entspricht. In Koblenz wie in den meisten anderen Städten ist über die Zeitachse ein Trend zunehmender Unzufriedenheit mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften klar erkennbar, der sich zudem in der aktuellen Erhebung nochmals verstärkt hat.

Ein unmittelbarer Vergleich mit den Ergebnissen des Bürgerpanels ist nicht möglich, da dort die Zufriedenheit mit "der Vielfalt des Einzelhandelsangebots in der Innenstadt" abgefragt wird. In der jüngsten Panelerhebung lag der Zufriedenheitsgrad bei 57 Punkten – exakt derselbe Wert wie bei der Koordinierten Bürgerumfrage 2024 für das Item "Zufriedenheit mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften". Auch die deutliche Zunahme der Unzufriedenheit wird mit einem Minus von sieben Punkten im Vergleich zum Bürgerpanel 2021 belegt.

Abb. 25: Veränderung der Zufriedenheit mit dem Lärmpegel in Koblenz von 2012 bis 2024 im Städtevergleich

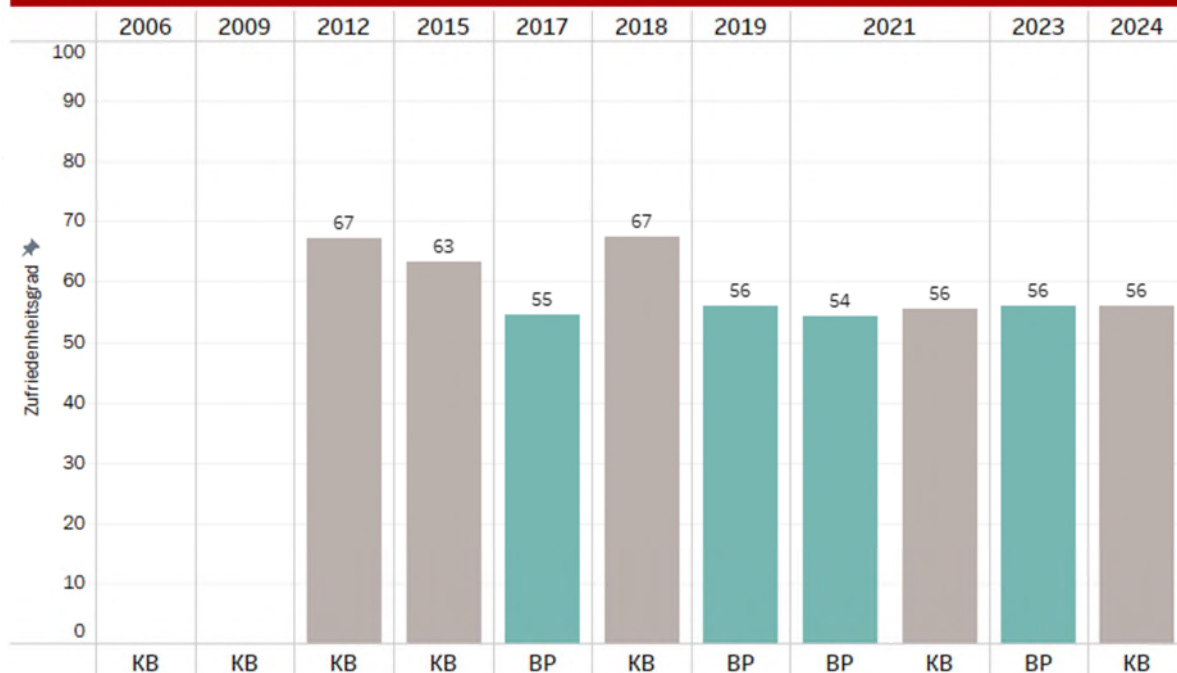
*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?": "Lärmpegel"*



Besonders hoch ist der Anteil der mit dem Lärmpegel nicht zufriedenen Befragten mit 51 Punkten in Mannheim, der größten Teilnehmerstadt der aktuellen Erhebung. In Konstanz, der zweitkleinsten Stadt im Teilnehmerfeld sind die Befragten dagegen ganz überwiegend mit dem Lärmpegel zufrieden, wie ein durchschnittlicher Wert von 64 Punkten belegt.

In Koblenz wurde zwischen 2012 und 2018 sogar ein Zufriedenheitsgrad von 66 Punkten erreicht, was im Mittel der Antwortkategorie "eher zufrieden" entspricht. Im Zuge des Methodenwechsel ist der Mittelwert aller Städte im Jahr 2021 von 65 auf 56 Punkte gesunken. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Items hat sich dieser überwiegend technisch bedingte Rückgang in der aktuellen Erhebung jedoch nicht als Trend verfestigt. Der Zufriedenheitsgrad ist im Städttemittel wieder leicht auf 58 Punkte gestiegen. In Koblenz blieb der Wert im Vergleich zu 2021 dagegen unverändert bei nunmehr unterdurchschnittlichen 56 Punkten.

Abb. 26: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit dem Lärmpegel im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

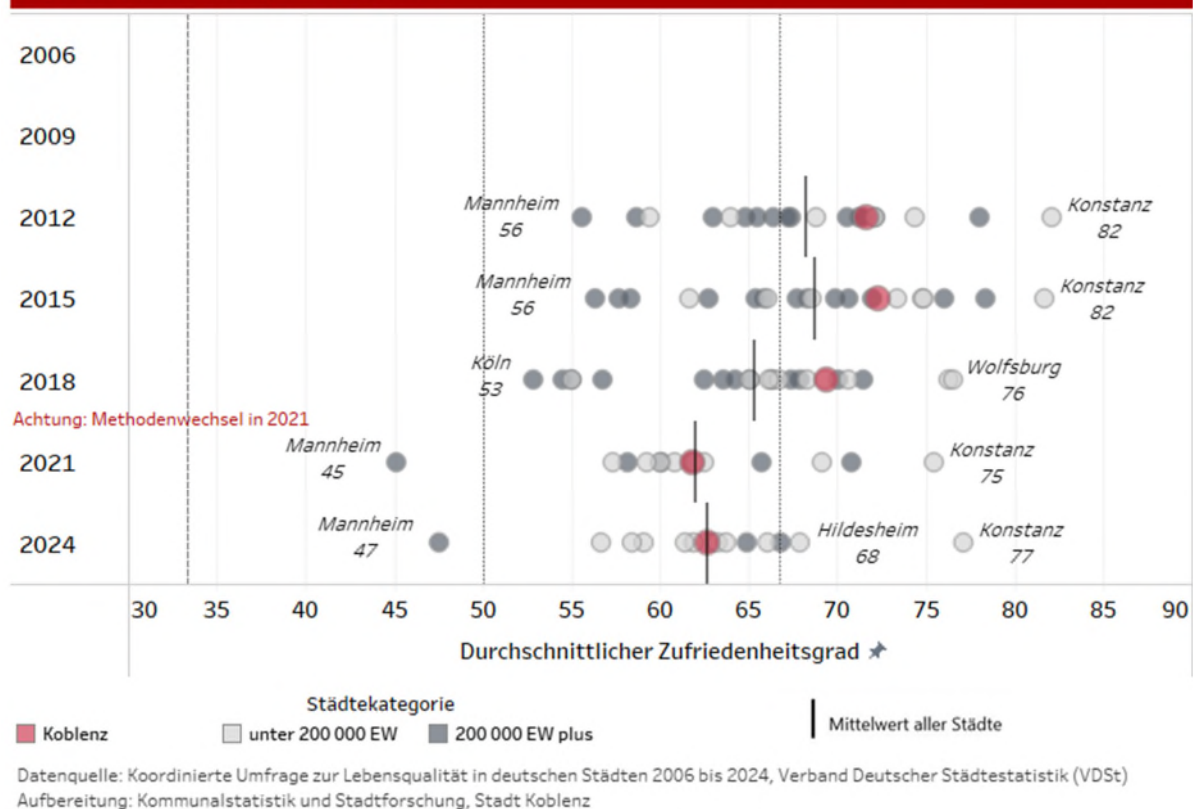
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die kombinierte Zeitreihe der Entwicklung des Zufriedenheitsgrades mit dem Lärmpegel in Koblenz im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage mit dem Koblenzer Bürgerpanel verdeutlicht den Effekt des Methodenwechsels bei der städtevergleichenden Umfrage. Seit der Umstellung im Jahr 2021 vom Telefoninterview hin zum Selbstausfüllerfragebogen und damit seit der Vereinheitlichung der Erhebungsmethode beider Umfrageinstrumente unterscheidet sich der Zufriedenheitsgrad im Vergleich von Koordinierter Bürgerumfrage und Koblenzer Bürgerpanel faktisch nicht mehr. Allerdings lassen die Panel-daten aufgrund des großen Stichprobenumfangs eine differenziertere Betrachtung der Ergebnisse zu. Demnach wird der Lärmpegel von älteren Menschen besonders kritisch bewertet (52 Punkte), während die Befragten im Alter von unter 45 Jahren ganz überwiegend zufrieden mit den Gegebenheiten sind (60 Punkte). Noch größer fallen die Differenzierungen bei Vergleich der unterschiedlichen Stadtgebiete aus. Im Stadtzentrum sind mehr als die Hälfte der Befragten mit dem Lärmpegel (eher) unzufrieden (und hier ganz besonders die Älteren) – am rechtsrheinischen Stadtrand trifft dies nur auf jeden Fünften zu.

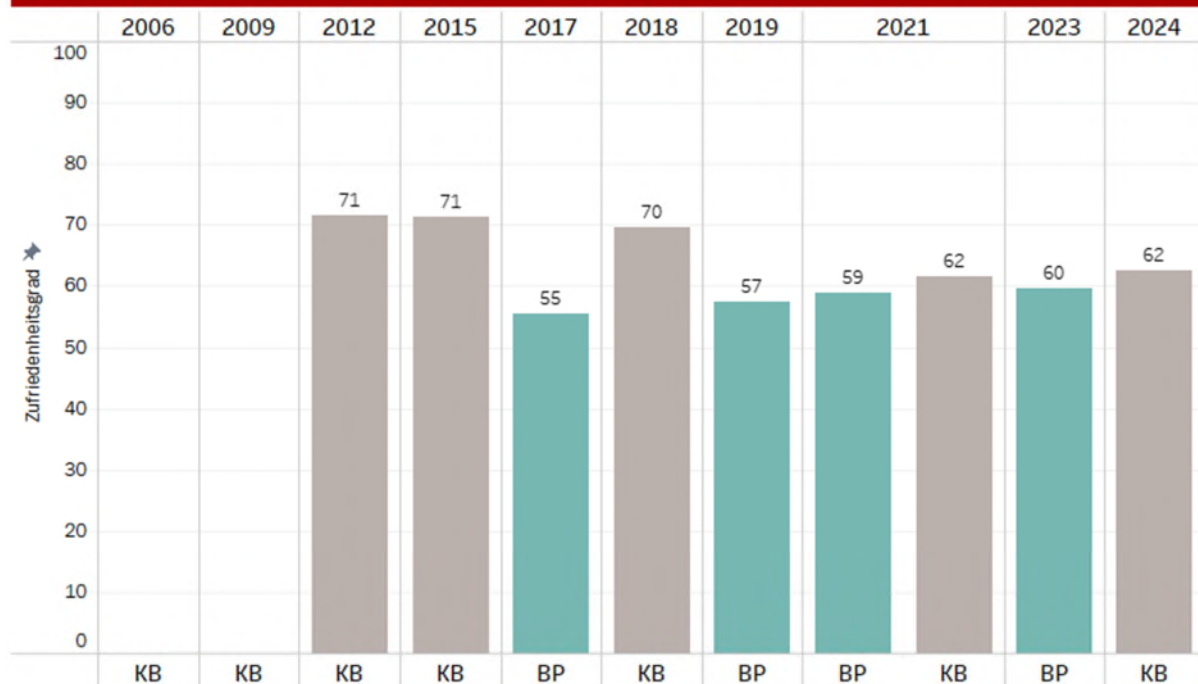
Abb. 27: Veränderung der Zufriedenheit mit der Luftqualität in Koblenz von 2012 bis 2024 im Städtevergleich

*"Im Folgenden geht es um Ihre Lebenszufriedenheit in <Stadtname>. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Gegebenheiten in *(Stadt)*?": "Luftqualität"*



Aufgrund des gemeinsamen Hauptemittenten, dem Straßenverkehr, besteht eine ausgeprägte Korrelation zwischen der Zufriedenheit mit dem Lärmpegel und der Zufriedenheit mit der Luftqualität. Dies macht auch ein vergleichender Blick auf die Abbildungen 27 und 25 deutlich. Hier wie dort sind es mit Mannheim und Konstanz dieselben Städte, die jeweils den niedrigsten bzw. den höchsten Zufriedenheitsgrad aufweisen. Die Tatsache, dass Koblenz bei den ersten drei Erhebungen zwischen 2012 und 2018 noch deutliche bessere Werte erzielte als das Durchschnittsniveau, ist im Wesentlichen dem seinerzeit höheren Anteil an größeren Großstädten geschuldet, in denen die Problemsicht tendenziell stärker ausgeprägt ist als in den kleineren und mittleren Großstädten. Allerdings ist das Spektrum unterschiedlicher Zufriedenheitsgrade im Städtevergleich bei der Bewertung der Luftqualität wesentlich stärker ausdifferenziert als beim Faktor Lärmpegel. Beim Lärmpegel reicht dieses Spektrum im Jahr 2024 von 51 Punkten in Mannheim über 56 Punkte in Koblenz bis zu 64 Punkten in Konstanz eine Spannbreite von nur 13 Punkten. Bei der Luftqualität sind es dagegen sind es dagegen 30 Punkte, die zwischen Mannheim mit 47 Punkten und Konstanz mit 77 Punkten liegen. Auch in Koblenz wird die Luftqualität mit 63 Punkten deutlich besser bewertet als der Lärmpegel mit nur 56 Punkten.

Abb. 28: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit der Luftqualität im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



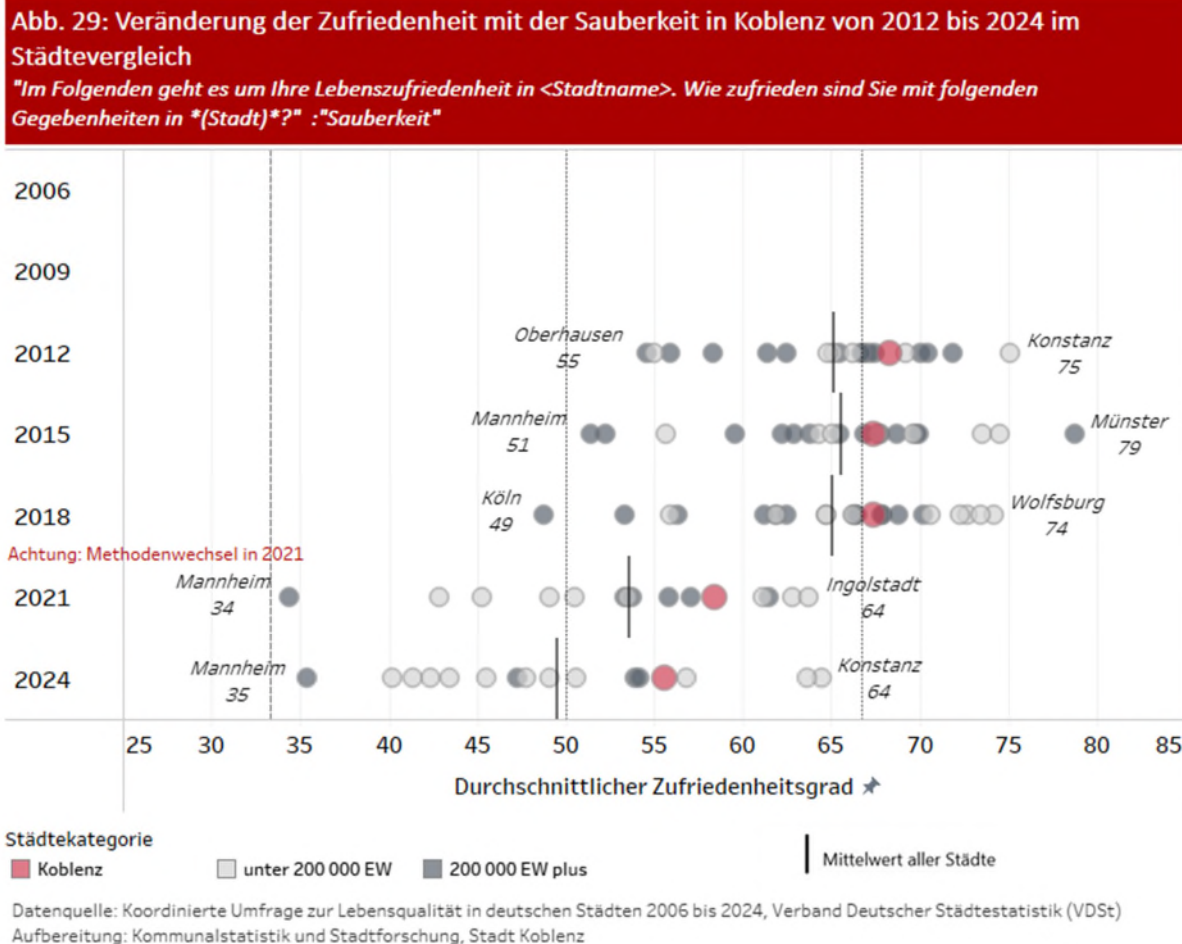
* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

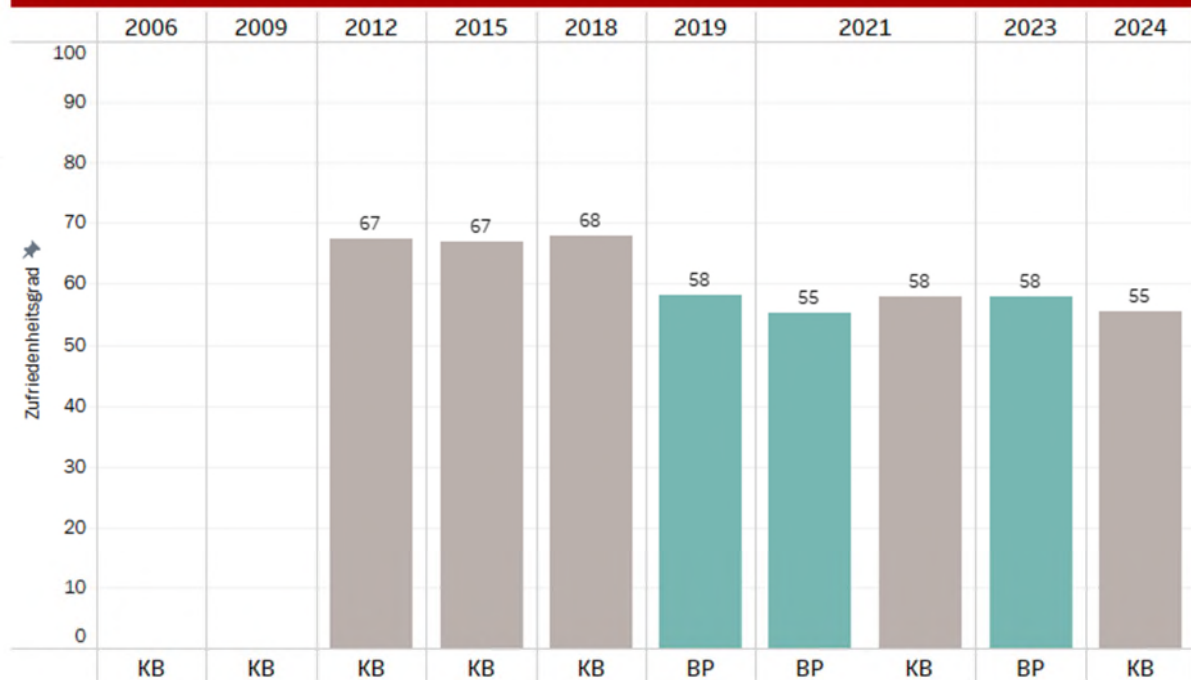
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Noch deutlicher als es beim Lärmpegel der Fall ist, weichen die Ergebnisse zur Zufriedenheit mit der Luftqualität im Vergleich des Bürgerpanels mit der Koordinierten Bürgerumfrage des nachfolgenden Jahres ab. Mit der Vereinheitlichung der Erhebungsmethode gleichen sich auch die ermittelten Zufriedenheitsgrade in den beiden Umfrageinstrumenten an. Die Abweichung um zwei Punkte bei den jeweils letzten Erhebungen in den Jahren 2023 und 2024 deuten jedenfalls nicht auf signifikante Unterschiede oder auf grundlegende Inkonsistenzen hin.



In allen bisherigen Erhebungsjahren, in denen der Sachverhalt abgefragt wurde, ist die Zufriedenheit der Koblenzerinnen und Koblenzer mit der Sauberkeit ihrer Stadt im Städtevergleich überdurchschnittlich hoch. Zwischen 2012 und 2018 lag der Durchschnittswert bei rund 67 Punkten – im statistischen Mittel waren die Befragten also "eher zufrieden" mit der Sauberkeit in Koblenz. Der vornehmlich methodenbedingte Rückgang des Zufriedenheitsgrads im Jahr 2021 hat sich 2024 mit einem weiteren Rückgang verstetigt. Koblenz liegt mit 55 Punkten jedoch weiterhin klar über dem Mittelwert aller 16 Teilnehmerstädte von 49 Punkten. Wie bereits bei den Aspekten Lärmpegel und Luftqualität ist in Mannheim der Blick auf die Sauberkeit am kritischsten ausgeprägt. Nur 35 von 100 möglichen Punkten werden erreicht, was im Mittel der Antwortkategorie "eher unzufrieden" entspricht.

Abb. 30: Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad in Koblenz mit der Sauberkeit im zeitlichen Verlauf und im Vergleich der städtevergleichenden Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

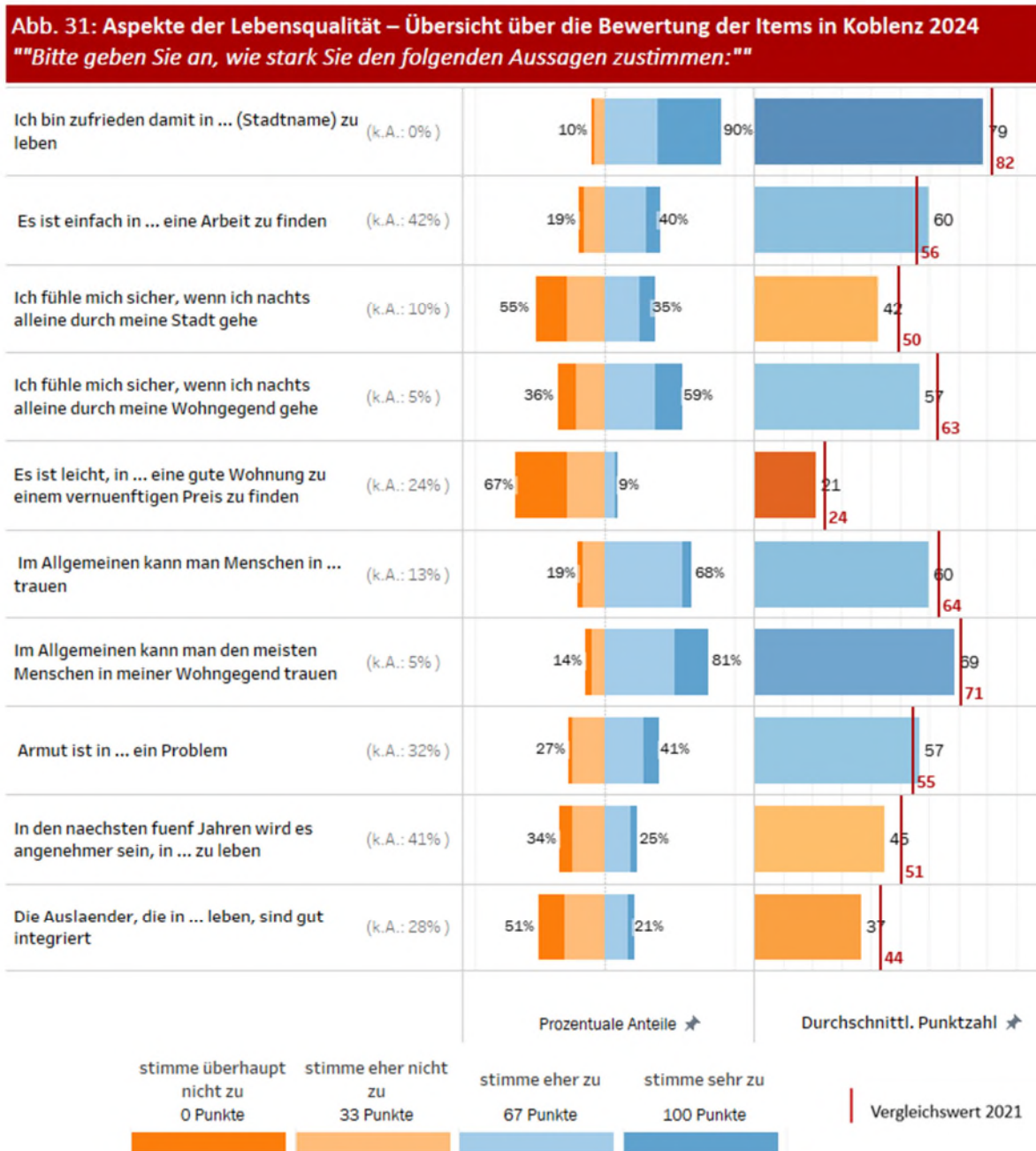
Datenquellen:

(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die Bewertung der Sauberkeit in der Stadt wurde erst im Jahr 2019 in das Bürgerpanel aufgenommen. Die in den drei Panelrunden berechneten Werte der Zufriedenheit sind durchaus konsistent und mit den Ergebnissen der Koordinierten Bürgerumfrage vergleichbar. Der Zufriedenheitsgrad in der aktuellen städtevergleichenden Umfrage des Jahres 2024 liegt jedoch drei Punkte unter dem Wert des Bürgerpanels aus dem Jahr zuvor. Die kommende Erhebungswelle des Panels im Herbst 2025 wird Aufschlüsse darüber geben, ob sich dieser Rückgang in einen Trend zunehmender Unzufriedenheit mit der Sauberkeit in Koblenz verstetigt, oder ob das Durchschnittsniveau von 55 bis 58 Punkten seit 2019 auch weiterhin Bestand hat.

2.2 Aspekte der Lebensqualität



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die für die Bewertung der Lebensqualität zentralen Dimensionen Vertrauen und Sicherheit – sowohl im sozialen als auch im ökonomischen Kontext – stehen im Mittelpunkt der zweiten Frageatterie der Koordinierten Bürgerumfrage. Die Zufriedenheit damit, in Koblenz zu leben, ist trotz eines spürbaren Rückgangs der Zustimmung im Vergleich zur Erhebung im Jahr 2021 weiterhin stark ausgeprägt. Mehr als die Hälfte der Befragten stimmen dieser Aussage sogar "sehr" zu. Nur jeder zehnte Befragte gibt an, nicht damit zufrieden zu sein, in der Rhein-Mosel-Stadt zu leben.

Der hohe Anteil von Befragten im Rentenalter dürfte wohl eine wesentlicher Grund dafür sein, dass 42 % keine Positionierung zur Aussage "Es ist einfach, in Koblenz eine Arbeit zu finden." vornehmen.

Bei den übrigen 58 % stößt die Aussage überwiegend auf Zustimmung. Der Zustimmungswert liegt mit 60 Punkten vier Punkte über dem Vergleichswert aus dem Jahr 2021. Der Arbeitsmarkt ist im übrigen der einzige der zehn in der Fragebatterie formulierten Aspekte zur Lebensqualität, der deutlich positiver bewertet wird als drei Jahre zuvor während der Hochphase der COVID-19-Pandemie.

Das subjektive Sicherheitsgefühl im Stadtgebiet wie auch im eigenen Wohngebiet ist ein wichtiger Determinant der Lebensqualität. Besonders kritisch fällt die Bewertung des Items *"Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Stadt gehe."* aus. Von den 90 %, die hierzu Stellung beziehen, lehnt eine deutliche Mehrheit diese Aussage ab. Auch die Entwicklung im Vergleich zur Befragung im Jahr 2021 indiziert einen Handlungsbedarf. Der Zustimmungswert ist deutlich von 50 auf 42 Punkte gesunken. Selbst im eigenen Wohngebiet fühlen sich 36 % der Befragten nicht sicher, wenn sie dort nachts alleine unterwegs sind. Auch hier ist ein signifikanter Rückgang des Zustimmungswertes von 63 auf 57 Punkte zu konstatieren. Aus den Ergebnissen der Koblenzer Panelumfrage ist bekannt, dass das subjektive Sicherheitsgefühl in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht und Stadtgebiet erheblich variiert.

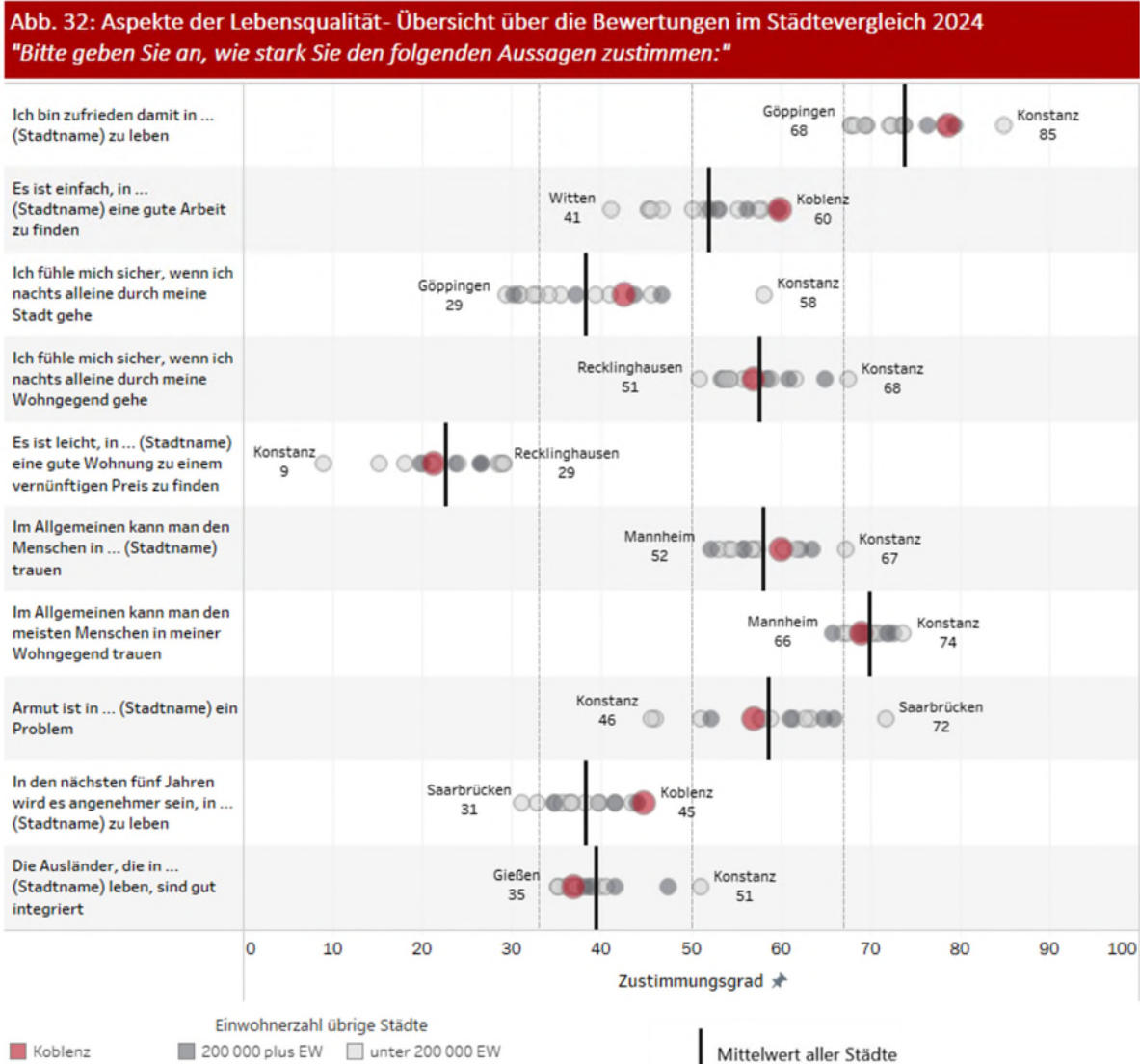
Die Einschätzungen des Wohnungsmarktes gehen kaum auseinander. Nicht einmal jeder Zehnte stimmt der Aussage zu: *"Es ist leicht, in Koblenz eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden."* Der ohnehin schon niedrige Zustimmungswert aus dem Jahr 2021 ist um drei weitere Punkte gesunken und liegt nun bei 21 von 100 möglichen Punkten. Besonders kritisch fällt die Bewertung bei Befragten aus, die in den vergangenen Jahren selbst aktiv auf Wohnungssuche in Koblenz waren – so das Ergebnis des Koblenzer Bürgerpanels 2023. Auch Familien mit Kindern sowie Personen mit einem eher niedrigen sozioökonomischen Status beurteilen im Bürgerpanel die Situation noch negativer als der Durchschnitt der Stichprobe.

Im Gegensatz zum subjektiven Sicherheitsgefühl ist das allgemeine Vertrauen in die Menschen durchaus stark ausgeprägt – auch wenn ein leichter Rückgang gegenüber der letzten Befragung im Jahr 2021 erkennbar ist. Vier von fünf Befragten stimmen der Aussage *"Im Allgemeinen kann man den meisten Menschen in meiner Wohngegend trauen."* zu. Immerhin zwei Drittel teilen die Einschätzung *"Im Allgemeinen kann man den Menschen in Koblenz trauen."* an. Allerdings äußern nur sieben Prozent eine uneingeschränkte Zustimmung, sodass der Zustimmungswert bei 60 Punkten liegt – vier Punkte weniger als 2021.

"Armut ist in Koblenz ein Problem." ist das einzige Item der Fragebatterie, das als negative Aussage formuliert wurde. Der Anstieg des Zustimmungswertes von 55 auf 57 Punkte ist daher eher kritisch zu bewerten. Ein Drittel der Befragten kann oder möchte hierzu keine Einschätzung abgeben. Unter den übrigen Teilnehmenden sieht jedoch eine deutliche Mehrheit ein Armutsproblem in Koblenz als gegeben an.

Wie es um den Zukunftsoptimismus mit Blick auf das Leben in der eigenen Stadt bestellt ist, wird durch die Behauptung *"In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in Koblenz zu leben."* abgefragt. Auch hier ist der Anteil der Teilnehmenden, die den Wahrheitsgehalt dieser Prognose nicht bewerten können oder wollen, mit 41 % sehr hoch. Der niedrige Zustimmungswert von 45 Punkten zeigt, dass das Stimmungsbild in Koblenz eher durch eine pessimistische Sicht geprägt ist. Zudem ist die Zustimmung im Vergleich zu 2021, als die COVID-19-Pandemie das öffentliche Leben stark beeinflusste, deutlich zurückgegangen.

Der Status der Integration von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Koblenz wird im Herbst 2024 äußerst kritisch bewertet. Unter Ausschluss der Befragten, die keine Positionierung vorgenommen haben, lehnt eine klare Mehrheit die Aussage *"Die Ausländer, die in Koblenz leben, sind gut integriert."* ab. Nur jeder fünfte der 570 Teilnehmenden stimmt zu, darunter aber die meisten mit der Einschränkung "eher". Auch der Trend weist auf Handlungsbedarf hin: Der Zustimmungswert ist von einem bereits niedrigen Niveau ausgehend um weitere sieben Punkte auf 37 Punkte gesunken. Unter den zehn abgefragten Aspekten zur Lebensqualität erfährt nur die Einschätzung eines entspannten Wohnungsmarktes eine noch geringere Zustimmung.



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Abbildung 32 zeigt die vergleichende Bewertung der in der Fragebatterie zur Lebensqualität formulierten Items in den Teilnehmerstädten der aktuellen Koordinierten Bürgerumfrage. Insgesamt besteht in allen Städten eine hohe Zufriedenheit damit, in der jeweiligen Stadt zu leben. Besonders in Konstanz, wo der Zustimmungswert zur Aussage *"Ich bin zufrieden damit, in ... zu leben."* mit 85 Punkten nahezu das Maximum erreicht, spiegelt sich die positive Einschätzung vieler Aspekte der Lebensqualität sowie der öffentlichen Einrichtungen wider (vgl. Abbildung 9). Göppingen und Witten weisen mit jeweils 68 Punkten die niedrigste Zustimmung auf. In Koblenz liegt der Anteil der Befragten, die bestätigen, damit zufrieden zu sein, in ihrer Stadt zu leben, im Jahr 2024 über dem Durchschnitt der Teilnehmerstädte.

Der Arbeitsmarkt wird in Koblenz am besten bewertet. Bemerkenswert ist die recht hohe Spannweite des Zustimmungswerts zur Aussage *"Es ist einfach, in ... eine gute Arbeit zu finden."* So indizieren in Witten 41 Zustimmungswerte eine überwiegende Ablehnung und eine problematische Sicht auf den Arbeitsmarkt indizieren. Die 52 Punkte im Städtewert bestätigen eine sehr ambivalente Einschätzung in der gesamten Erhebung, während Koblenz mit 60 Punkten eindeutig in Richtung Zustimmung tendiert.

Im Städtevergleich fällt die mit 42 Punkte geringe Zustimmung zur Aussage *"Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts allein durch meine Stadt gehe."* in Koblenz sogar überdurchschnittlich hoch aus. Ein Mittelwert von 39 Punkten über alle 16 teilnehmenden Städte dokumentiert, wie weit verbreitet das Problem des fehlenden subjektiven Sicherheitsgefühls in diesen Städten ist. Auch hier setzt sich Konstanz mit einem Zustimmungsgrad von 58 Punkten deutlich von allen anderen Städten ab, was sicher auch zur hohen allgemeinen Lebenszufriedenheit am Bodensee beiträgt.

Erwartungsgemäß ist das Sicherheitsgefühl in der eigenen Wohngegend stärker ausgeprägt als im Stadtgebiet insgesamt. Doch auch bei der Aussage *"Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe."* liegt der Zustimmungsgrad in den meisten Städten nur zwischen 50 und 60 Punkten, was doch einige Vorbehalte indiziert. Der Zustimmungsgrad in Koblenz bewegt sich auf dem Niveau des Durchschnittswertes aller teilnehmenden Städte.

Die Aussage *"Es ist leicht, in ... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden."* trifft unter allen Items und bei allen Städten auf die stärkste Ablehnung. Im Mittel liegt der Zustimmungsgrad nur bei 23 Punkten und damit auf einem zur Stadt Koblenz (21 Punkte) vergleichbarem Niveau. Selbst in Recklinghausen, der Stadt mit der höchsten Zustimmung, werden nur 31 von maximal 100 Punkten erreicht. Besonders prekär stellt sich die Situation in Konstanz dar, wo der Zustimmungsgrad bei nur 9 Punkten liegt – drei von vier Befragten stimmen der Aussage *"überhaupt nicht zu"*, und nur 20 von 598 Teilnehmenden teilen dort die Einschätzung eines entspannten Wohnungsmarktes.

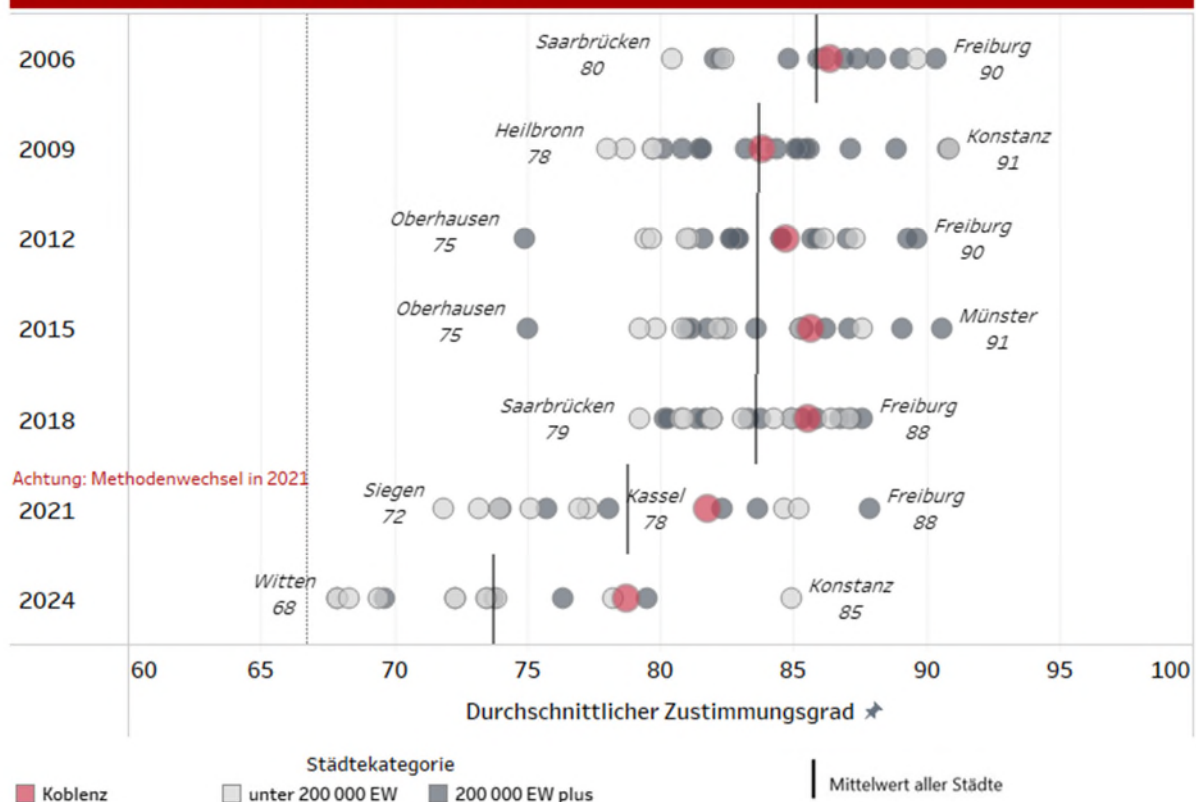
Vergleichsweise gering fallen die Bandbreiten unterschiedlicher Zustimmung zu den Aussagen *"Im Allgemeinen kann man den Menschen in ... trauen."* und *"Im Allgemeinen kann man den meisten Menschen in meiner Wohngegend trauen."* aus. Mit durchschnittlich 58 (Koblenz: 60) bzw. 70 (Koblenz: 69) Punkten überwiegt die Zustimmung in allen Städten. Die jeweils höchsten und niedrigsten Werte weisen Konstanz (68 bzw. 74 Punkte) und Mannheim (52 bzw. 66 Punkte) auf.

Eine Armutsproblematik wird außer in Konstanz und in Ingolstadt in allen Städten mehrheitlich wahrgenommen. Besonders groß ist der Zustimmungsgrad zur Aussage *"Armut ist in ... ein Problem"* in Saarbrücken mit 73 Punkten. Koblenz liegt mit 57 Punkten um zwei Punkte unter dem Durchschnittsniveau der 16 Teilnehmerstädte.

Das zweite Item neben dem Arbeitsmarkt, bei dem Koblenz den höchsten Zustimmungsgrad aller Teilnehmerstädte aufweist, ist die Aussage *"In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in ... zu leben."* Dass dies mit einem Zustimmungsgrad in der Rhein-Mosel-Stadt von nur 45 Punkten der Fall ist, dokumentiert, wie verbreitet eine eher pessimistische Einschätzung der zukünftigen Entwicklung in den Städten ist. Im Durchschnitt liegt der Zustimmungsgrad nur bei 39 Punkten, in Saarbrücken und in Witten sind es nur 31 Punkte.

Die Integration von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wird in den meisten Städten kritisch bewertet. Lediglich Konstanz (51 Punkte) und Aachen (48 Punkte) erreichen signifikant höhere Werte als der Städtemittelwert von 40 Punkten. In Koblenz fällt die Zustimmung zur Aussage *"Die Ausländer, die in ... leben, sind gut integriert."* mit 37 Punkten niedriger als in den meisten anderen Städten aus.

Abb. 33: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: "Ich bin zufrieden damit in ... (Stadtname) zu leben" von 2006 bis 2024 im Städtevergleich

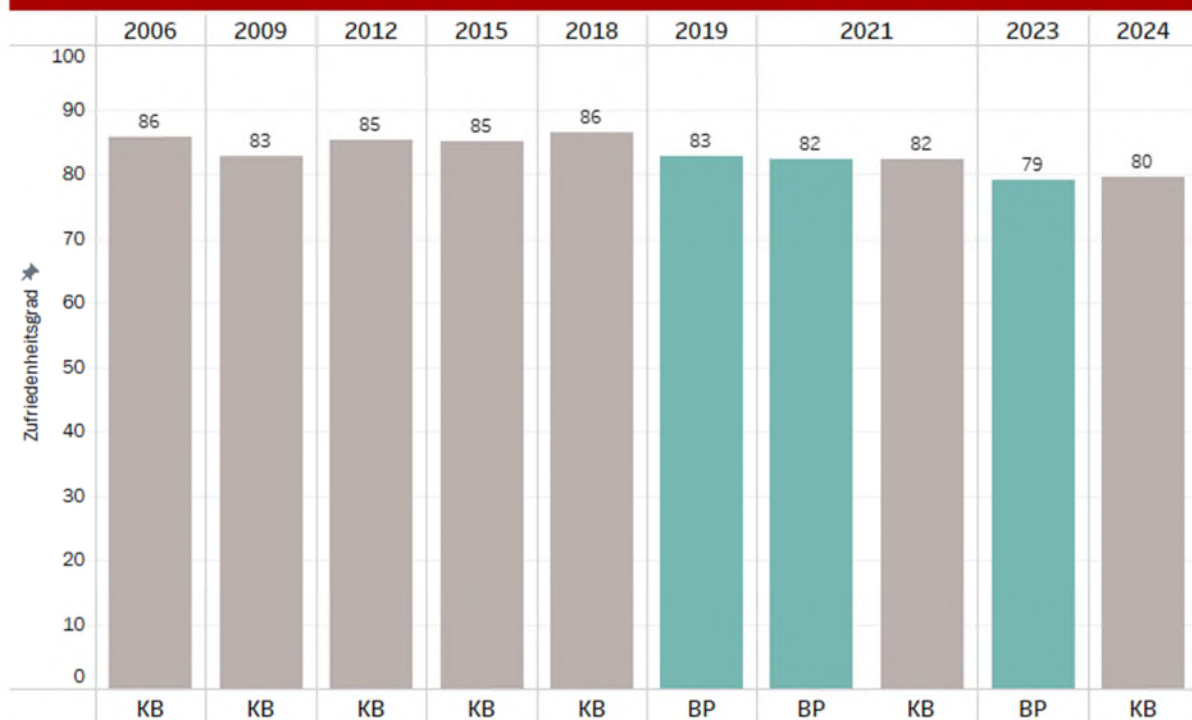


Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die Frage nach der Zufriedenheit, in der eigenen Stadt zu leben, ist seit 2006 Bestandteil der Koordinierten Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten. Bis 2018 lag der durchschnittliche Zustimmungswert unter allen Teilnehmerstädten auf einem konstant hohen Niveau von ca. 85 Punkten. Der spürbare Rückgang im Jahr 2021 dürfte – wie bei zahlreichen anderen Items – auf eine Überlagerung zweier Einflussfaktoren zurückzuführen sein: den Methodenwechsel vom persönlichen Interview zum Selbstausfüllerfragebogen sowie den allgemeinen Stimmungseinbruch in der Hochphase der COVID-19-Pandemie. In der aktuellen Erhebung setzt sich dieser Abwärtstrend jedoch – ohne den Einfluss von methodischen Veränderungen – mit unverminderter Dynamik fort. Der durchschnittliche Zustimmungswert zur Aussage "Ich bin zufrieden damit in ... zu leben." liegt im Herbst 2024 rund 10 Punkte unter dem Niveau der ersten fünf Erhebungsrunden vor der Pandemie.

Die Entwicklung in Koblenz folgt im Grundsatz der oben beschriebenen Gesamttendenz. In allen bisherigen Erhebungen liegt der Anteil der Koblenzerinnen und Koblenzer, die zufrieden damit sind, in ihrer Stadt zu leben über dem Mittelwert aller Städte – zuletzt sogar mit zunehmendem Abstand, da der Rückgang der Zufriedenheit in den letzten sechs Jahren in Koblenz moderater ausfällt als in den meisten anderen Städten.

Abb. 34: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage "Ich bin zufrieden damit, in Koblenz zu leben." im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



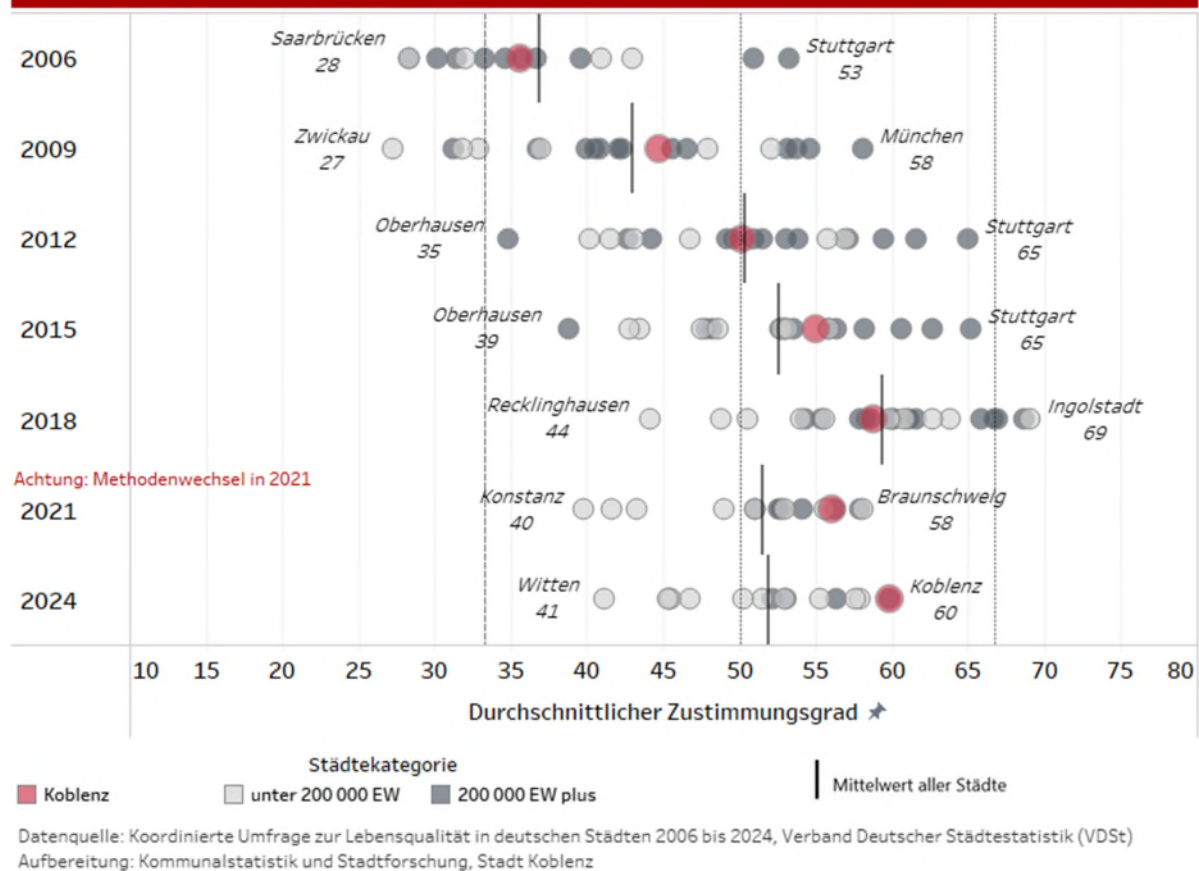
* Im Gegensatz zu den städtvergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Der Blick auf die kombinierte Zeitreihe von Koordinierter Bürgerumfrage und Koblenzer Bürgerpanel weist auch bei der Frage nach der Zufriedenheit damit, in Koblenz zu wohnen, keinerlei Inkonsistenzen oder Brüche auf. Im Jahr 2021, als beide Erhebungen in Koblenz ins Feld gingen, stimmen die Zustimmungsggrade sogar exakt überein. 2023 und 2024 ist bei beiden Umfrageinstrumenten ein leichter Rückgang im Vergleich zur jeweiligen vorherigen Erhebungsrunde zu konstatieren.

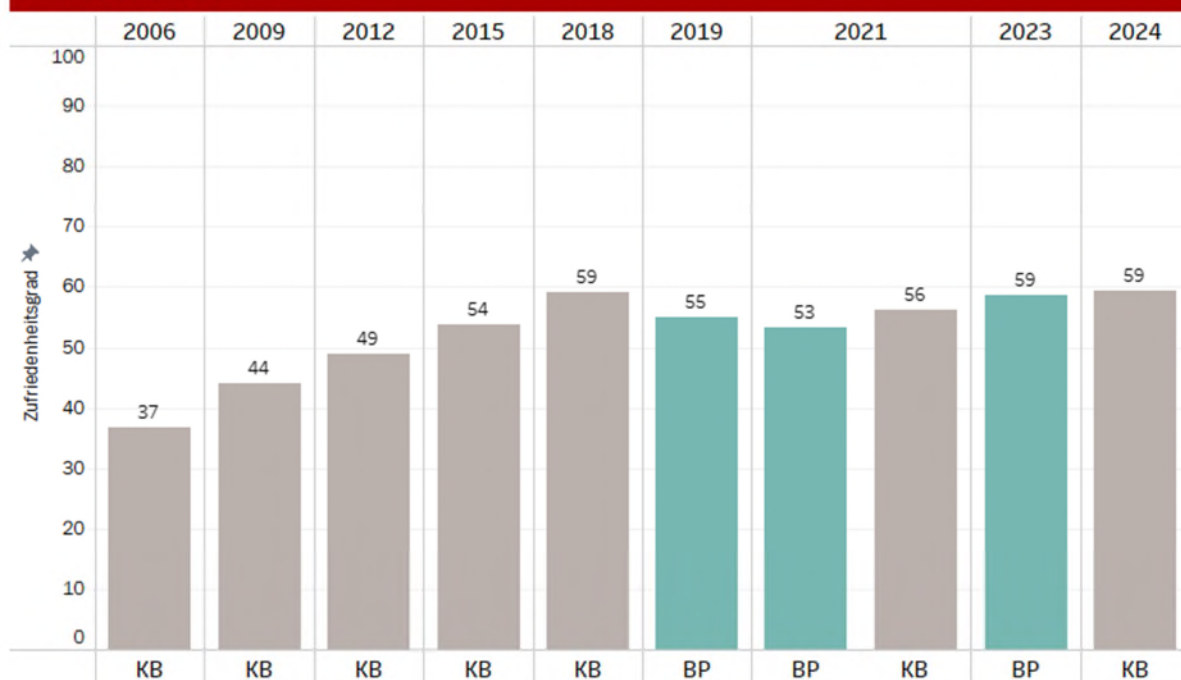
Abb. 35: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: "Es ist einfach in ... eine Arbeit zu finden" von 2006 bis 2024 im Städtevergleich

Eine besonders stark ausgeprägte zeitliche Dynamik und Differenziertheit im Städtevergleich zeigt der Zustimmungsgrad zur Aussage "Es ist einfach, in ... eine Arbeit zu finden.". Zwischen 2006 und 2018 hat sich die Arbeitslosenquote in Deutschland von 10,7 % auf 5,2 % mehr als halbiert, bevor sie 2021 wieder leicht auf 5,7 % anstieg. Parallel dazu stieg die Zustimmung zur Aussage, dass es einfach sei, in der jeweiligen Stadt eine Arbeit zu finden, von 37 Punkten im Jahr 2006 kontinuierlich auf 59 Punkte im Jahr 2018 an. In den Erhebungen von 2021 und 2024 ist hingegen wieder ein spürbarer Rückgang auf 51 bzw. 52 Punkte zu verzeichnen. Die subjektiven Einschätzungen der Befragten stehen somit im Einklang mit der Entwicklung der Arbeitslosenquoten.

Im Städtevergleich der subjektiven Einschätzungen spiegelt sich die unterschiedliche wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wider. Mit Stuttgart, München oder Ingolstadt führen ausnahmslos wirtschaftsstarke Städte das Ranking nach Zustimmungsgraden in den bisherigen Umfragerunden an. Am unteren Ende der Skala befinden sich hingegen Städte wie Witten, Oberhausen, Recklinghausen, Saarbrücken oder Zwickau, deren Wirtschaftsstruktur traditionell stark von der Industrie geprägt war. Der anhaltende Strukturwandel hat in diesen Städten tiefgreifende Veränderungen ausgelöst, die sich bis heute in einer vergleichsweise kritischen Bewertung des lokalen Arbeitsmarktes manifestieren. Überraschend ist, dass auch in Konstanz in allen bisherigen Erhebungsrunden die Möglichkeiten, eine Arbeit zu finden, weitaus skeptischer bewertet werden als im Durchschnitt der übrigen Städte.

Auch in Koblenz spiegelt sich die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt in einer stetig steigenden Zustimmung zur Aussage, dass es einfach sei, hier eine Arbeit zu finden. Zwischen 2006 und 2018 schwankte der Zustimmungsgrad jeweils um das Durchschnittsniveau aller Städte. In Koblenz war die Zustimmung in der gesamten Historie der Koordinierten Umfrage noch nie so groß wie in der aktuellen Erhebung des Jahres 2024. In keiner anderen Teilnehmerstadt, darunter auch Ingolstadt und Braunschweig, ist der Anteil der Befragten, die der Aussage beipflichten, dass es einfach sei, auf dem lokalen Arbeitsmarkt eine Arbeit zu finden, höher als in Koblenz.

Abb. 36: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage "Es ist einfach, in Koblenz eine gute Arbeit zu finden." im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

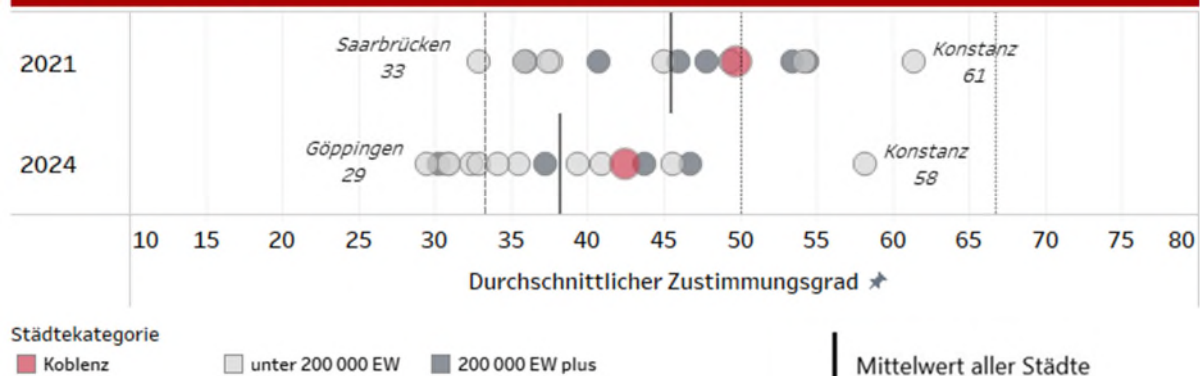
Datenquellen:

(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

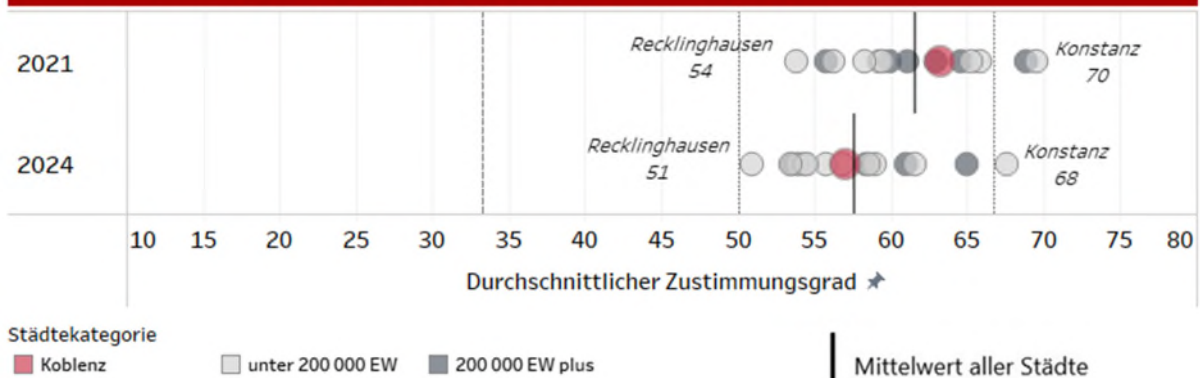
Sowohl im Bürgerpanel 2023 als auch in der (ungewichteten) städtevergleichenden Umfrage 2024 liegt der Zustimmungsgrad zur Aussage "Es ist einfach, in Koblenz eine Arbeit zu finden." bei 59 Punkten und erreicht damit den bisherigen Höchstwert in der Historie beider Umfragen. Der im Bürgerpanel 2023 evidente Aufwärtstrend wird durch die nachfolgende Koordinierte Bürgerumfrage bestätigt. Bemerkenswert ist allerdings der vergleichsweise große Unterschied zwischen den beiden Erhebungen im Jahr 2021.

Abb. 37: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: "Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Stadt gehe" von 2021 bis 2024 im Städtevergleich



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Abb. 38: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: "Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe" von 2021 bis 2024 im Städtevergleich



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die beiden Items zum subjektiven Sicherheitsgefühl sind in der aktuellen Formulierung erst 2021 in die Koordinierte Bürgerumfrage aufgenommen worden, so dass nur der Vergleich der beiden letzten Erhebungs­runden möglich ist. Dieser ist allerdings nicht durch methodische Veränderungen eingeschränkt. Sowohl nachts in der Stadt allgemein als auch innerhalb des eigenen Wohngebiets ist das subjektive Sicherheitsgefühl in den Teilnehmerstädten hochsignifikant zurückgegangen. Der Städtemittelwert des Zustimmungsgrads zur Aussage "Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Stadt gehe." sank von 46 auf 38 Punkte. Ähnlich stellt sich die Entwicklung in Koblenz mit einem Rückgang um ebenfalls acht Punkte von 50 auf 42 Punkte dar.

2021 lag der durchschnittliche Zustimmungsgrad aller Städte zur Aussage "Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe." bei 62 Punkten. In der aktuellen Erhebungs­runde sind es nur noch 58 Punkte. Bei diesem Item fällt der Rückgang in Koblenz mit einem Minus von sechs auf nunmehr 57 Punkte überdurchschnittlich hoch aus.

Abb. 39: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage "Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Stadt gehe." im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)

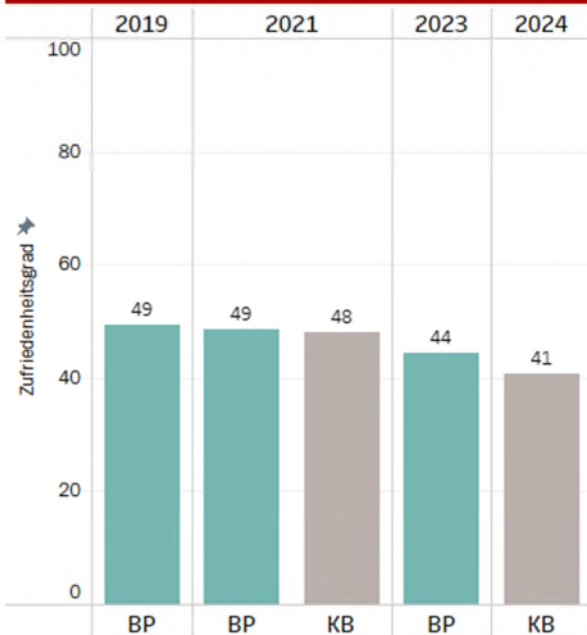
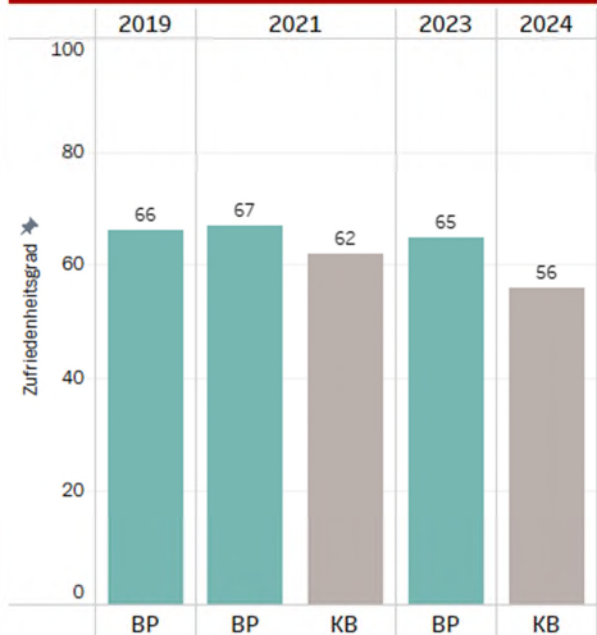


Abb. 40: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage "Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe." im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

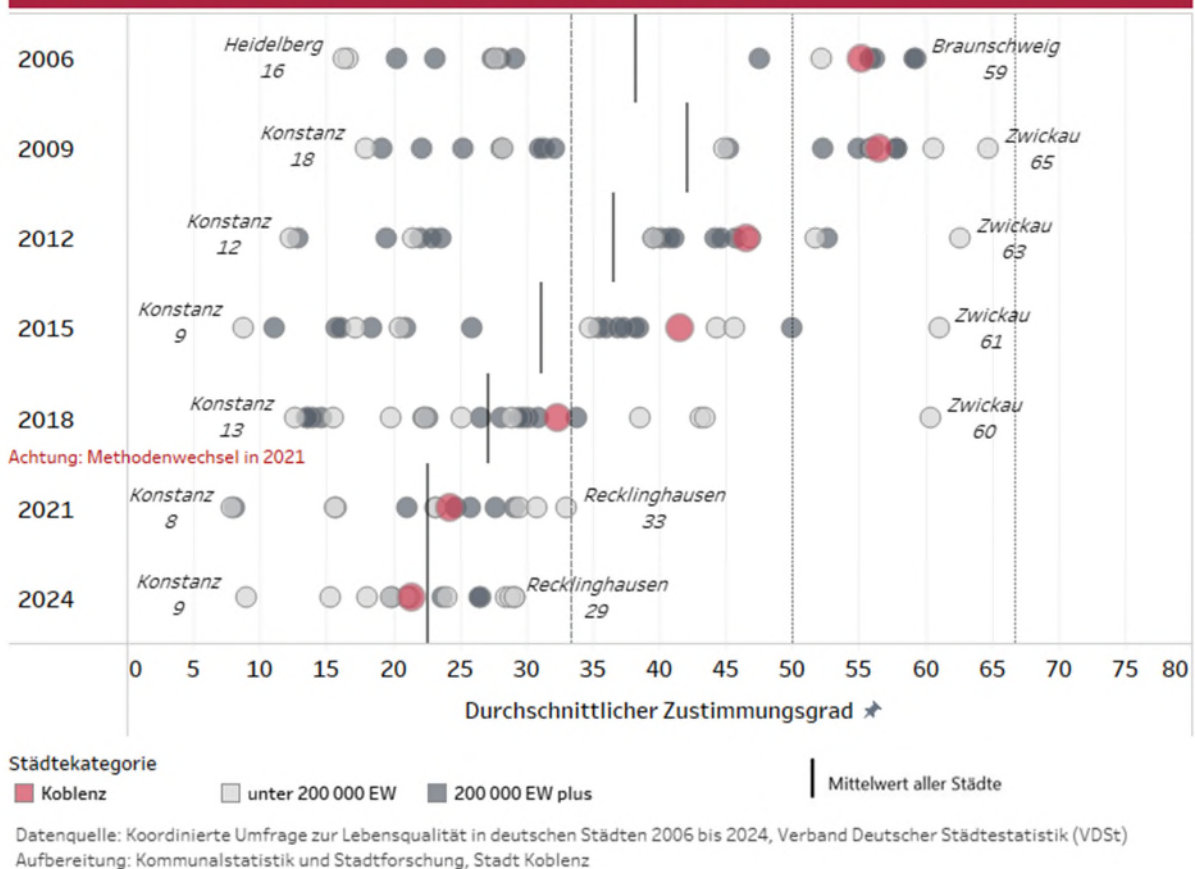
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die kombinierte Zeitreihe zeigt für das Item "Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts durch meine Stadt gehe." einen konsistenten Verlauf. Insbesondere bestätigt sich der rückläufige Trend der Zustimmung in den Panelerhebungen 2021 und 2023 durch die letzten beiden städtevergleichenden Umfragen. In der aktuellen Koordinierten Bürgerumfrage des Jahres 2024 ist der Zustimmungsgrad im Vergleich zum Koblenzer Bürgerpanel 2023 nochmals deutlich gesunken. Die für Herbst 2025 geplante fünfte Erhebungswelle des Panels wird zeigen, ob sich dieser negative Trend fortsetzt.

Deutliche Abweichungen zwischen den Ergebnissen des Bürgerpanels und der Koordinierten Bürgerumfrage werden beim Zustimmungsgrad zur Aussage „Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts durch meine Wohngegend gehe.“ sichtbar. 2021, als beide Erhebungen nahezu zeitgleich durchgeführt wurden, lag die Zustimmung in der städtevergleichenden Umfrage um fünf Punkte niedriger als im Bürgerpanel. In beiden Erhebungen sind die Zustimmungswerte seither weiter gesunken: Im Panel 2023 nur um zwei Punkte auf 65, in der Koordinierten Bürgerumfrage 2024 hingegen um sechs Punkte auf 56, sodass sich die Differenz auf neun Punkte vergrößert hat. Da für diese Abweichung keine inhaltliche Erklärung vorliegt, wird das Ergebnis des Panels im Herbst 2025 mit besonderer Spannung erwartet.

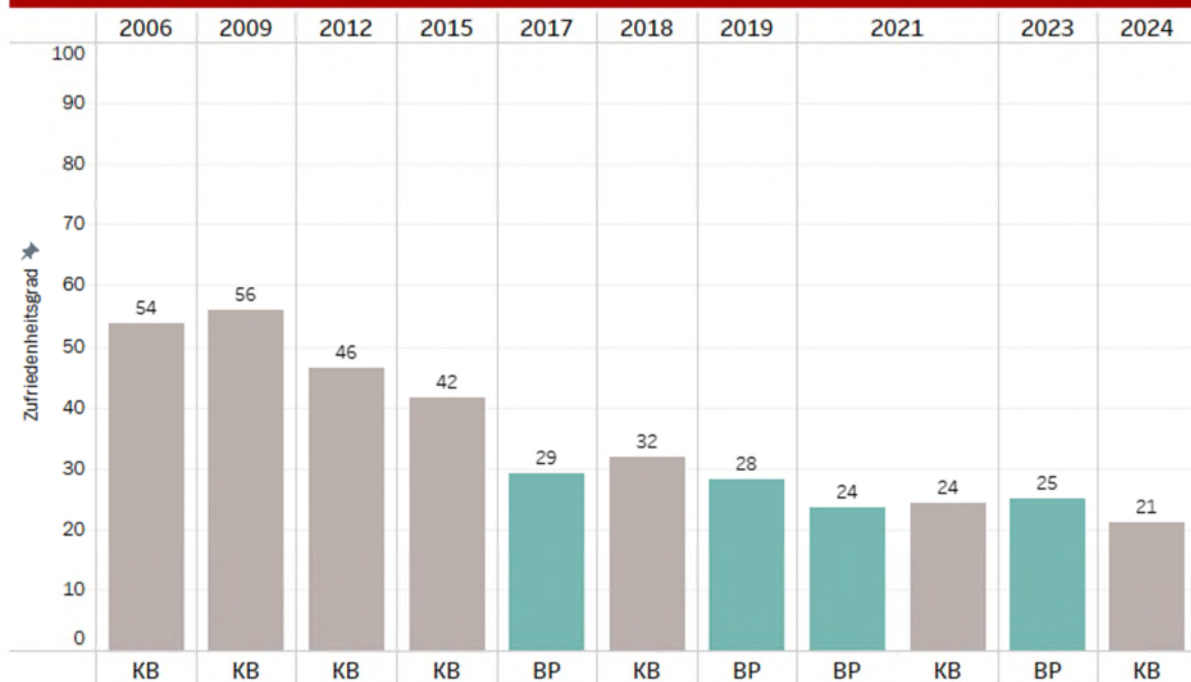
Ein möglicher Erklärungsansatz für diese Differenz, die Überrepräsentanz von Teilnehmenden aus Stadtgebieten mit unterdurchschnittlichem subjektivem Sicherheitsgefühl in der Koordinierten Bürgerumfrage, konnte ausgeschlossen werden: In beiden Erhebungen liegt ihr Anteil bei rund 15 %.

Abb. 41: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: "Es ist leicht, in ... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden" von 2006 bis 2024 im Städtevergleich



Fast spiegelbildlich zur zunehmend positiven Bewertung des Arbeitsmarktes präsentiert sich die Zeitreihe des Zustimmungsgrads zur Aussage "Es ist leicht, in ... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.". Zwischen 2009 und 2021 ging die durchschnittliche Zustimmung in der Koordinierten Bürgerumfrage von 42 auf 23 Punkte zurück, 2024 stabilisierte sich der Wert erstmals wieder auf diesem äußerst niedrigen Niveau. Dabei zeigt die Abbildung auf, dass zumindest in den ersten Erhebungen eine ganze Reihe von Städten – darunter auch Koblenz – keine besonders stark ausgeprägte Problemsicht auf ihren Wohnungsmarkt hatten. 2006 und 2009 lag der Zustimmungsgrad in Koblenz noch bei 55 Punkten. Die Mehrheit stimmte seinerzeit der Aussage also zu. In den nachfolgenden Runden wurde die Lage aber auch von den Befragten in Städten mit bis dato eher entspannten Wohnungsmärkten zunehmend kritisch gesehen. 2024 erreicht sogar die Stadt mit der höchsten Zustimmung keine 30 Punkte mehr. Dass der Zustimmungsgrad in Koblenz erstmals in der Geschichte der Koordinierten Bürgerumfrage unter dem Städttemittelwert liegt, ist zumindest teilweise dem reduzierten Anteil größerer Großstädte im Teilnehmerfeld der jüngsten Erhebung geschuldet.

Abb. 42: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage "Es ist leicht, in Koblenz eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.." im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Das Item "Es ist leicht, in Koblenz eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden." wird seit der ersten Erhebungswelle auch im Bürgerpanel abgefragt. Die Ergebnisse beider Umfrageinstrumente bestätigen die Einschätzung eines hochangespannten Wohnungsmarkts in Koblenz durch die Teilnehmenden. 2021 kommen Bürgerpanel und Koordinierte Bürgerumfrage jeweils auf einen sehr niedrigen Zustimmungsgrad von 24 Punkten. Während sich der Wert in Panelerhebung 2023 kaum verändert hat, weist die städtevergleichende Umfrage aus dem Jahr 2024 weiter nach unten. Mit 21 Punkten wird das bislang niedrigste Zustimmungsniveau erreicht.

Abb. 43: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: „Im Allgemeinen kann man Menschen in ... trauen“ von 2009 bis 2024 im Städtevergleich**Abb. 44: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: „Im Allgemeinen kann man den meisten Menschen in meiner Wohngegend trauen“ von 2021 bis 2024 im Städtevergleich**

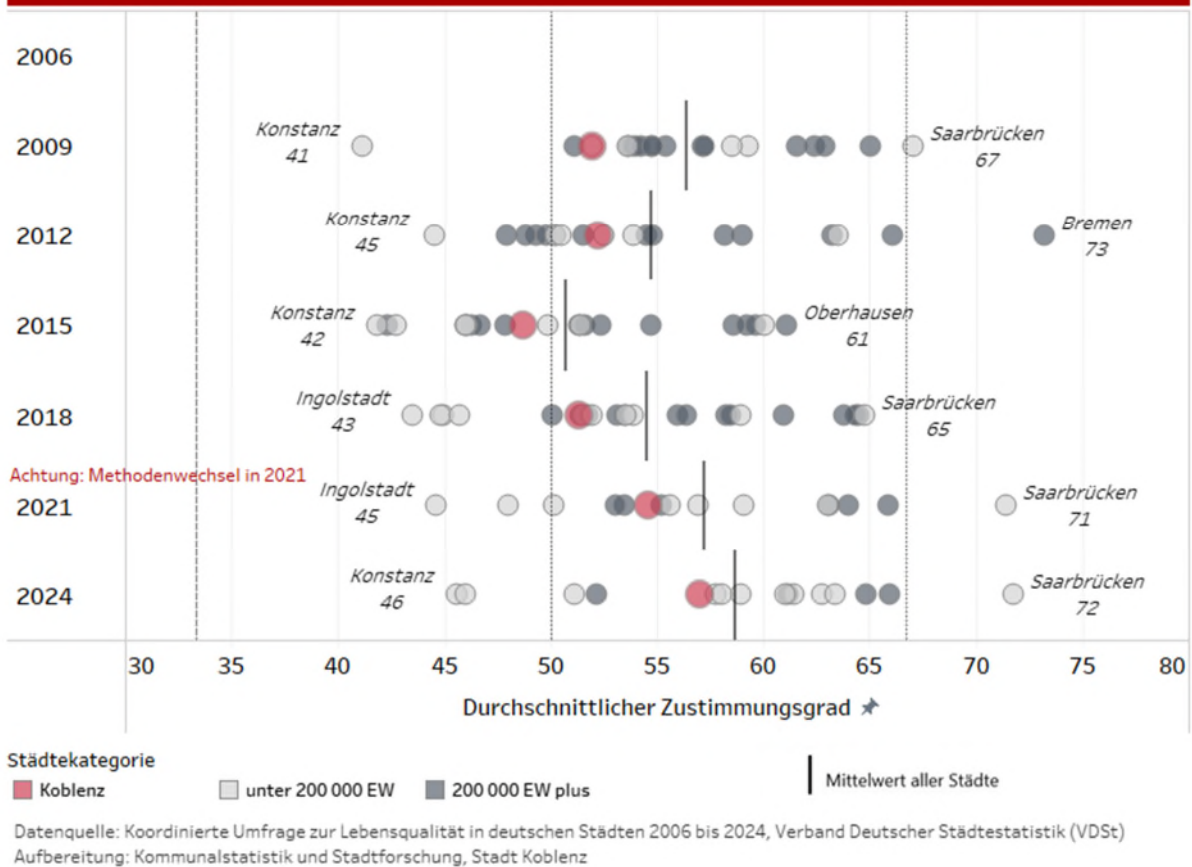
Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Zwischen 2009 und 2018 stieg die Zustimmung zur Aussage „Im Allgemeinen kann man Menschen in ... trauen.“ leicht, aber kontinuierlich von 65 auf 70 Punkte. Auch in Koblenz war in diesem Zeitraum ein positiver Trend zu beobachten – stets über dem Mittelwert aller Teilnehmerstädte liegend – mit einem Anstieg von 67 auf 72 Punkte.

Inwieweit der Methodenwechsel einerseits und die mit der COVID-19-Pandemie einhergehende allgemeine Stimmungseintrübung sowie gesellschaftliche Konflikte andererseits zum deutlichen Vertrauensrückgang um acht Punkte – sowohl in Koblenz als auch insgesamt – beigetragen haben, lässt sich nicht eindeutig bestimmen. Da dieses Item nicht im Koblenzer Bürgerpanel erhoben wird, kann zudem kein methodenunabhängiger Effekt isoliert werden.

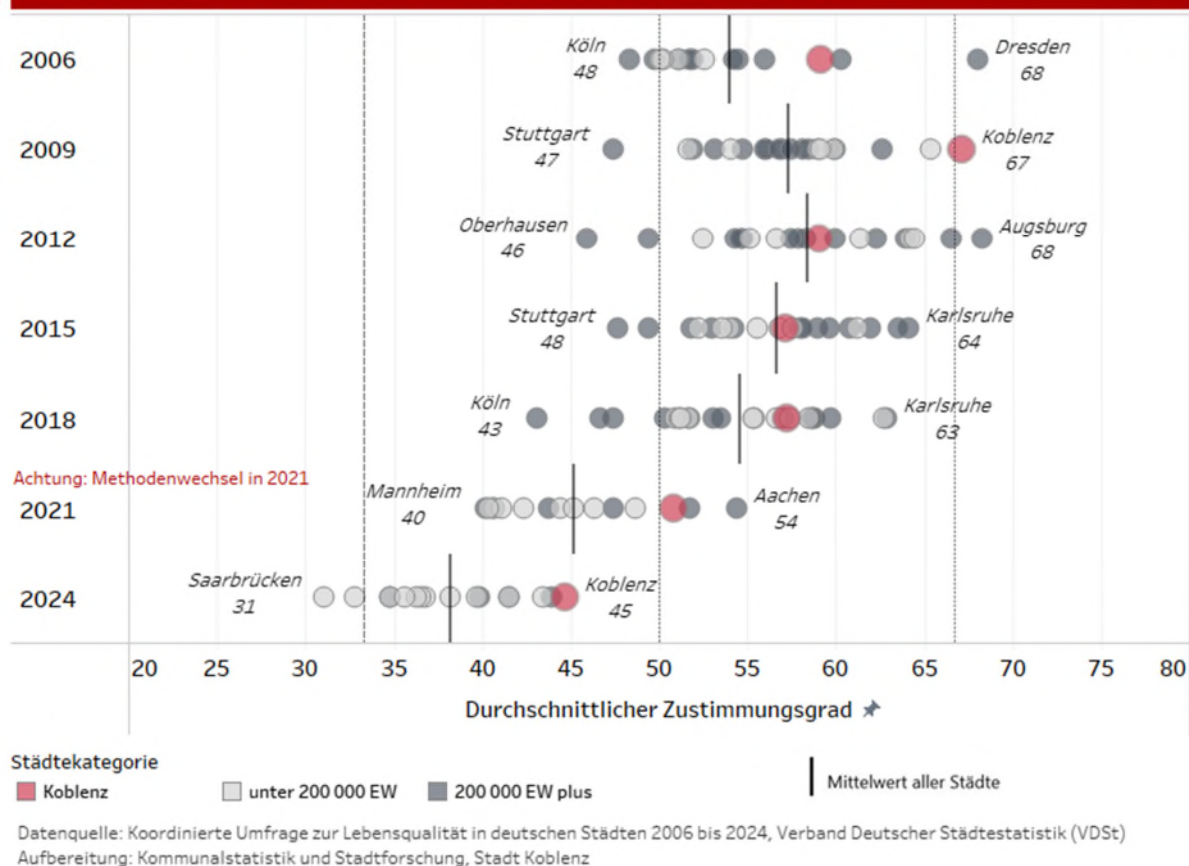
Festzuhalten bleibt jedoch, dass das allgemeine Vertrauen in die Menschen der eigenen Stadt im Jahr 2024 erneut spürbar gesunken ist. Der Städtemittelwert liegt nun bei 58 von 100 möglichen Zustimmungspunkten und deutet auf eine ambivalente Einschätzung hin. Auch in Koblenz wird die Aussage, dass man den Menschen in der Stadt im Allgemeinen trauen könne, kritischer bewertet als vier Jahre zuvor. Mit 60 Punkten liegt der Zustimmungsgrad jedoch weiterhin über dem Durchschnitt aller Städte.

Abb. 45: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: "Armut ist in ... ein Problem" von 2009 bis 2024 im Städtevergleich



Der Zustimmungswert zur Aussage "Armut ist in ... ein Problem." erreichte im Jahr 2015 mit einem Wert von 51 Punkten im Städtemittel den bislang niedrigsten Stand. Seither ist die Wahrnehmung eines Armutsproblems nahezu linear angestiegen und liegt 2024 acht Punkte über dem Vergleichswert aus dem Jahr 2015. Die Zeitreihe der Umfrageergebnisse in Koblenz folgt diesem Trend weitgehend deckungsgleich, weist jedoch in allen bisherigen Erhebungsrunden teils deutlich niedrigere Zustimmungswerte als der jeweilige Städtedurchschnitt auf.

Abb. 46: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: „In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in ... zu leben“ von 2006 bis 2024 im Städtevergleich

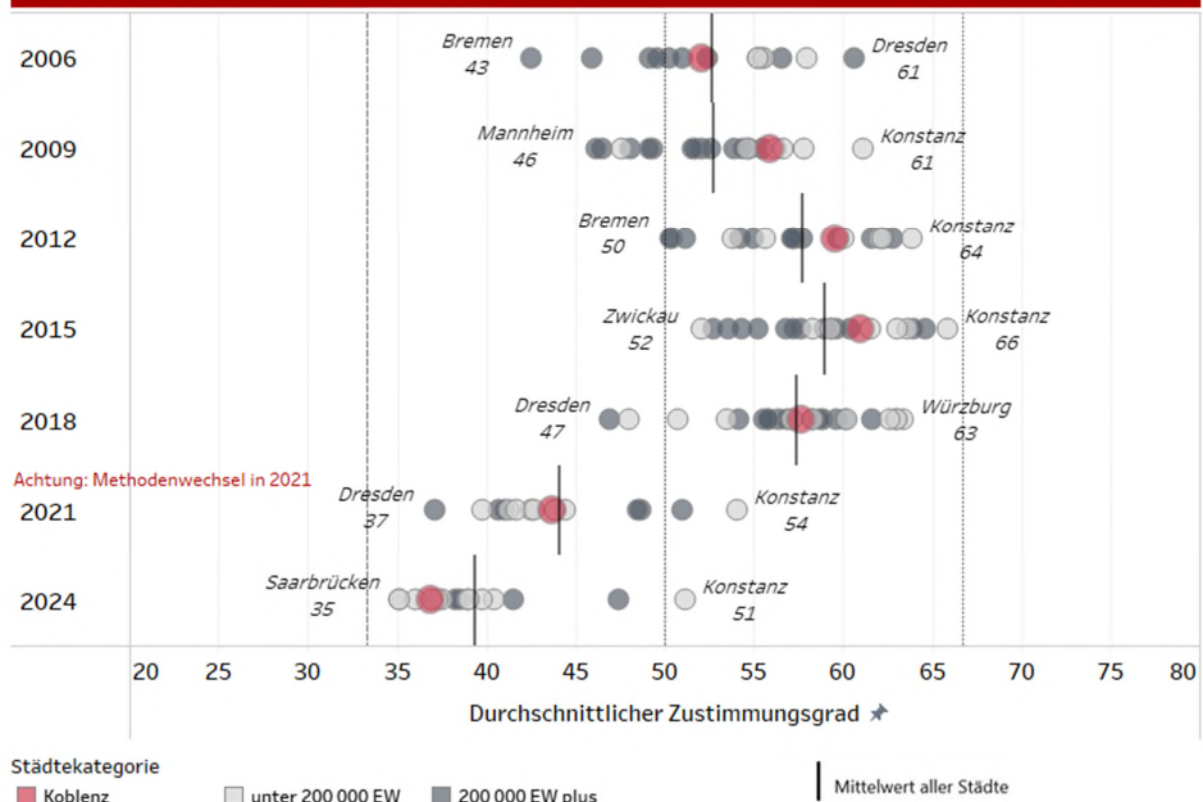


Während 2012 – die globale Finanzkrise war gerade weitgehend überstanden und Deutschland vergleichsweise glimpflich davon gekommen – in den meisten Städten der Blick in die Zukunft noch überwiegend positiv bewertet wurde, breitete sich in den folgenden Erhebungsjahren zunehmender Pessimismus aus. In der Koordinierten Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten zeigt sich 2024 der bislang niedrigste Zustimmungsgrad zur Aussage „In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in ... zu leben.“ – mit nur 38 Punkten im Städtedurchschnitt wird die Aussage mehrheitlich abgelehnt.

Zwar verzeichnet Koblenz unter den 16 Teilnehmerstädten der jüngsten Umfrage die höchste Zustimmung, doch auch hier gilt: (1) Die Mehrheit blickt skeptisch in die Zukunft, und (2) der Zustimmungsgrad ist in den letzten zehn Jahren deutlich gesunken.

Bereits 2009 war Koblenz die einzige teilnehmende Stadt, in der ein besonders hoher Anteil der Befragten erwartete, dass sich die Lebensqualität in den kommenden fünf Jahren verbessern würde. Ein wesentlicher Grund für diesen Optimismus dürfte die bevorstehende Bundesgartenschau 2011 gewesen sein – insbesondere vor dem Hintergrund zahlreicher Großbaustellen während der BUGA-Vorbereitungsphase, innerhalb derer die zweite Erhebungsrunde der Koordinierten Bürgerumfrage ins Feld ging.

Abb. 47: Veränderung der Zustimmung zur Aussage: „Die Ausländer, die in ... leben, sind gut integriert“ von 2006 bis 2024 im Städtevergleich



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

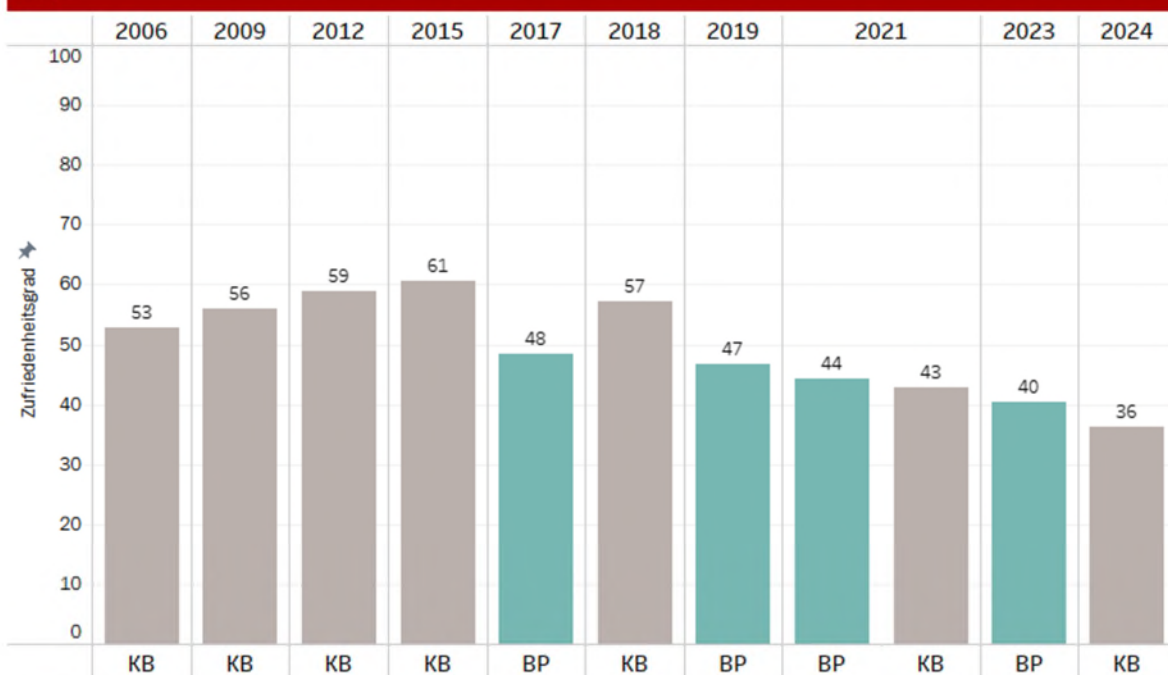
Die Zeitreihe zur Zustimmung zur Aussage „Die Ausländer, die in ... leben, sind gut integriert.“ zeigt eine bemerkenswerte Dynamik. Im Jahr 2015, auf dem Höhepunkt der ersten großen Zuwanderungswelle von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisenländern Asiens und Afrikas, wurde diese Aussage in allen teilnehmenden Städten mehrheitlich bejaht. Der durchschnittliche Zustimmungswert lag im Städtedurchschnitt bei 59 Punkten, in Koblenz sogar bei 61 von 100 möglichen Punkten.

Drei Jahre später fiel die Einschätzung des Integrationsstatus in nahezu allen Städten bereits etwas skeptischer aus, bevor sich 2021 das Gesamtbild in eine überwiegend ablehnende Haltung umkehrte. Der Städtedurchschnitt sank um 15 Punkte auf nur noch 44 Punkte. Diese Entwicklung spiegelt einen allgemeinen Stimmungswandel in der Gesellschaft wider, der sich in den folgenden drei Jahren weiter verstärkt hat. 2024 beträgt der durchschnittliche Zustimmungswert nur noch 39 Punkte, wobei lediglich in Konstanz ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Zustimmung und Ablehnung besteht.

In Koblenz ist die Dynamik der wachsenden Ablehnung des Postulats, dass die in der Stadt lebenden Ausländer gut integriert seien, sogar noch stärker ausgeprägt als im Städtedurchschnitt. Hier sank der Zustimmungswert seit 2021 von 44 auf 37 Punkte.

Eine besonders bemerkenswerte Entwicklung zeigt sich in Dresden. 2006 wurde dort die Integration ausländischer Einwohner von allen Teilnehmerstädten am positivsten bewertet. In den folgenden Jahren kehrte sich das Bild jedoch um: 2018 und 2021, den beiden bislang letzten Erhebungen mit Beteiligung der Stadt, rangierte Dresden jeweils am Ende des Rankings nach dem Zustimmungswert.

Abb. 48: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage "Die Ausländer, die in ... leben, sind gut integriert." im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtevergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

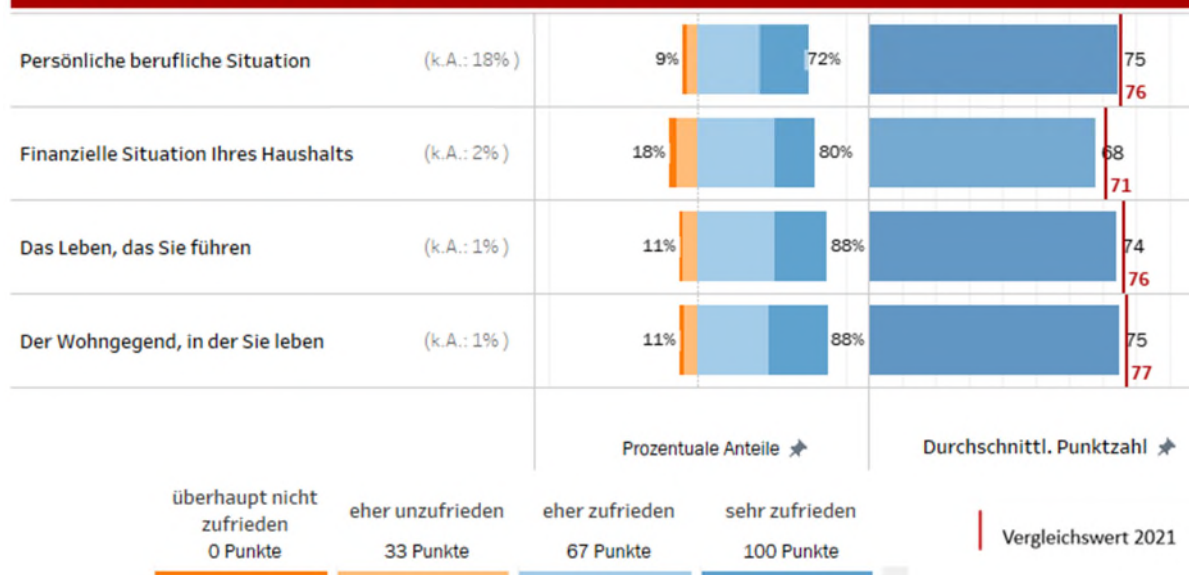
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die zunehmend skeptische Bewertung der Integration ausländischer Einwohner in Koblenz wird durch die kombinierte Zeitreihe der Ergebnisse des Koblenzer Bürgerpanels und der Koordinierten Bürgerumfrage vollauf bestätigt. Im gemeinsamen Erhebungsjahr 2021 sind die Zustimmungswerte zudem mit 44 bzw. 43 Punkten nahezu identisch. Die fünfte Erhebungswelle des Bürgerpanels im Herbst 2025 wird darüber Aufschluss geben, ob der negative Trend eine Fortsetzung findet.

Bemerkenswert ist der große Unterschied zwischen dem Ergebnis des Bürgerpanels im Jahr 2017 und der städtevergleichenden Umfrage im darauf folgenden Jahr, die eine im neun Punkte höhere Zustimmung ergab. In diesem Kontext sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Panelerhebung von Beginn an mittels anonymer Selbstausfüllerfragebogen realisiert wurde, während in der Koordinierten Bürgerumfrage die Fragen noch bis 2018 in einem persönlichen Telefoninterview gestellt und beantwortet wurden. Gerade bei diesem Item dürfte der Methodeneffekt besonders stark zur Geltung kommen, da sich die Befragten im Telefoninterview bei sensiblen oder normativ aufgeladenen Themen, wie das bei der Integration sicher der Fall ist, stärker dem Druck der sozialen Erwünschtheit des Antwortverhaltens ausgesetzt sehen.

2.3 Bewertung der persönlichen Situation

Abb. 49: Zufriedenheit mit der persönlichen Situation – Übersicht über die Bewertung der Items in Koblenz 2024*""Im Großen und Ganzen: Wie zufrieden sind Sie mit?"*

Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

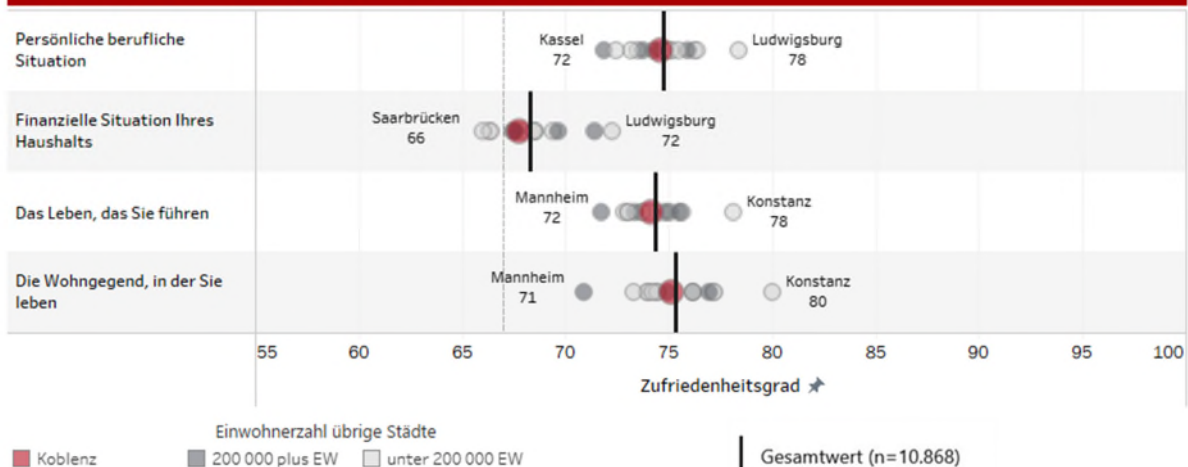
Die befragten Koblenzer und Koblenzerinnen sind mit den verschiedenen Aspekten ihrer persönlichen Lebensumwelt überwiegend eher oder sehr zufrieden. Bei den meisten Befragungspunkten liegen die Antwortquoten bei fast 100 %. Lediglich bei der Frage nach der persönlichen beruflichen Situation können oder wollen 18 % - meist Befragte im nicht mehr erwerbsfähigen Alter - keine Positionierung auf der Zufriedenheitsskala vornehmen. Unter denen, die eine Aussage treffen, dominiert jedoch der Anteil der eher oder sehr Zufriedenen deutlich. Nicht einmal jeder zehnte Befragte ist mit der persönlichen beruflichen Situation (eher) unzufrieden. Der Zufriedenheitsgrad liegt mit 75 von 100 möglichen Punkten nur einen Punkt unter dem Wert der letzten Erhebung.

Am kritischsten wird noch die finanzielle Situation des eigenen Haushalts bewertet. Fast jeder fünfte Teilnehmende ist damit tendenziell unzufrieden. Der Zufriedenheitsgrad liegt mit 68 Punkten aber immer noch auf recht hohem Niveau, ist jedoch im Vergleich zu 2021 um drei Punkte gesunken.

Neun von zehn Befragten sind sowohl "mit dem Leben, das sie führen" als auch mit "der Wohngegend, in der sie leben" in Koblenz grundsätzlich zufrieden. Die Top-2- und Bottom-2-Quoten der beiden Items sind mit 88 % bzw. 11 % absolut identisch. Da der Anteil der mit der eigenen Wohngegend "sehr Zufriedenen" jedoch um fünf Prozentpunkte höher ist, ergibt sich ein um zwei Punkte höherer Zufriedenheitsgrad im Vergleich zur Zufriedenheit "mit dem Leben, das Sie führen".

Abb. 50: Zufriedenheit mit der persönlichen Situation- Übersicht über die Bewertungen im Städtevergleich 2024

"Im Großen und Ganzen: Wie zufrieden sind Sie mit?"

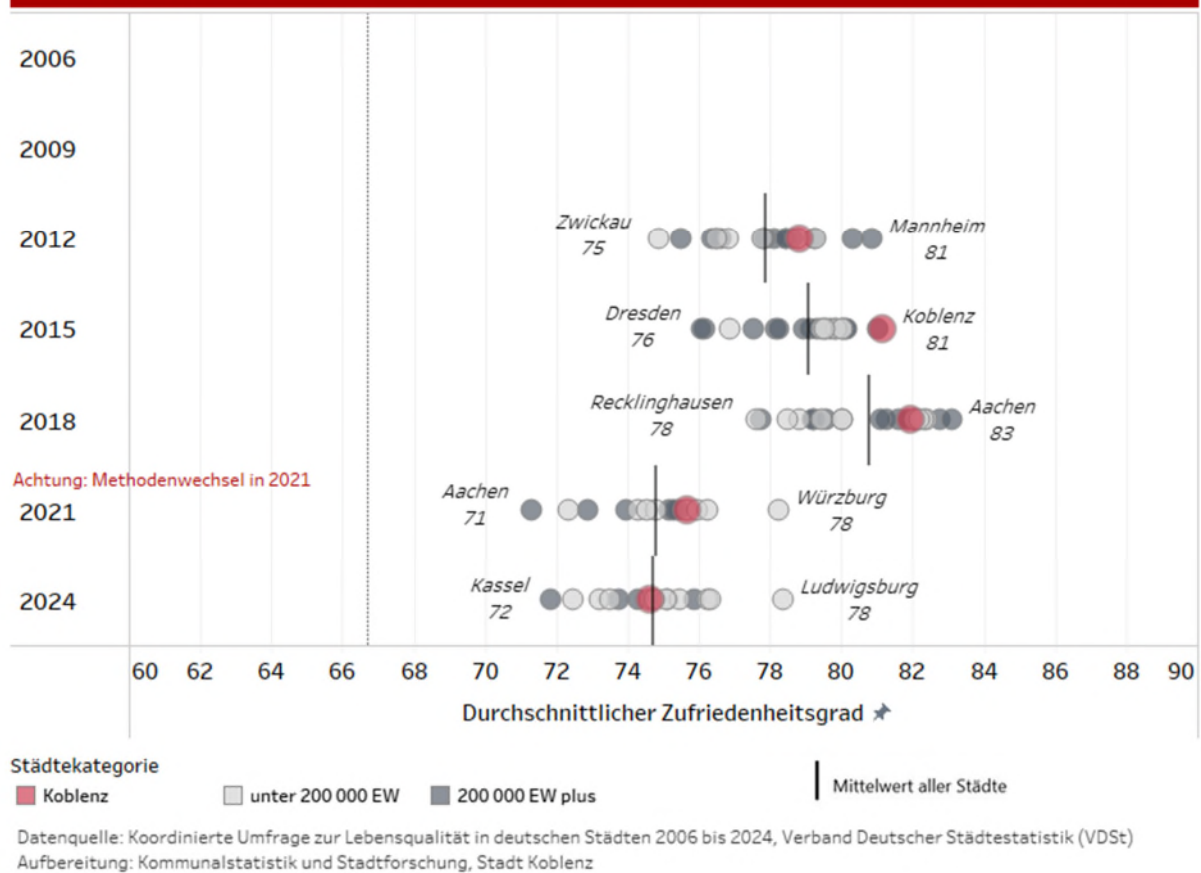


Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Der Städtevergleich lässt nur wenig Raum für eine differenzierende Interpretation. Die in Koblenz festgestellte hohe Zufriedenheit mit den einzelnen Aspekten der persönlichen Lebenssituation zeigt sich in vergleichbarer Weise auch in allen anderen teilnehmenden Städten. Selbst in den Städten mit den niedrigsten Zufriedenheitswerten hinsichtlich der beruflichen Situation, des Lebens, das die Befragten führen, oder der eigenen Wohngegend liegen die Punktzahlen über der Marke von 70 Punkten. Die höchste Unzufriedenheit besteht hinsichtlich der finanziellen Situation des eigenen Haushalts. Doch auch hier liegt das Städttemittel mit 68 Punkten noch leicht über dem Punkteniveau der Antwortkategorie "eher zufrieden".

Die Spannweite zwischen den höchsten und niedrigsten Zustimmungswerten beträgt bei allen vier betrachteten Items weniger als 10 Punkte. Die Werte für Koblenz bewegen sich durchgängig auf dem Niveau des Städtedurchschnitts.

Abb. 51: Veränderung der Zufriedenheit mit: "Persönliche berufliche Situation" von 2012 bis 2024 im Städtevergleich

Wie bei vielen anderen Items der Koordinierten Bürgerumfrage kam es auch im Hinblick auf die Zufriedenheit mit der "persönlichen beruflichen Situation" zu einem tiefen Einschnitt zwischen den Jahren 2018 und 2021. Das Städttemittel ist von 81 auf 75 Punkte zurückgegangen. Auch in Koblenz ist ein Rückgang der Zufriedenheit in vergleichbarer Größenordnung von 82 auf 76 Punkte zu konstatieren. Neben der methodischen Umstellung in der Erhebung dürften hier die Schutzmaßnahmen im Rahmen der COVID-19 Pandemie, von denen auch das Berufsleben in unterschiedlicher Weise betroffen war, ihre Wirkung entfaltet haben. Besonders stark fällt der Rückgang der Zufriedenheit in Aachen aus. 2018 lag der durchschnittliche Zufriedenheitsgrad noch bei 83 Punkten – so hoch wie keiner anderen teilnehmenden Stadt. Drei Jahre später weist die Kaiserstadt mit 71 Punkten den niedrigsten Wert im Städtevergleich aus.

2012 bis 2021 lag der Anteil der befragten Koblenzerinnen und Koblenzer, die mit ihrer persönlichen beruflichen Situation grundsätzlich zufrieden waren, über dem Städttemittel. 2015 wurde an Rhein und Mosel sogar der höchste Zufriedenheitsgrad von 81 Punkten in der Koordinierten Bürgerumfrage erzielt. In der aktuellen Erhebungsrunde liegt der Wert mit 75 Punkten exakt auf dem Niveau des Städttemittelwerts.

Abb. 52: Veränderung der Zufriedenheit mit: "Finanzielle Situation Ihres Haushalts" von 2012 bis 2024 im Städtevergleich

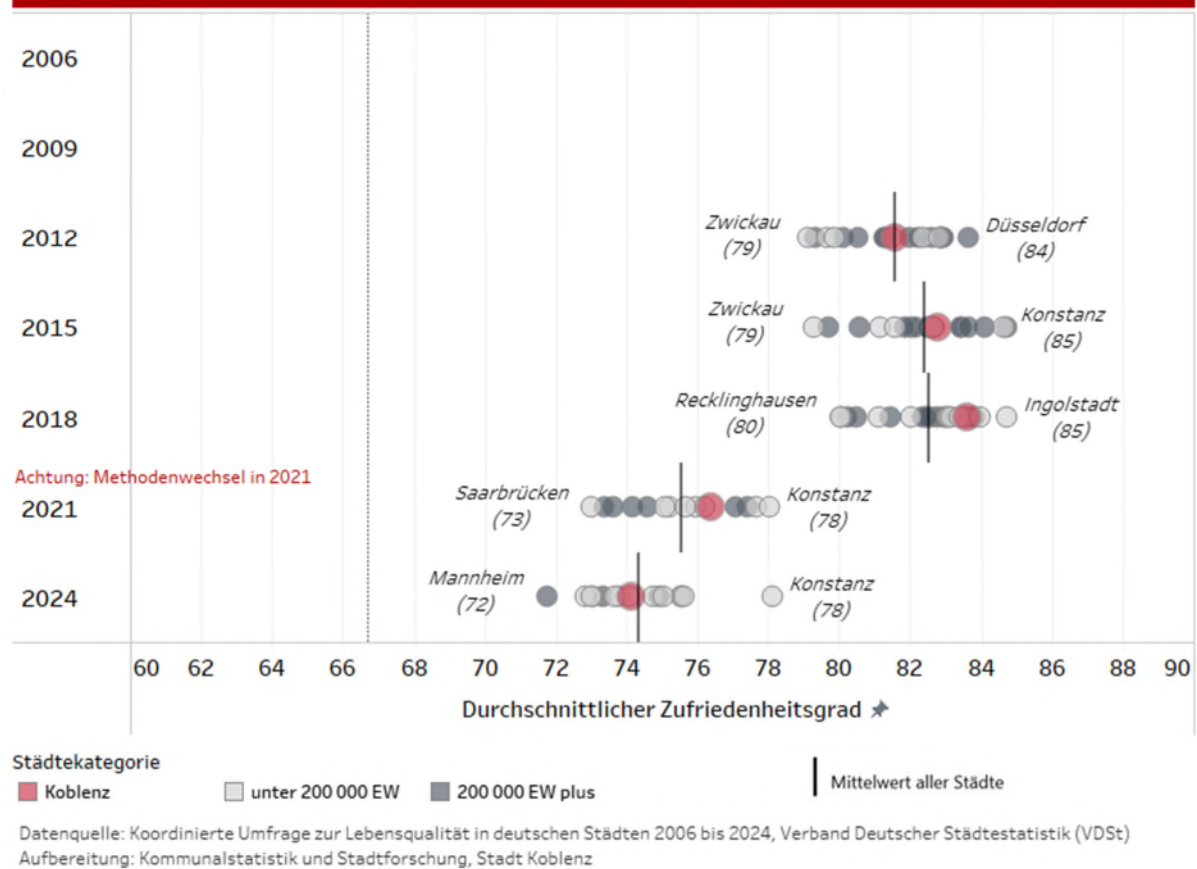


Die Zufriedenheit mit der finanziellen Situation des eigenen Haushalts ist sowohl im Städtemittel als auch in Koblenz zwischen 2012 und 2018 von einem hohen Niveau ausgehend weiter gestiegen. 2018 erreichte das Städtemittel 77 von 100 möglichen Punkten, in Koblenz waren es sogar 79 Punkte. In den Jahren 2015 und 2018 wurde die finanzielle Situation des eigenen Haushalts in Koblenz im Vergleich zu anderen Städten besonders positiv bewertet.

Mit der Befragung im Jahr 2021 ging ein deutlicher, in nahezu allen Städten zu beobachtender Rückgang der Zufriedenheit einher. In Koblenz fiel dieser Rückgang mit einem Minus von acht Punkten sogar um einen Punkt stärker aus als im Städtemittel. Die Zufriedenheit mit der finanziellen Situation zeigt sowohl im Zeitverlauf als auch im Städtevergleich eine hohe Korrelation mit der Zufriedenheit mit der beruflichen Situation im persönlichen Bereich.

In der aktuellen Umfrage des Jahres 2024 hat sich der Abwärtstrend in abgeschwächter Form fortgesetzt. Der Zufriedenheitsgrad liegt nun im Mittel aller 16 teilnehmenden Städte wie auch in Koblenz bei 68 Punkten.

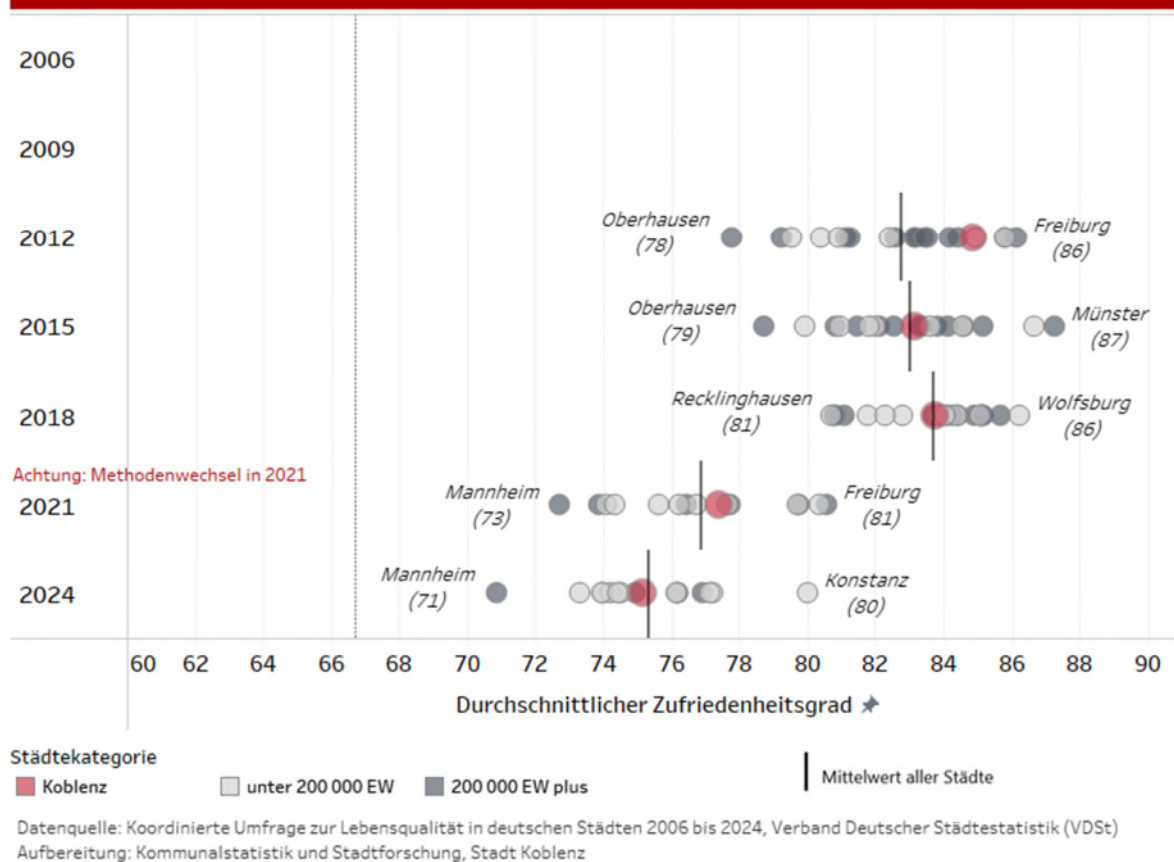
Abb. 53: Veränderung der Zufriedenheit mit: "Das Leben, das Sie führen" von 2012 bis 2024 im Städtevergleich



In allen bisherigen Erhebungsjahren weist der Zufriedenheitsgrad mit "dem Leben, das Sie führen" im Städtevergleich ein äußerst geringes Wertespektrum auf. Die Differenz zwischen dem höchsten und niedrigsten Zufriedenheitsgrad in den einzelnen Umfragewellen beträgt maximal sechs Punkte. Nach dem deutlichen Rückgang zwischen 2018 und 2021 im Zuge des Methodenwechsels von 83 auf 76 Punkte im Städtemittel ist die Zufriedenheit in der aktuellen Erhebung weiter rückläufig.

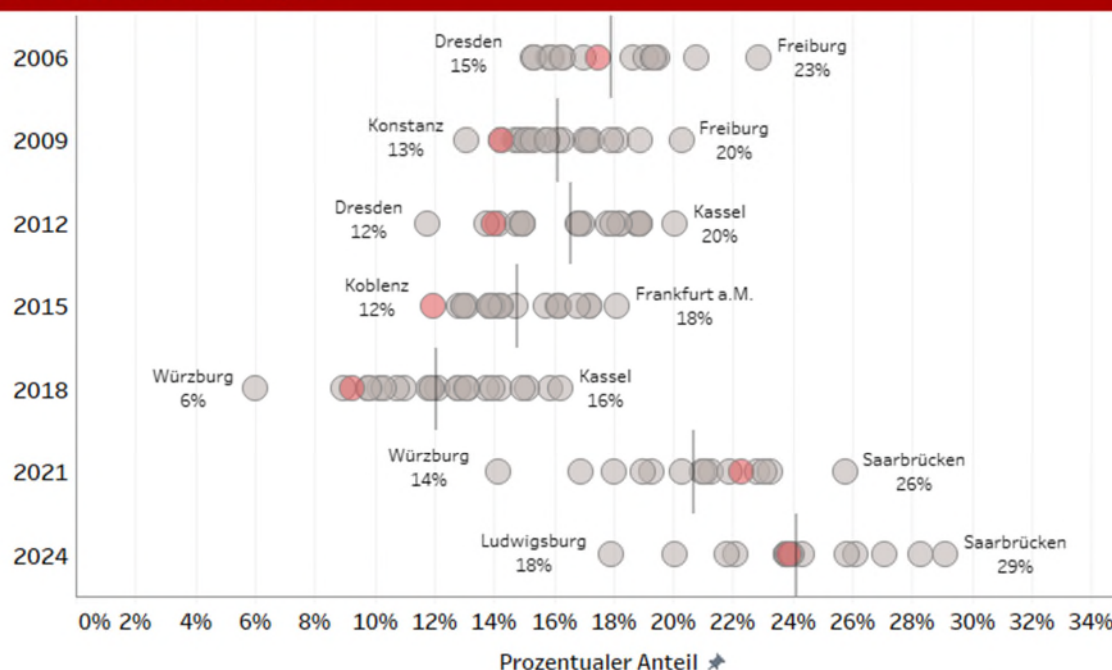
Insgesamt folgt die Zeitreihe der Stadt Koblenz zwischen 2012 und 2024 sowohl vom Entwicklungsverlauf als auch vom Zufriedenheitsniveau dem Städtemittel.

Abb. 54: Veränderung der Zufriedenheit mit: "Der Wohngegend, in der Sie leben" von 2012 bis 2024 im Städtevergleich



Sowohl über den gesamten Zeitraum der Erhebungen als auch über alle bisherigen Teilnehmerstädte ist ein hoher Zufriedenheitsgrad mit der eigenen Wohngegend evident. Dabei bewegen sich die für Koblenz ermittelten Werte jeweils auf dem Niveau des Städtemittels. Wie bei den meisten anderen Items der Koordinierten Bürgerumfrage wirkt sich der Methodenwechsel im Jahr 2021 vom persönlichen Interview zum Selbstausfüllerfragebogen in einem signifikanten Rückgang der Zufriedenheit aus. In der aktuellen Erhebungsrunde ist der Zufriedenheitsgrad sowohl im Städtemittel als auch in Koblenz erneut, allerdings nur um zwei Punkte auf 75 Punkte gesunken.

Abb. 55: Anteil der Befragten mit (gelegentlichen) Liquiditätsproblemen am Ende des Monats* von 2006 bis 2024 im Städtevergleich



* Anteil der Antworten "meistens" oder "gelegentlich" (2006 und 2009: "immer" und "manchmal") auf die Frage: "Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?"

■ Koblenz
■ Übrige Städte
| Mittelwert aller Städte

Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

57 % der befragten Koblenzerinnen und Koblenzer gaben an, in den letzten 12 Monaten nie Schwierigkeiten gehabt zu haben, am Ende des Monats Rechnungen zu bezahlen. Bei fast jedem vierten Teilnehmenden aus Koblenz traten solche Liquiditätsprobleme *gelegentlich* oder *meistens* auf. Damit entspricht Koblenz genau dem Städtemittel der aktuellen Umfrage.

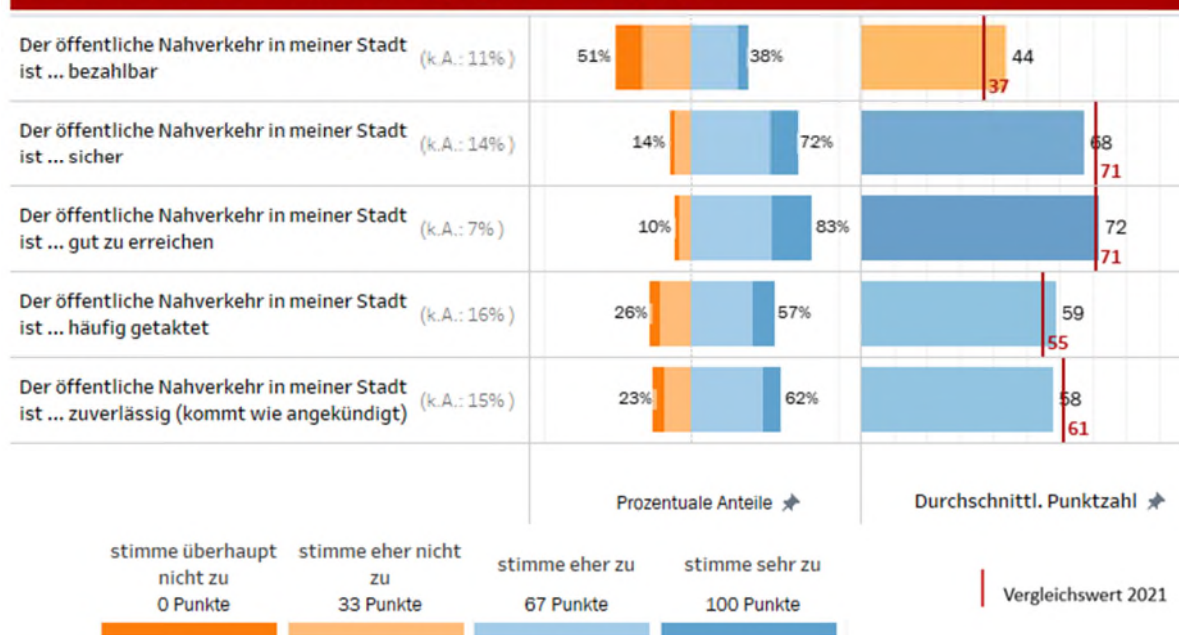
Der Wechsel vom persönlichen Interview zum anonymen Selbstausfüllerfragebogen dürfte sich bei diesem Item besonders stark ausgewirkt haben. Entsprechend ist der Anteil der Befragten mit regelmäßigen oder gelegentlichen Liquiditätsproblemen zwischen 2018 und 2021 von 12 % auf 21 % gestiegen. In Koblenz fiel dieser Anstieg mit einem Plus von 13 Prozentpunkten auf 22 % noch deutlicher aus.

Auch ohne Methodeneinfluss zeigt sich in der jüngsten Umfrage des Jahres 2024 ein weiterer Anstieg des Anteils der Befragten, die meistens oder gelegentlich Zahlungsschwierigkeiten hatten – sowohl im Städtemittel als auch in Koblenz. In Koblenz hatte demnach fast jeder vierte Befragte in den letzten 12 Monaten zumindest "manchmal" am Ende des Monats Schwierigkeiten damit, anstehende Rechnungen zu bezahlen.

Erwartungsgemäß besteht eine ausgeprägte Korrelation zwischen der Zufriedenheit mit der finanziellen Situation des eigenen Haushalts und der Häufigkeit von Liquiditätsproblemen am Monatsende.

2.4 Bewertung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Abb. 56: Zufriedenheit mit dem ÖPNV – Übersicht über die Bewertung der Items in Koblenz 2024
 ""Wenn Sie an Ihre Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Ihrer Stadt denken. Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?""



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Mit dem öffentlichen Nahverkehr sind die befragten Koblenzerinnen und Koblenzer überwiegend zufrieden. Lediglich die Preisgestaltung sorgt mehrheitlich unzufriedenheit. Nur 38 % stimmen der Aussage – meist "eher" – zu, dass der öffentliche Nahverkehr in Koblenz bezahlbar sei. Trotz eines signifikanten Anstiegs der Zustimmung um sieben Punkte im Vergleich zu 2021 – sicherlich auch aufgrund der Einführung des Deutschland-Tickets – liegt dieser Wert deutlich unter den Ergebnissen der anderen abgefragten Aspekten des ÖPNV in der Koordinierten Bürgerumfrage.

Über 70 % der Befragten empfinden den öffentlichen Nahverkehr in Koblenz als sicher. Der Zufriedenheitsgrad liegt hier bei 68 Punkten, ist jedoch im Vergleich zu 2021 um drei Punkte gesunken.

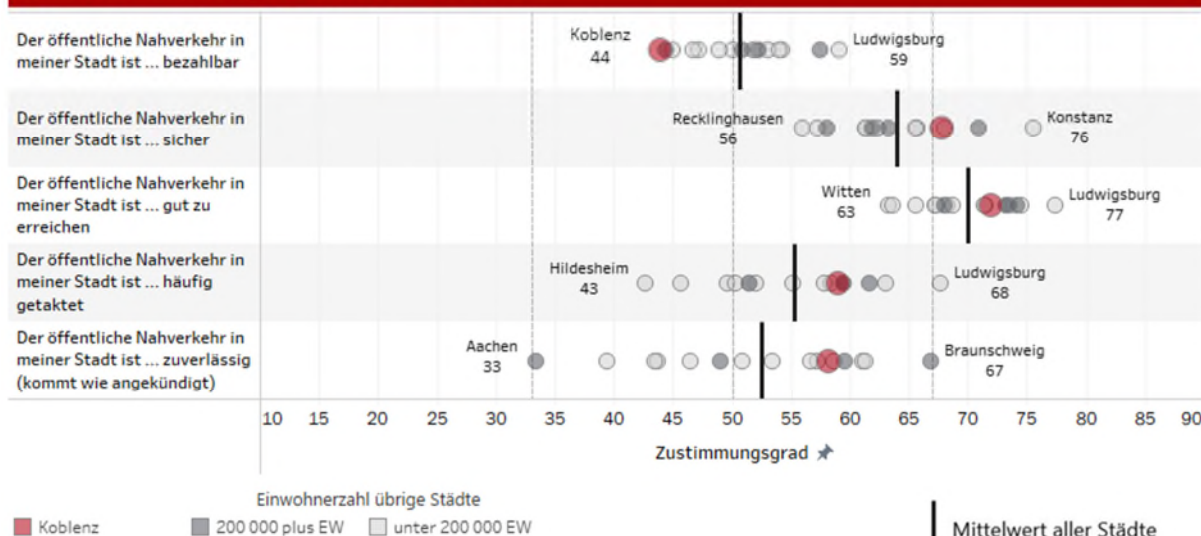
Auch die Erreichbarkeit des ÖPNV wird in Koblenz mehrheitlich positiv bewertet. Nur jeder Zehnte stimmt der Aussage "Der öffentliche Nahverkehr in Koblenz ist gut zu erreichen." nicht zu. Der Zustimmungsgrad bleibt mit 72 Punkten ungefähr auf dem Niveau der Umfrage aus 2021.

Die vorgenommenen Fahrplanänderungen haben sich offenbar positiv auf die Zufriedenheit mit der Taktung des ÖPNV ausgewirkt. Der Zustimmungsgrad zur Aussage "Der öffentliche Nahverkehr in Koblenz ist häufig getaktet" ist um vier Punkte auf 59 Punkte gestiegen. Allerdings sehen nicht alle Befragten dies so, da immerhin ein Viertel anderer Meinung ist.

Die Zuverlässigkeit (pünktliches Ankommen) des ÖPNV wird hingegen etwas kritischer gesehen. Hier ist der Zustimmungsgrad leicht rückläufig, und 23% der Befragten haben offenbar keine positiven Erfahrungen gemacht.

Insgesamt zeigen die Umfrageergebnisse, dass die Mehrheit der Koblenzerinnen und Koblenzer mit ihrem ÖPNV zufrieden ist, insbesondere was Sicherheit, Erreichbarkeit und Taktung angeht – zumindest hinsichtlich der Taktung sogar mit steigender Tendenz. Lediglich bei der Bezahlbarkeit herrscht eine verbreitet ausgeprägte Unzufriedenheit.

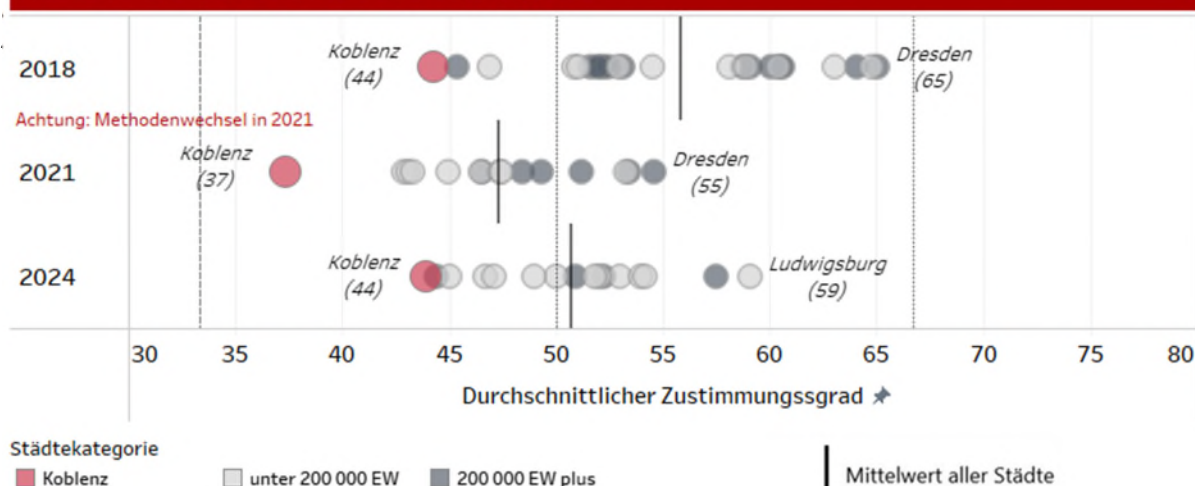
Abb. 57: Zufriedenheit mit dem ÖPNV – Übersicht über die Bewertungen im Städtevergleich 2024
"Wenn Sie an Ihre Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Ihrer Stadt denken. Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?"



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

mittel. Was die Zufriedenheit mit den Preisen für den ÖPNV anbetrifft, steht Koblenz jedoch am Ende des Rankings. Besonders im Hinblick auf die Taktung und die Zuverlässigkeit gehen die Bewertungen in den einzelnen Städten weit auseinander.

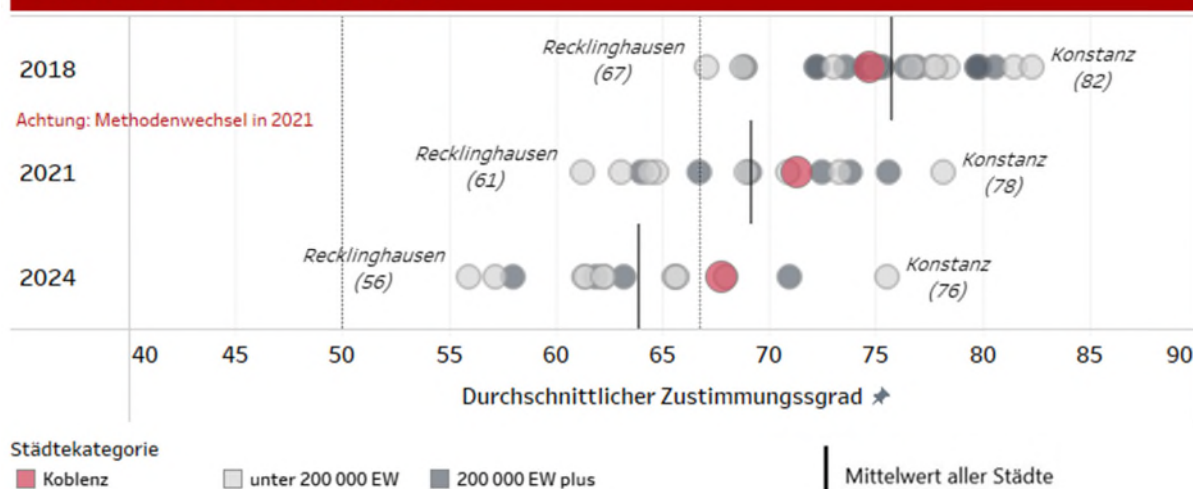
Abb. 58: Veränderung der Zustimmung zu: "Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... bezahlbar" von 2018 bis 2024 im Städtevergleich



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

2018 wurde die differenzierte Fragebatterie zum öffentlichen Nahverkehr in die Koordinierte Bürgerumfrage aufgenommen. In allen drei bisherigen Erhebungsrounden mit wechselnden Teilnehmerstädten weist Koblenz jeweils den geringsten Zustimmungswert zur Bezahlbarkeit des ÖPNV auf, was die ausgeprägte Unzufriedenheit mit der Preisgestaltung des ÖPNV in Koblenz nochmals unterstreicht.

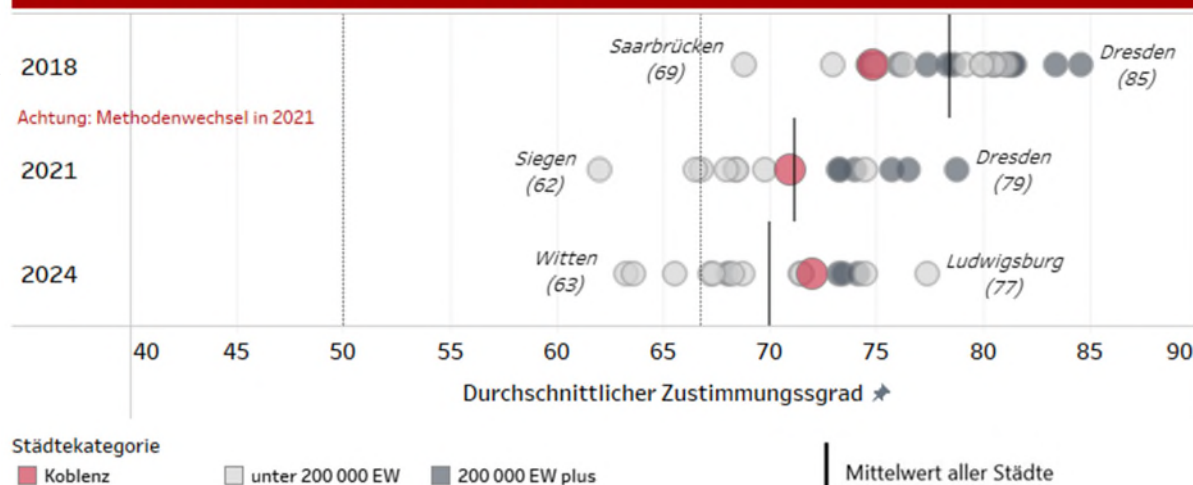
Abb. 59: Veränderung der Zustimmung zu: "Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... sicher" von 2018 bis 2024 im Städtevergleich



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Über alle drei bisherigen Erhebungsrunden und über alle teilnehmenden Städte empfindet die Mehrheit der Befragten den öffentlichen Nahverkehr in ihrer jeweiligen Stadt als sicher. Allerdings ist die Spannweite im Städtevergleich mit bis zu 20 Punkten recht hoch. Bemerkenswert ist, dass mit Konstanz und Recklinghausen bei allen Erhebungen jeweils dieselben Städte den höchsten bzw. niedrigsten Zustimmungssgrad aufweisen. Auffallend ist desweiteren der stetige Rückgang im Städtemittel von 75 Punkten im Jahr 2018 auf 64 Punkte sechs Jahre später. Koblenz folgt diesem Trend, mit einem Minus von sieben Punkten auf nunmehr 68 Punkte jedoch in deutlich abgeschwächter Form.

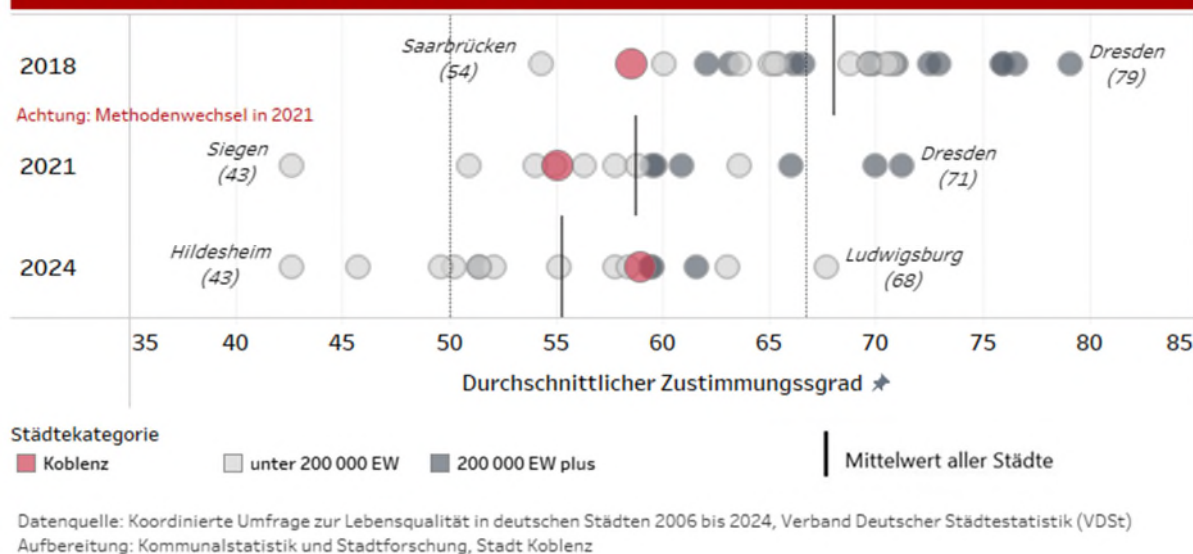
Abb. 60: Veränderung der Zustimmung zu: "Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... gut zu erreichen" von 2018 bis 2024 im Städtevergleich



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

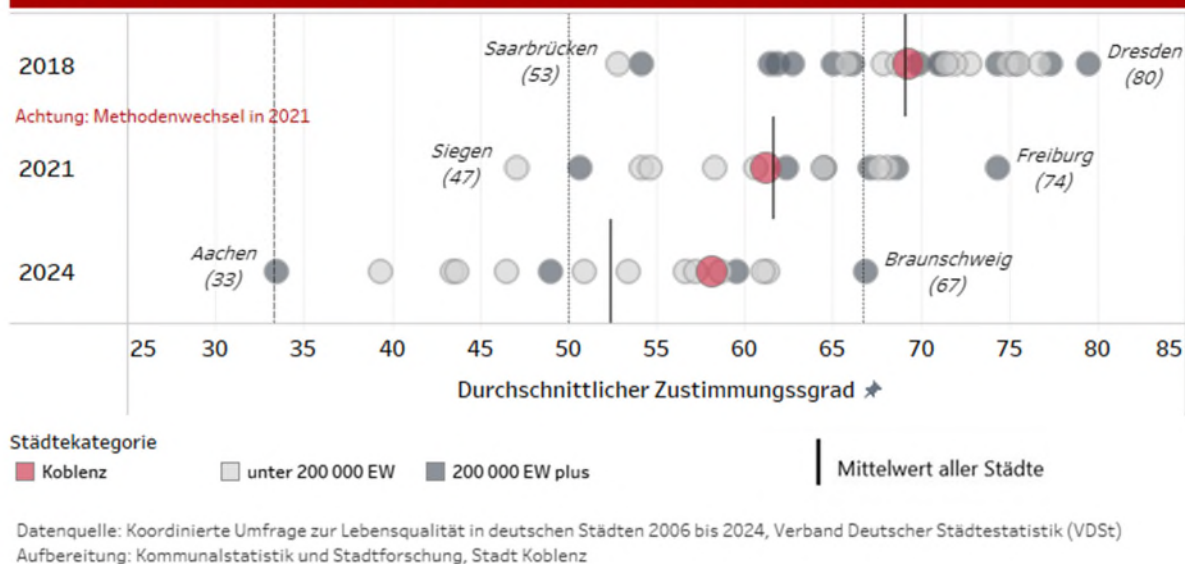
Die Erreichbarkeit des öffentlichen Nahverkehrs gibt in den meisten Städten nur wenig Anlass zur Unzufriedenheit. Der deutliche Rückgang der Zustimmung im Jahr 2021 – im Städtemittel stärker als in Koblenz – dürfte eher auf die pandemiebedingten Einschränkungen als auf den Methodenwechsel zurückzuführen sein. Unter den zehn Städten, die sowohl 2021 als auch 2024 dabei waren, ist die Zustimmung zur guten Erreichbarkeit des öffentlichen Nahverkehrs nur in Ingolstadt und in Koblenz zumindest leicht gestiegen.

Abb. 61: Veränderung der Zustimmung zu: "Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... häufig getaktet" von 2018 bis 2024 im Städtevergleich



Tendenziell steigt die Zufriedenheit der Taktung des öffentlichen Nahverkehrs mit der Einwohnerzahl der Stadt. Die Spannweite der Zustimmungspunkte im Städtevergleich geht in allen drei Umfragen weit auseinander. Umso bemerkenswerter ist es, dass 2024 mit Ludwigsburg eine der kleineren Teilnehmerstädte die höchste Zustimmung verzeichnet. Gegen den Gesamttrend wird die Taktung des ÖPNV in Koblenz 2024 besser bewertet als drei Jahre zuvor.

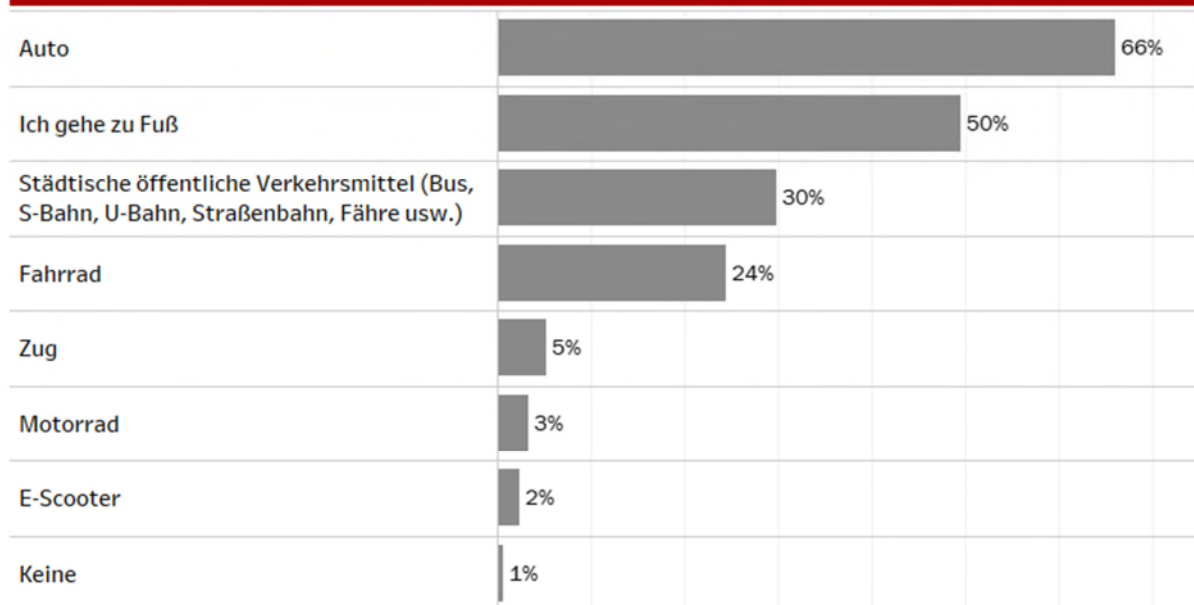
Abb. 62: Veränderung der Zustimmung zu: "Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... zuverlässig (kommt wie angekündigt)" von 2018 bis 2024 im Städtevergleich



Die Zuverlässigkeit des öffentlichen Nahverkehrs wird insgesamt etwas zurückhaltender bewertet als die Aspekte Sicherheit und Erreichbarkeit. Dabei zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Städten: In Braunschweig ist man 2024 im Mittel "eher zufrieden", in Aachen "eher unzufrieden". Seit 2018 ist der Zustimmungssgrad über alle Städte hinweg um 17 Punkte gesunken – von 69 auf 52 Punkte –, wobei der stärkste Rückgang in den letzten drei Jahren zu verzeichnen ist. Auch in Koblenz wird die Zuverlässigkeit des öffentlichen Nahverkehrs in der aktuellen Umfrage schlechter beurteilt als sechs Jahre zuvor. Der Rückgang ist mit einem Minus von elf Punkten durchaus signifikant, jedoch weniger stark ausgeprägt als im Städtedurchschnitt.

2.5 Häufig genutzte Verkehrsmittel

Abb. 63: Modal Split 2024 in Koblenz: "Welche Art(en) von Verkehrsmittel(n) benutzen Sie an einem normalen Tag am häufigsten? Sie können bis zu 2 Antworten ankreuzen!"



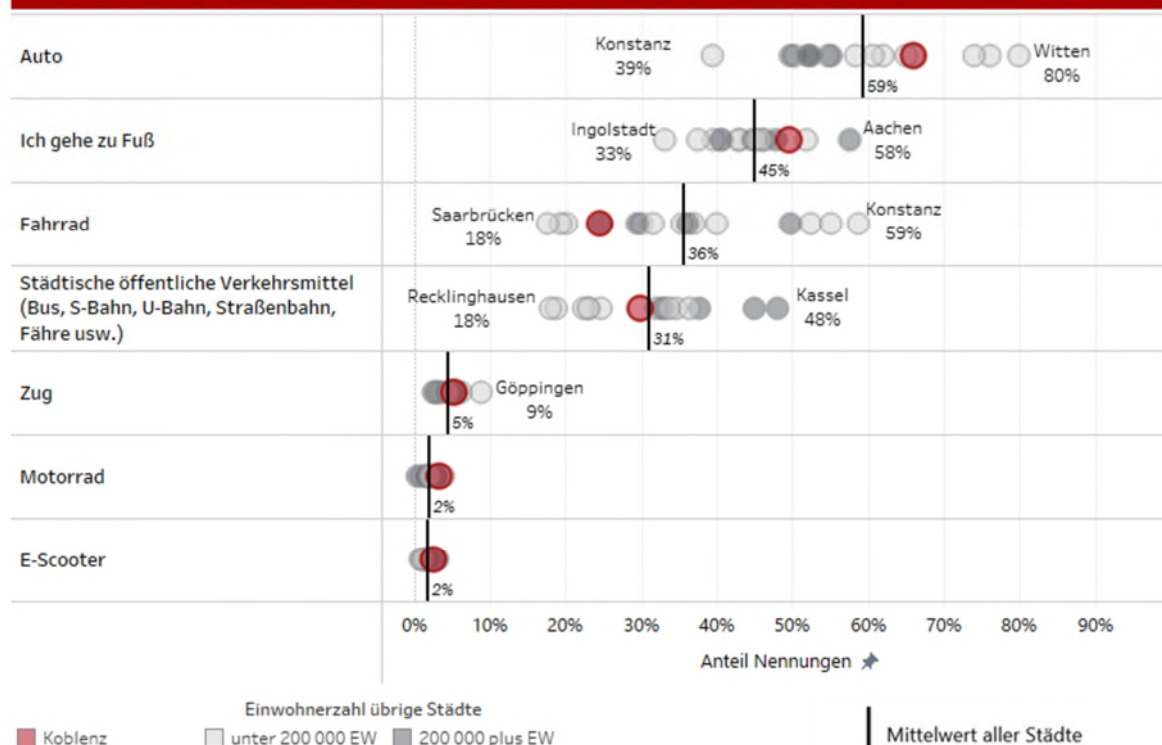
Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Das Auto ist für die befragten Koblenzerinnen und Koblenzer das mit Abstand meistgenutzte Verkehrsmittel. Zwei von drei Teilnehmenden zählen den Pkw an einem gewöhnlichen Tag zu ihren beiden am häufigsten genutzten Fortbewegungsmitteln. Im Koblenzer Bürgerpanel wird die Nutzung zudem nach ihrem Zweck differenziert. Demnach kommt das Auto besonders häufig für Einkaufs- und Erledigungsfahrten sowie für Freizeitaktivitäten zum Einsatz. Fahrten in die Innenstadt erfolgen hingegen etwa gleich häufig mit dem eigenen Pkw oder dem Bus.

Rund 30 % der Befragten nutzen regelmäßig die städtischen öffentlichen Verkehrsmittel, die in Koblenz ausschließlich aus Bussen bestehen. Die Nutzung variiert je nach Zweck: Während nur 18 % der Teilnehmenden den Bus für Einkäufe oder Erledigungen nutzen, steigt der Anteil für Fahrten in die Innenstadt auf 45 %.

Lässt man das Zufußgehen außer Betracht, nimmt das Fahrrad in Koblenz den dritten Platz unter den bevorzugten Verkehrsmitteln ein. Fast jede vierte befragte Person fährt regelmäßig Rad. Die Ergebnisse des Bürgerpanels zeigen, dass die Nutzung je nach Wegezweck nur geringfügig schwankt: Für den Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Studium sowie für Einkäufe gaben jeweils 25 % der Befragten an, regelmäßig das Fahrrad zu nutzen. Bei Freizeitaktivitäten lag der Anteil mit 31 % etwas höher.

Abb. 64: Modal Split 2024 im Städtevergleich: "Welche Art(en) von Verkehrsmittel(n) benutzen Sie an einem normalen Tag am häufigsten? Sie können bis zu 2 Antworten ankreuzen!"



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)

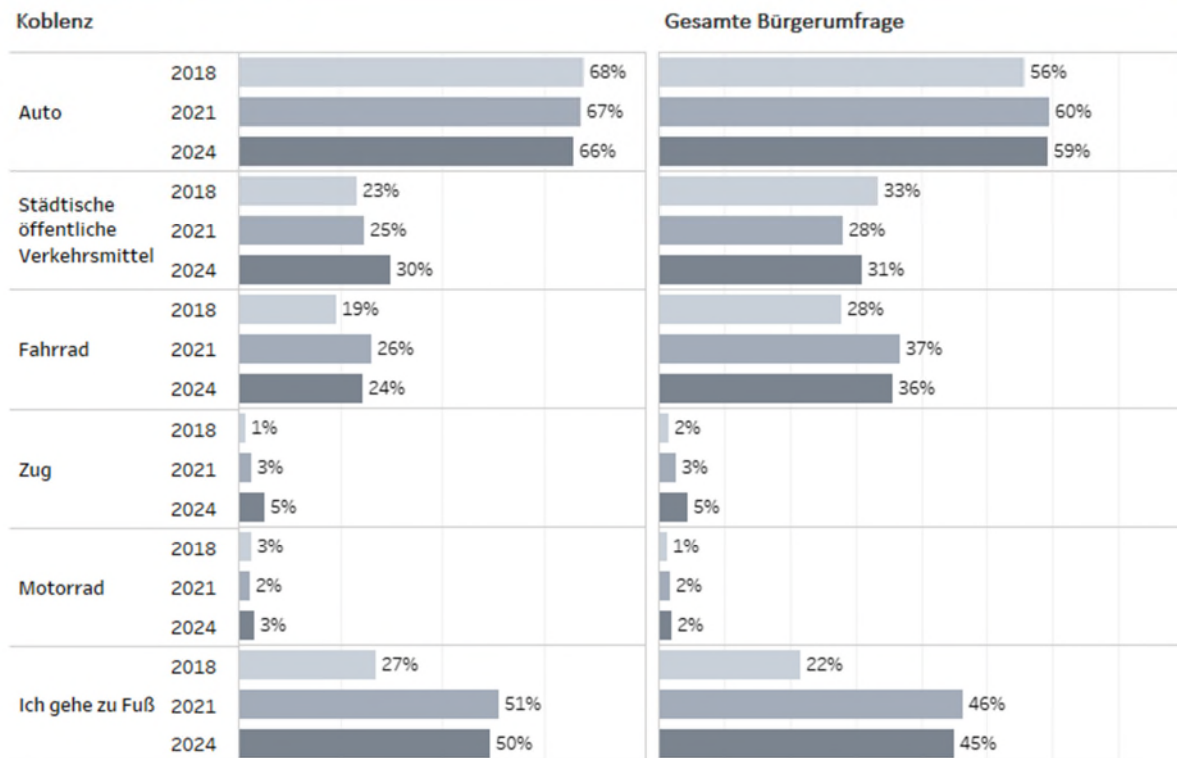
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Auch im Städtemittel ist das Auto die erste Wahl. Im Durchschnitt der 16 Städte liegt die Quote derer, die den PKW zu den beiden im alltäglichen Gebrauch am häufigsten genutzten Verkehrsmittel zählen, bei 59 % mit der Spitze von 80 % in Witten. Koblenz liegt mit einem Anteil von 66 % im vorderen Bereich, in dem sich ausschließlich kleinere Teilnehmerstädte befinden. Die mit großem Abstand geringste Rolle bei der Verkehrsmittelwahl zur Erledigung alltäglicher Wege spielt das Auto in Konstanz. Hier zählen mehr als 60 % der Befragten das Auto nicht zu den beiden am häufigsten genutzten Verkehrsmitteln.

Anders als in Koblenz rangiert das Fahrrad als Verkehrsmittel der Wahl im Städtemittel noch deutlich vor den städtischen öffentlichen Verkehrsmitteln. Im Durchschnitt der 16 Teilnehmerstädte liegt die Quote derer, die regelmäßig auf das Rad steigen, bei 36 % und damit um 50 % höher als es unter den Befragten in Koblenz der Fall ist. Dabei ist Konstanz die einzige Stadt, in der das Fahrrad – und dies deutlich – mit einem Anteil von 59 % häufiger genannt wird als das Auto.

Die Nutzungsquote der städtischen öffentlichen Verkehrsmittel korreliert negativ mit der Einwohnerzahl der Städte wie auch mit der Nutzungsquote des Autos. Mit Kassel, Mannheim und Aachen weisen drei der vier größten Teilnehmerstädte den höchsten Anteil des städtischen ÖPNV am Modal Split auf. Koblenz liegt auf dem Niveau des Städtemittels von 31 %.

Alle anderen Verkehrsmittel haben in Koblenz wie auch in den anderen Teilnehmerstädten keine größere Bedeutung.

Abb. 65: Veränderungen in der Verkehrsmittelwahl 2018 bis 2024 – Koblenz im Vergleich zur gesamten Bürgerumfrage

Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

In Koblenz sowie in der gesamten Bürgerumfrage mit wechselnder Städtebeteiligung zwischen 2018 und 2024 sind keine signifikanten Veränderungen in der Priorisierung des Autos bei der Verkehrsmittelwahl für die alltäglichen Wegstrecken festzustellen.

Anders verhält es sich bei den städtischen öffentlichen Verkehrsmitteln. Bei Betrachtung der Gesamterhebungen ist deren Nutzeranteil im Zuge der pandemiebedingten Einschränkungen der Mobilität von 33 % im Jahr 2018 auf 28 % drei Jahre später zurückgegangen¹³. Trotz eines erneuten Anstiegs im Jahr 2024 wird das Niveau vor Beginn der Pandemie in der aktuellen Umfrage nicht erreicht. Dies dürfte auch dem abnehmenden Anteil größerer Großstädte an der Koordinierten Bürgerumfrage geschuldet sein. In Koblenz hingegen ist eine durchgehende Steigerung der Inanspruchnahme des städtischen ÖPNV von 23 % im Jahr 2018 auf 30 % in der aktuellen Erhebung zu verzeichnen.

Angesichts der zahlreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Radinfrastruktur im Stadtgebiet war der Rückgang der Nennungen des Fahrrads unter den am häufigsten genutzten Verkehrsmittel im Koblenzer Bürgerpanel 2023 durchaus überraschend. Die Koordinierte Bürgerumfrage 2024 bestätigt diesen Befund nicht nur für Koblenz, sondern zeigt, dass auch in der Gesamterhebung der in den Jahren der COVID-19-Pandemie beobachtete Anstieg wieder zum Stillstand gekommen ist.

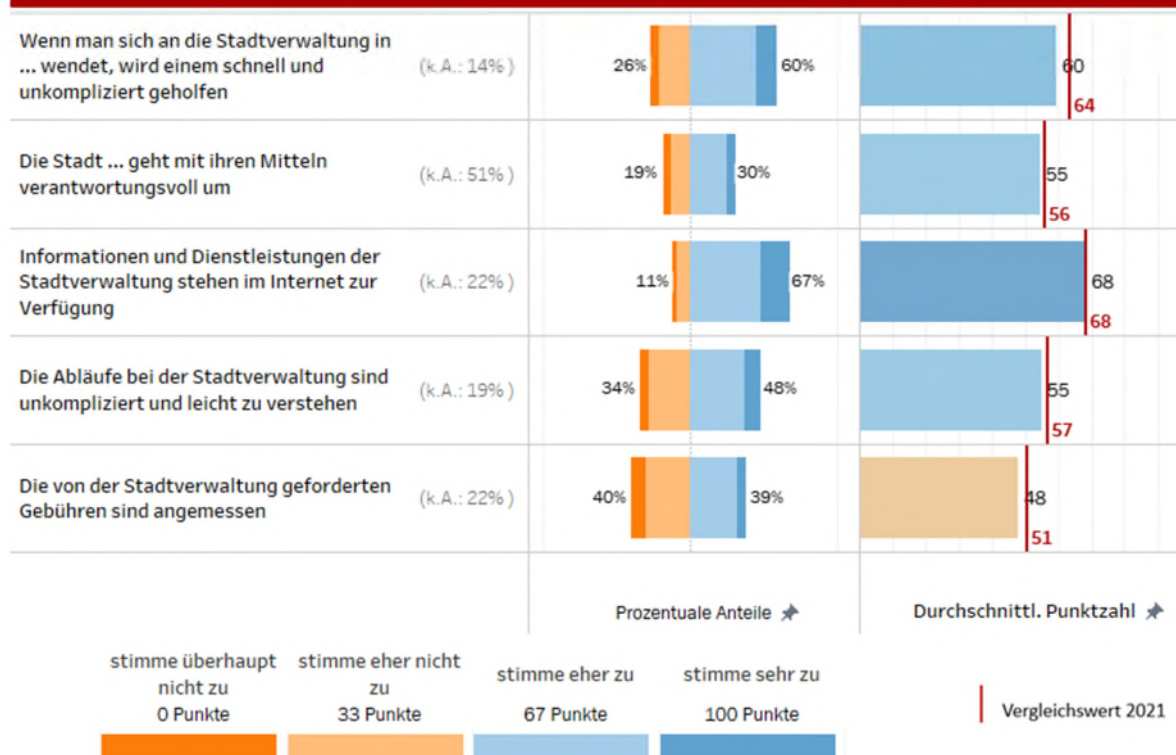
Der Zug spielt im Vergleich zu den anderen genannten Verkehrsmitteln weiterhin eine untergeordnete Rolle. Dennoch hat sich der Nennungsanteil in Koblenz sowie in der Gesamtstichprobe zwischen 2018 und 2024 von 1 % bzw. 2 % auf jeweils 5 % deutlich erhöht. Für diesen Anstieg dürfte das 2023 eingeführte Deutschlandticket eine kausale Bedeutung haben – immerhin gab im Herbst 2023 rund ein Viertel der im Panel befragten Koblenzerinnen und Koblenzer an, ein solches zu besitzen.

¹³ Hierbei handelt es sich nicht um das Städtemittel, sondern um den Nennungsanteil aller Teilnehmenden, unabhängig von der Stadt.

2.6 Bewertung der Arbeit der Stadtverwaltung

Abb. 66: Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtverwaltung – Übersicht über die Bewertung der Items in Koblenz 2024

„Im folgenden geht es um einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.“



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die Arbeit der Koblenzer Stadtverwaltung wird eher ambivalent wahrgenommen. Die Servicequalität, gemessen durch den durchschnittlichen Zustimmungswert zur Aussage *"Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Koblenz wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen."* erhält überwiegend positive Bewertungen. Allerdings ist die Zustimmung im Vergleich zum Jahr 2021 um drei Punkte gesunken und liegt nun bei 60 Punkten.

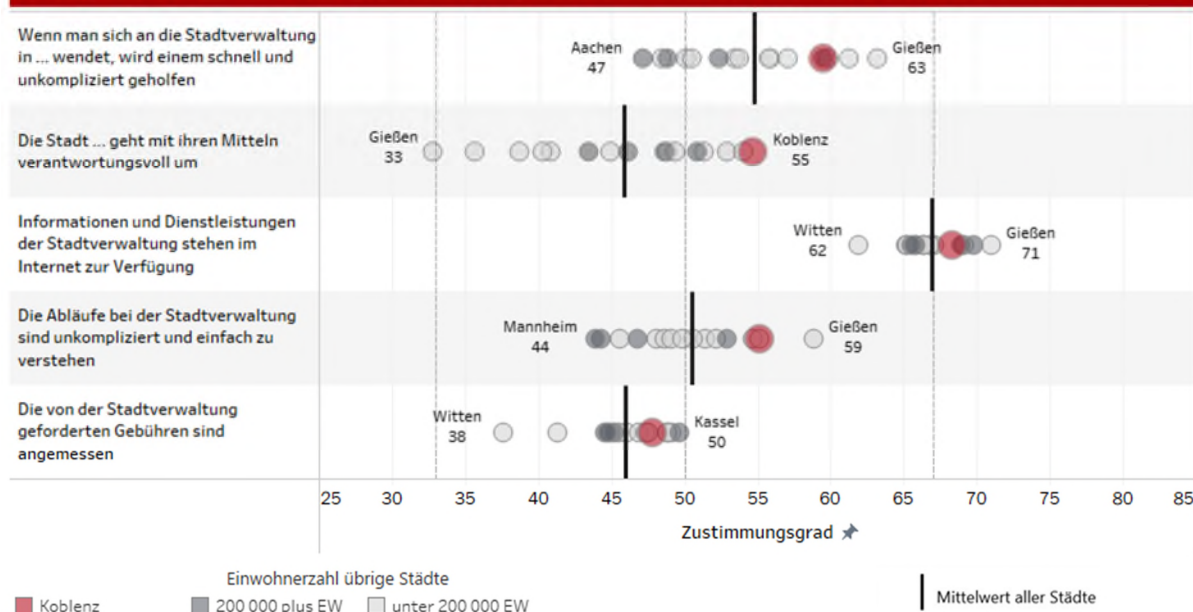
Weniger als die Hälfte kann oder möchte sich zur Aussage *"Die Stadt Koblenz geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um."* positionieren. Mit einem Zustimmungswert von 55 Punkten zeigt sich eine durchaus differenzierte Wahrnehmung unter den befragten Koblenzerinnen und Koblenzer.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot der Stadt im Internet wird – wie bereits vor drei Jahren – von einer deutlichen Mehrheit positiv bewertet. Kritische Stimmen sind mit lediglich 11 % weiterhin in der Minderheit.

Mehr als ein Drittel der Befragten empfindet die Abläufe in der Stadtverwaltung als kompliziert oder schwer verständlich. Der Zustimmungswert zur Aussage *„Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und leicht zu verstehen.“* ist im Vergleich zu 2021 um zwei Punkte auf 55 gesunken.

Das einzige Item der Aussagenbatterie zur Stadtverwaltung, das überwiegend auf Ablehnung stößt, betrifft die Angemessenheit der von der Stadtverwaltung geforderten Gebühren. 40 % der Befragten – gut jeder Fünfte gab keine Bewertung ab – stellen diese in Frage. Auch hier ist ein Rückgang im Vergleich zu 2021 zu konstatieren, wodurch der Zustimmungswert unter die 50-Punkte-Marke gefallen ist.

Abb. 67: Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung- Übersicht über die Bewertungen im Städtevergleich 2024
"Im folgenden geht es um einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen."



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Im Städtevergleich wird die Arbeit der Stadtverwaltung Koblenz durchaus positiv bewertet. Nur in den beiden kleineren Städten, Gießen und Göppingen, stößt die Aussage *"Wenn man sich an die Stadtverwaltung in ... wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen"* auf eine höhere Zustimmung als in Koblenz.

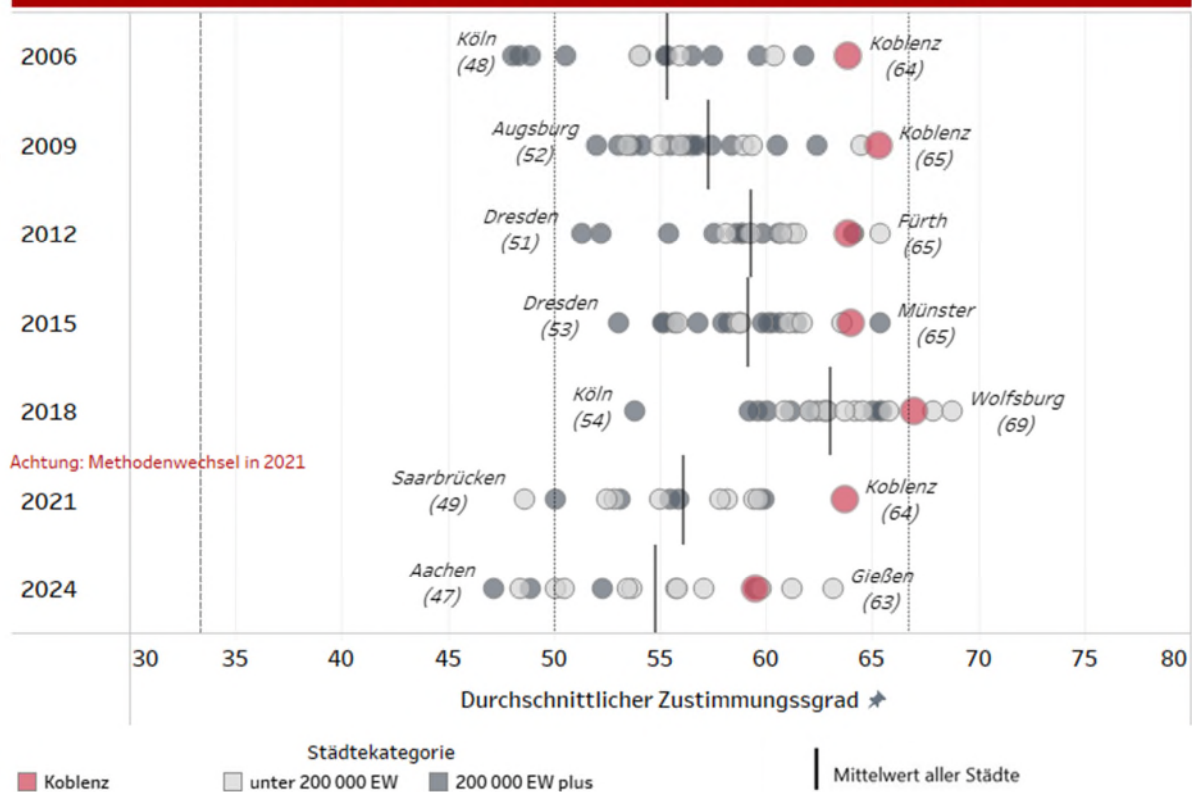
Was den verantwortungsvollen Umgang mit ihren Mitteln anbelangt, erreicht die Stadt Koblenz sogar den höchsten Zustimmungswert unter allen 16 teilnehmenden Städten.

Durchgehend positiv und mit geringer Streubreite im Städtevergleich fallen die Bewertungen des Informations- und Dienstleistungsangebots im Internet aus. Koblenz liegt hier mit 68 Punkten geringfügig über Niveau des Städtedurchschnitts.

Dagegen steht die Verständlichkeit der Abläufe bei den Stadtverwaltungen unter den Teilnehmenden wesentlich stärker in der allgemeinen Kritik. Auch hier relativiert der Städtevergleich die, für sich betrachtet, niedrigen Zustimmungswerte in Koblenz. Nur in Gießen ist ein größerer Anteil der Befragten der Ansicht, dass die Abläufe bei der Stadtverwaltung unkompliziert und einfach zu verstehen seien, als in Koblenz.

Nicht nur in Koblenz lehnt eine Mehrheit der Befragten die Aussage *"Die von der Stadtverwaltung erhobenen Gebühren sind angemessen."* ab. Keine einzige Stadt erreicht einen Zustimmungswert von mehr als 50 Punkten. Die geringe Streubreite im Städtevergleich – 14 der 16 Teilnehmerstädte weisen Werte zwischen 45 und 50 Punkte auf, zwei Städte sogar deutlich weniger – dokumentiert eine verbreitete Unzufriedenheit unter den mehr als 10 000 Befragten mit der kommunalen Gebührengestaltung in ihren jeweiligen Städten.

Abb. 68: Veränderung der Zustimmung zu: "Wenn man sich an die Stadtverwaltung in ... wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen" von 2006 bis 2024 im Städtevergleich



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

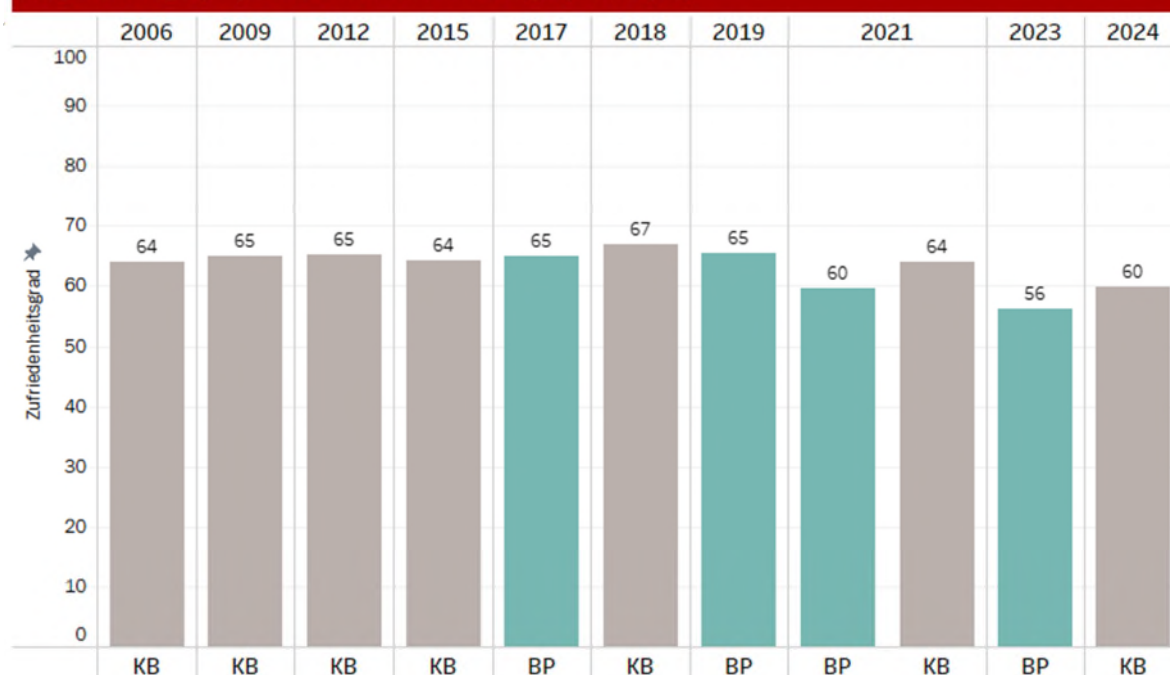
In allen sieben bisherigen Erhebungsrunden lag die Bewertung der Servicequalität der Stadtverwaltung in Koblenz weit über dem Städtedurchschnitt. 2006, 2009 und 2021 wurde hier sogar der höchste Zustimmungssgrad unter allen teilnehmenden Städten erreicht.

Zwischen 2006 und 2021 hat sich die relativ hohe Zustimmung in Koblenz kaum verändert. Die Zustimmungswerte schwanken in diesem Zeitraum um ein Durchschnittsniveau von 65 Punkten und damit jeweils rund fünf Punkte über dem Städtemittel.

Auch das Städtemittel veränderte sich zwischen 2006 und 2018 kaum, ging dann aber – unter dem Eindruck der pandemiebedingten Einschränkungen der Serviceangebote im öffentlichen Bereich – im Jahr 2021 um sieben Punkte deutlich zurück. Auch in Koblenz zeigten sich die Auswirkungen auf die Zufriedenheit mit der Servicequalität, allerdings in einem weitaus geringeren Maße als in den meisten anderen teilnehmenden Städten. Mit 64 Punkten lag der Zustimmungssgrad in Koblenz vor drei Jahren um acht Punkte über dem Durchschnittswert aller Städte.

Noch stärker als im Coronajahr 2021 und in statistisch signifikantem Ausmaß ist die Zufriedenheit mit der Servicequalität der Stadtverwaltung Koblenz bis zum Jahr 2024 zurückgegangen. Mit 60 Punkten wird der bislang niedrigste Zustimmungswert zur Aussage "Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Koblenz wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen." in der jüngsten Erhebungsrunde der Koordinierten Bürgerumfrage verzeichnet. Auch im Durchschnitt der elf Städte, die sowohl 2021 als auch 2024 an der Umfrage teilnahmen, setzt sich der Rückgang der Zufriedenheit mit der Servicequalität der Stadtverwaltung fort – mehr als zwei Jahre nach Ende der pandemiebedingten Einschränkungen. Allerdings fällt der Rückgang in den Vergleichsstädten weniger stark aus als in Koblenz und ist im Gegensatz zur Entwicklung in der Rhein-Mosel-Stadt statistisch nicht signifikant.

Abb. 69: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage "Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Koblenz wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen." im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den städtvergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

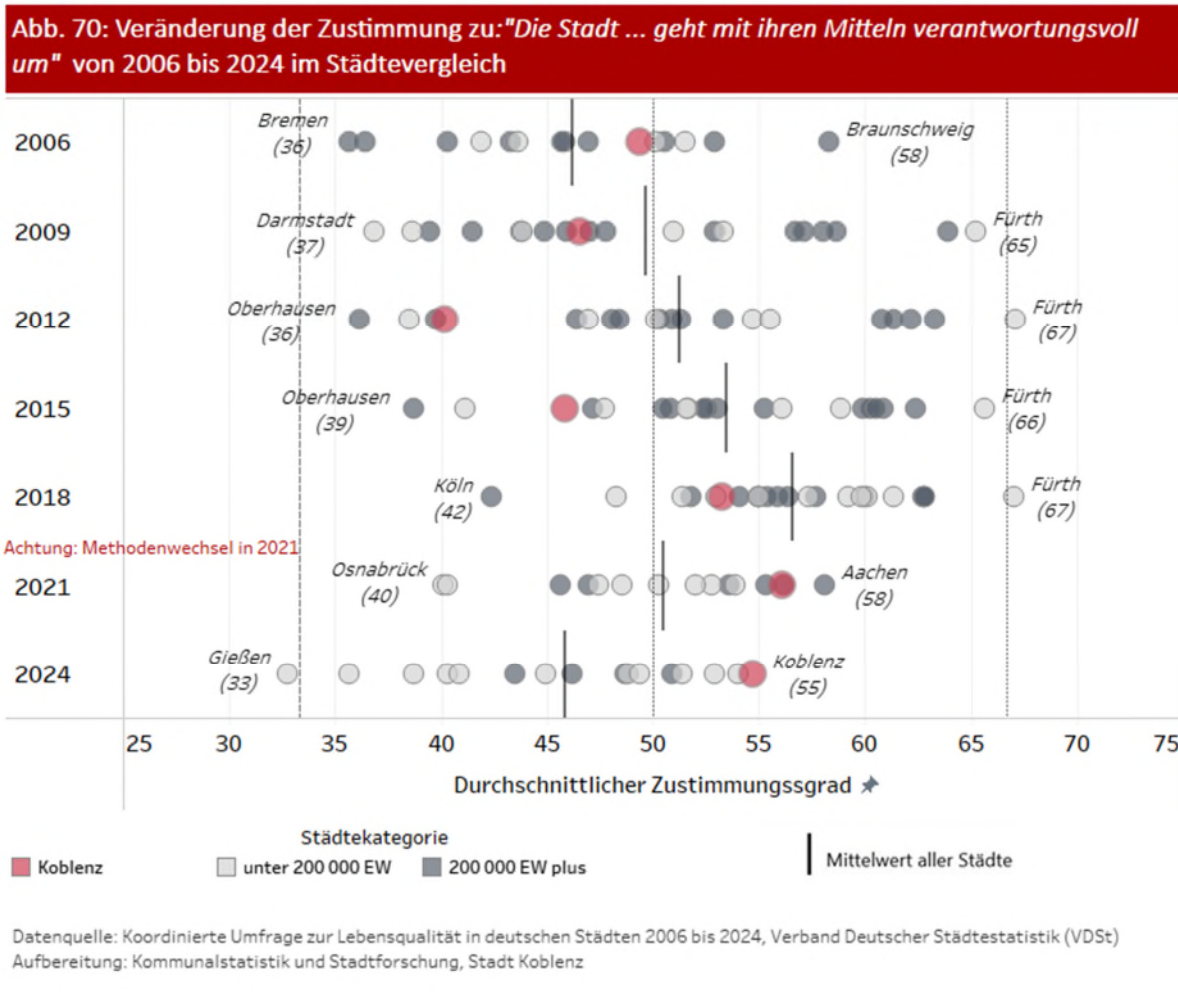
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die Frage nach der Bewertung der Servicequalität der Stadtverwaltung ist auch ein fester Bestandteil des Koblenzer Bürgerpanels. Wie aus der Abbildung hervorgeht, wird der Aspekt im Bürgerpanel zuletzt deutlich kritischer bewertet als in der Koordinierten Bürgerumfrage. Im Jahr 2021, als beide Umfrageinstrumente im Feld waren, betrug die Differenz in der Zustimmung immerhin vier Punkte – ein statistisch hochsignifikanter Unterschied¹⁴. Ähnlich fällt auch der Vergleich der jeweils letzten Erhebungen in den Jahren 2023 und 2024 aus.

Allerdings dokumentieren beide Erhebungsreihen in übereinstimmender Weise die auch nach Ende der pandemiebedingten Einschränkungen rückläufige Zufriedenheit der Koblenzerinnen und Koblenzer mit der Servicequalität ihrer Stadtverwaltung.

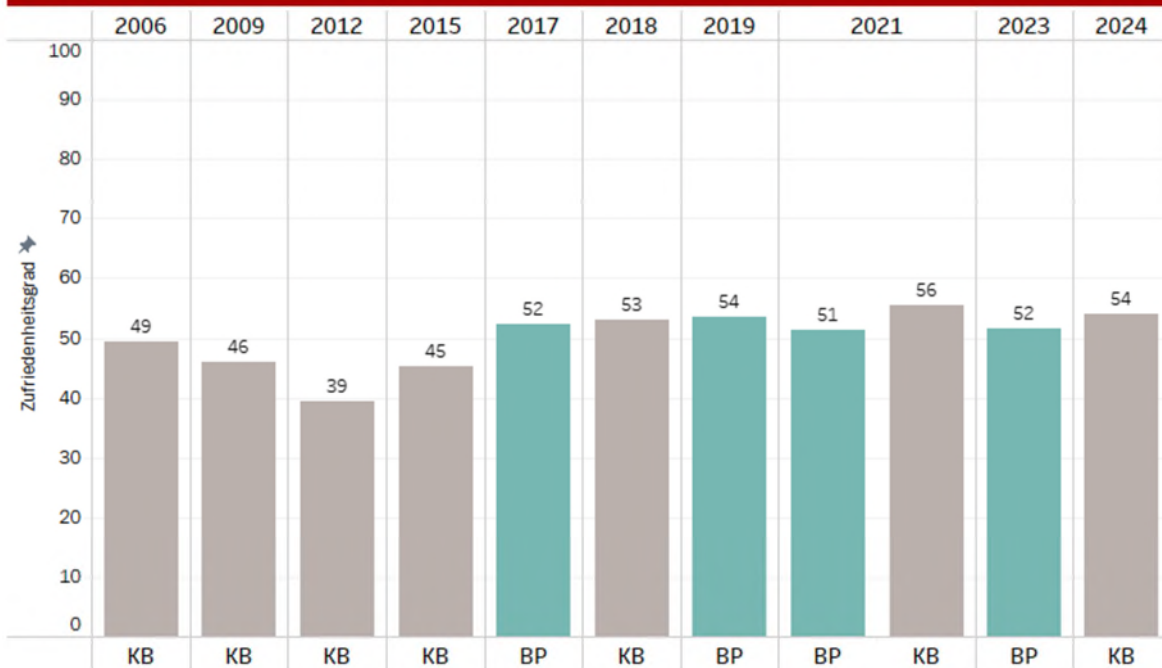
¹⁴ Anwendung des nichtparametrischen Wilcoxon-Rangsummentests für ungepaarte Stichproben



Die Einschätzung, ob die eigene Stadt verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht, variiert im Städtevergleich wie auch im Verlauf der letzten fast 20 Jahre erheblich. Dabei unterscheidet sich die Veränderung des Zustimmungssgrades über die Zeitachse in Koblenz auffallend vom jeweiligen Städtemittel. Während die durchschnittliche Zustimmung zur Aussage "Die Stadt ... geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um." über alle Städte hinweg zwischen 2006 und 2018 kontinuierlich von 45 Punkte auf 57 Punkte ansteigt, wird in Koblenz im Jahr 2012 mit gerade einmal 40 Punkten der bislang niedrigste Zustimmungswert verzeichnet. Seinerzeit attestierte nicht einmal ein Drittel der Befragten der Stadt einen verantwortungsvollen Umgang mit ihren Finanzmitteln. Ausschlaggebend für dieses kritische Stimmungsbild dürfte die in den frühen 2010er Jahren in Politik und Stadtgesellschaft stark umstrittene Neugestaltung des Zentralplatzes gewesen sein. Insbesondere das Forum Confluentes, ein städtisches Kulturgebäude mit Stadtbibliothek und Mittelrhein-Museum, war Gegenstand intensiver und kontroverser kommunalpolitischer und gesellschaftlicher Debatten.

In den darauffolgenden Jahren führten die offensiv kommunizierten Bemühungen um eine Haushaltskonsolidierung in Koblenz zu einem messbaren Stimmungswandel. Zwischen 2012 und 2021 stieg die Zustimmung zu einer verantwortungsvollen Mittelverwendung auf kommunaler Ebene hochsignifikant um 16 Punkte auf 56 Punkte an. Während sich die Bewertung des städtischen Finanzgebarens im Gesamtdurchschnitt der Koordinierten Bürgerumfrage zwischen 2018 und 2024 wieder verschlechterte und zuletzt mehr Ablehnung als Zustimmung verzeichnete, konnte das vergleichsweise hohe Zustimmungsniveau in Koblenz stabil gehalten werden. 2024 bescheinigte in keiner anderen Stadt ein so großer Anteil der Befragten ihrer Kommune einen verantwortungsvollen Umgang mit den verfügbaren Mitteln wie in Koblenz.

Abb. 71: Durchschnittlicher Zustimmungsgrad zur Aussage "Die Stadt Koblenz geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um." im Vergleich der Koordinierten Bürgerumfrage (KB)* und des Koblenzer Bürgerpanels (BP)



* Im Gegensatz zu den stadtvergleichenden Auswertungen werden im Vergleich mit dem Koblenzer Bürgerpanel die ungewichteten Daten der Koordinierten Bürgerumfrage verwendet. Dadurch kann es zu geringfügigen Abweichungen in der Punkteberechnung kommen.

Datenquellen:

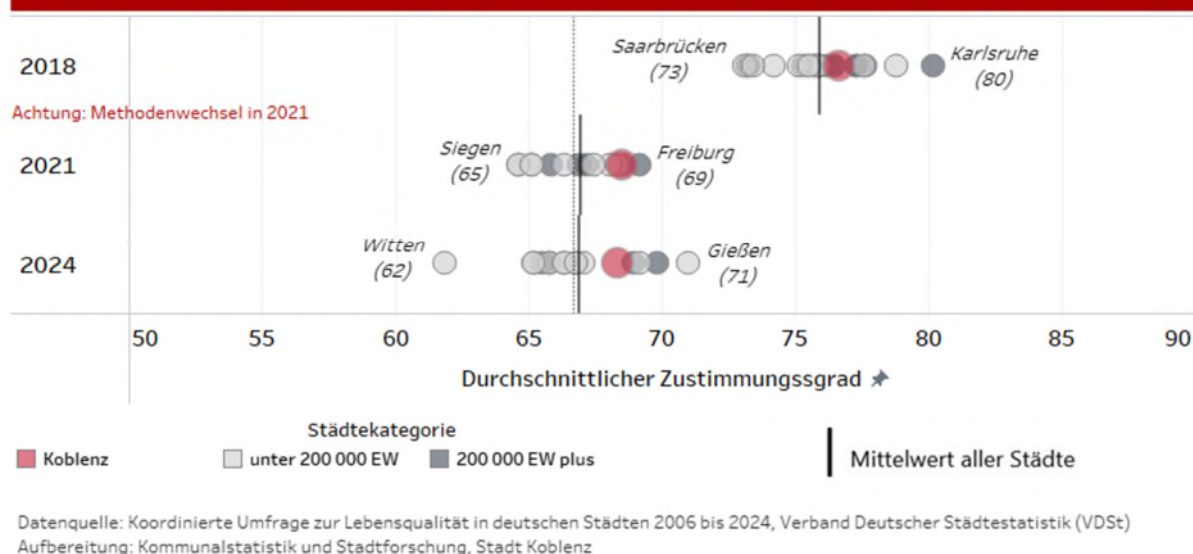
(1) Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt); (2) Koblenzer Bürgerpanel, Stadt Koblenz

Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Nicht nur mit Blick auf die Servicequalität der Stadtverwaltung, sondern auch hinsichtlich des Umgangs der Stadt mit ihren Mitteln fällt die Sicht der Teilnehmenden am Koblenzer Bürgerpanel im Jahr 2021 kritischer aus, als es in der Koordinierten Bürgerumfrage der Fall ist. Auch hier ist der Unterschied von fünf Punkten im Erhebungsjahr statistisch hochsignifikant, obwohl die Methodik der Datenerhebung vergleichbar ist und die Erhebungszeiträume fast deckungsgleich waren. Sicherlich führt die unterschiedliche Motivationslage zur Teilnahmebereitschaft an einem langjährigen Panel gegenüber einer einmaligen Bürgerumfrage zu strukturell unterschiedlich zusammengesetzten Stichproben in den beiden Erhebungsinstrumenten. Das könnte sich je nach abgefragtem Aspekt auch in unterschiedlichem Antwortverhalten niederschlagen könnte. Die konkreten Ursachen für den überraschenden Befund eines signifikanten Unterschiedes im Jahr 2021 sind jedoch auf der Basis des verfügbaren Datenmaterials zur soziodemographischen Struktur der Teilnehmenden nicht eindeutig nachvollziehbar.

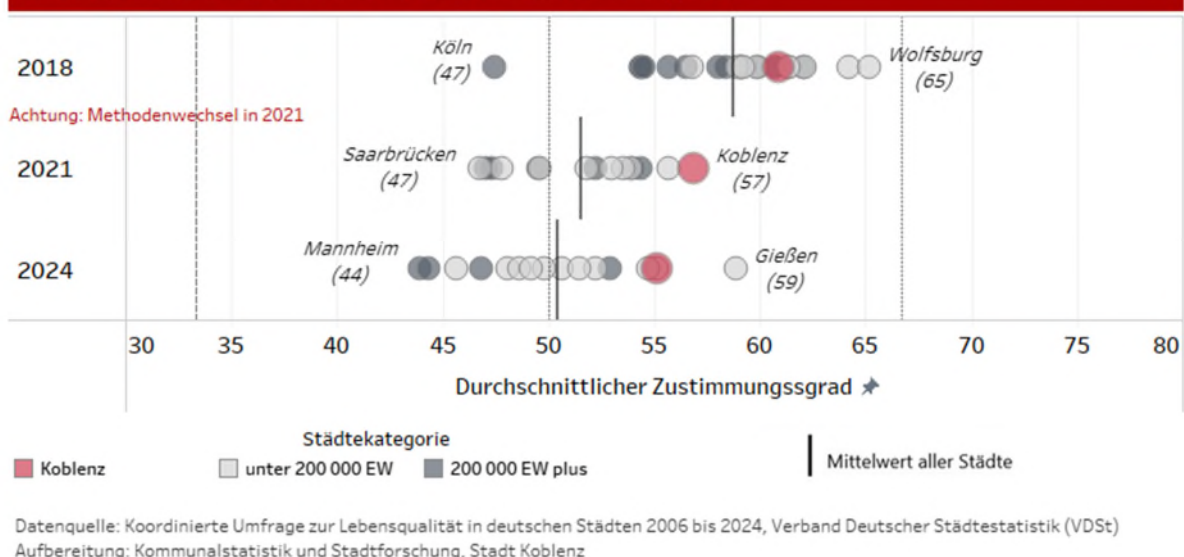
In der Gesamtbetrachtung zeigt die kombinierte Zeitreihe jedoch ein konsistentes Bild. In beiden Umfragen hat sich der Zustimmungsgrad in den letzten Jahren auf einem Niveau von knapp über 50 Punkten stabilisiert.

Abb. 72: Veränderung der Zustimmung zu: "Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung stehen im Internet zur Verfügung" von 2018 bis 2024 im Städtevergleich

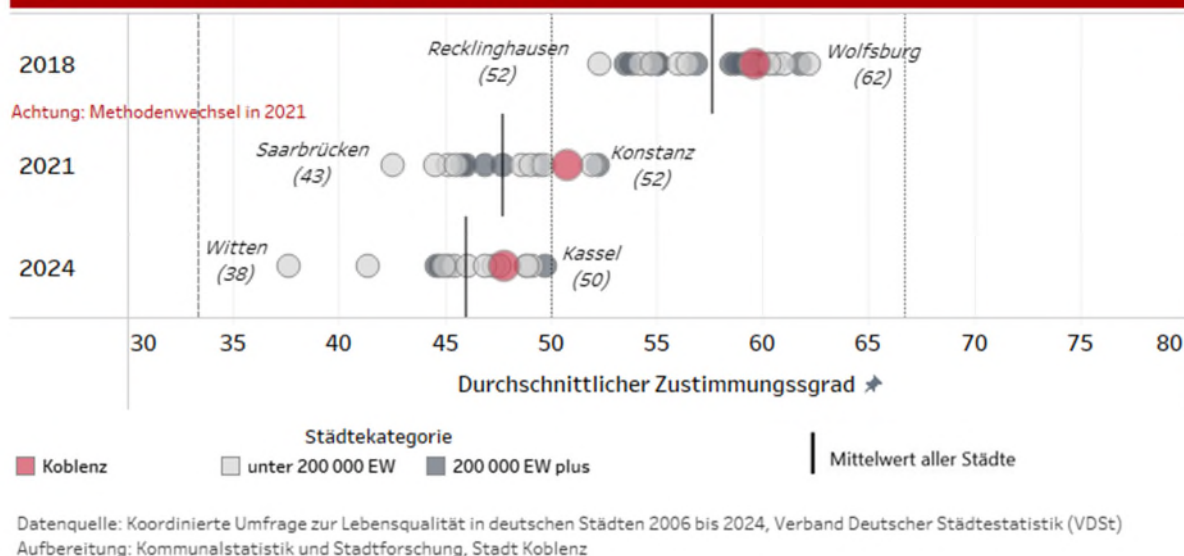


Das Internetangebot der teilnehmenden Städte stößt allenthalben auf überwiegende Zustimmung unter den Befragten. Die Differenzierungen im Städtevergleich fallen nur schwach aus. In allen drei bisherigen Erhebungsrunden, in denen der Aspekt abgefragt wurde, liegt der Zustimmungssgrad in Koblenz geringfügig über dem Städtemittel. Dessen signifikanter Rückgang zwischen 2018 und 2021 von 76 Punkten auf 67 Punkte – in Koblenz liegt das Minus ebenfalls bei neun Punkten – ist auch mit Berücksichtigung eines möglichen Effektes des Wechsels in der Datenerhebungsmethodik überraschend stark ausgeprägt und könnte auf gestiegene Anforderungen und Erwartungen der Befragten an das Internetangebot der Städte hinweisen.

Abb. 73: Veränderung der Zustimmung zu: "Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und leicht zu verstehen" von 2018 bis 2024 im Städtevergleich



Während im Jahr 2018 mit Ausnahme von Köln in allen Städten die Abläufe in der Verwaltung mehrheitlich als unkompliziert und einfach zu verstehen wahrgenommen wurden, halten sich in der jüngsten Erhebung aus dem Jahr 2024 Zustimmung und Ablehnung unter den Befragten die Waage. Dabei liegt der Zustimmungssgrad in Koblenz in allen drei bisherigen Erhebungen über dem Städtemittel, 2021 und 2024 mit einer Differenz von jeweils fünf Punkten sogar in statistisch signifikanter Höhe.

Abb. 74: Veränderung der Zustimmung zu: "Die von der Stadtverwaltung geforderten Gebühren sind angemessen" von 2018 bis 2024 im Städtevergleich

2018 war in allen Städten der Koordinierte Bürgerumfrage noch eine deutliche Mehrheit von 58 % der rund 15 700 Befragten (eher) der Ansicht, dass die von ihrer Stadt geforderten Gebühren angemessen seien. In Koblenz lag die Top-2-Quote sogar bei 62 %. 2024 stellt sich das Stimmungsbild gänzlich umgekehrt dar. Auch hier bleibt die Frage offen, zu welchen Anteilen der Methodeneffekt einer veränderten Datenerhebung, ein allgemeiner Stimmungseinbruch im Zuge der Corona-Pandemie oder tatsächlich vorgenommene Gebührenerhöhungen ggf. in Kombination mit rückläufigen verfügbaren Haushaltseinkommen und einer zwischenzeitlich sehr hohen Inflationsrate für diese hochsignifikante Veränderung in der Bewertung der Angemessenheit der Gebühren verantwortlich sind.

Dass die Zufriedenheit mit der Servicequalität ("Wenn man sich an die Stadtverwaltung wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen") eng mit der Bewertung der Verständlichkeit der Verwaltungsabläufe ("Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und leicht zu verstehen") zusammenhängt, dokumentiert das Streudiagramm in der Abbildung 75. Koblenz befindet sich hier in der aktuellen Erhebung mit den Städten Gießen, Recklinghausen und Göppingen in einem Cluster, das sich aufgrund ihrer überdurchschnittlich hohen Zustimmung zu beiden Aspekten von den übrigen Städten absetzt¹⁵. Grundsätzlich gilt: je besser die Verständlichkeit und Einfachheit der Verwaltungsabläufe bewertet werden, desto höher ist auch die Zufriedenheit mit der Servicequalität der eigenen Stadtverwaltung.

¹⁵ Für die Korrelationsauswertungen wurden nur vollständige Datensätze berücksichtigt. Datensätze von Befragten, die für mindestens eines der fünf Items keine Bewertung vornahmen, wurden ausgeschlossen.

Abb. 75: Streudiagramm der Bewertung der Servicequalität der Stadtverwaltung und der Verständlichkeit der Verwaltungsabläufe 2024 im Städtevergleich

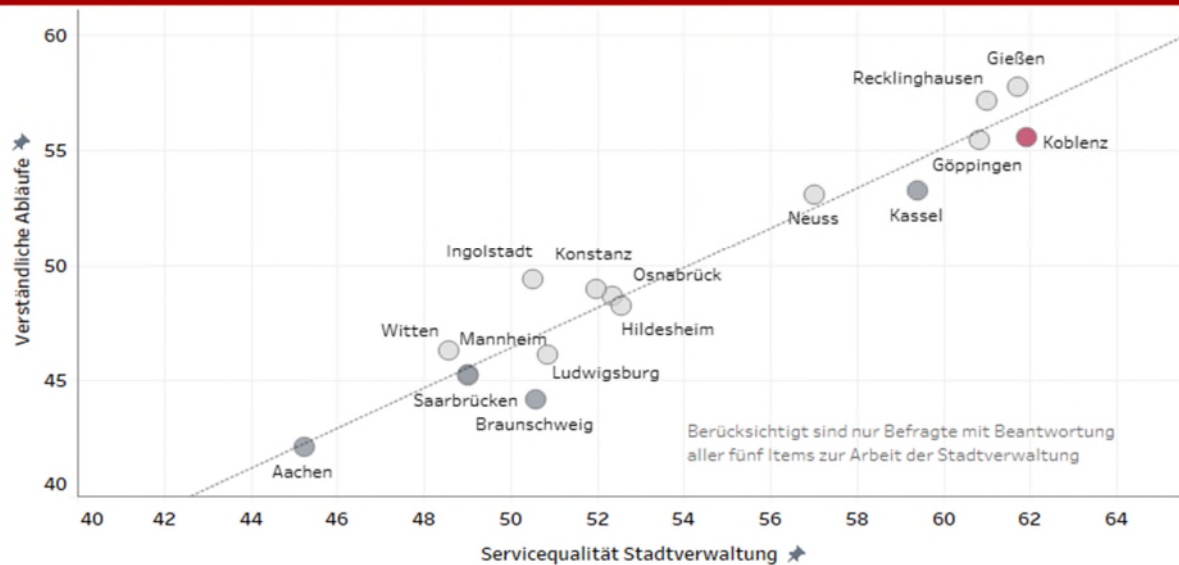
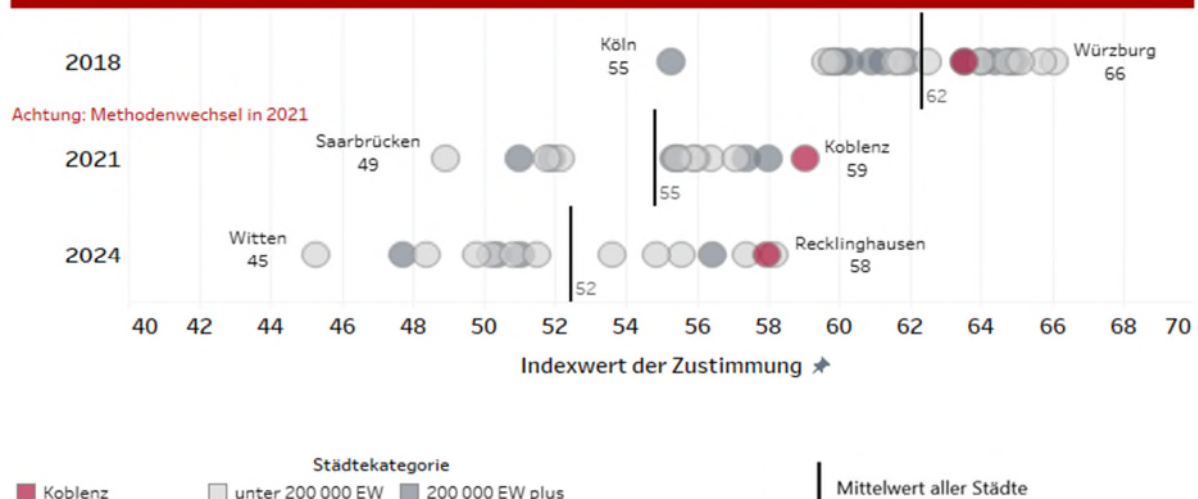


Abb. 76: Veränderung des Zustimmungssindex zur Arbeit der Stadtverwaltung 2018 bis 2024 im Städtevergleich



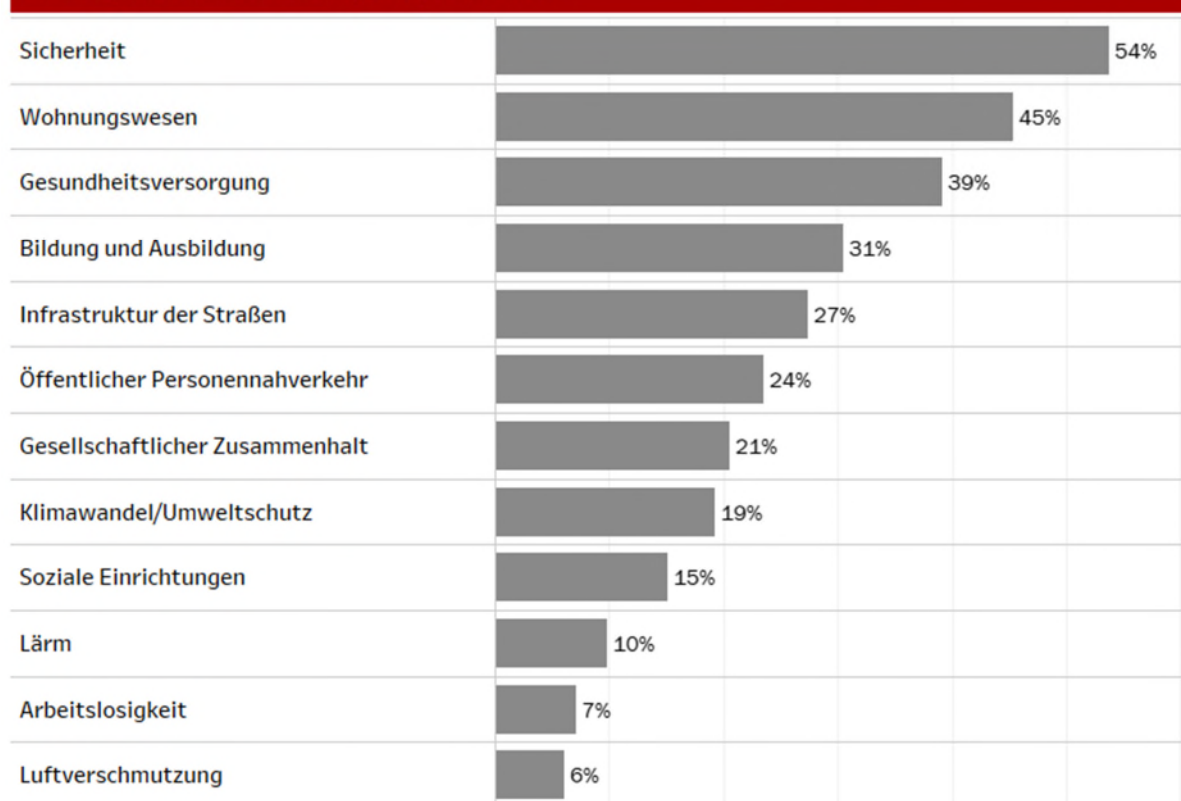
Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Da alle fünf Items zur Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung positiv und statistisch signifikant miteinander korrelieren, deutet dies darauf hin, dass sie eine gemeinsame latente Dimension messen – nämlich die allgemeine Zufriedenheit mit der Verwaltung. Um diese gemeinsame Dimension messbar zu machen, ist es üblich einen Index zu berechnen, der die einzelnen Items in unterschiedlicher Weise miteinander kombiniert. Im vorliegenden Fall wurde eine ungewichtete Mittelwertbildung der Zustimmungswerte für die einzelnen Items durchgeführt. Dabei wurden nur die Datensätze von Befragten verwendet, in denen allen fünf Items eine der vier Zustimmungskategorien zugewiesen waren. Dadurch wurde der Stichprobenumfang halbiert. Auch hier gilt: je höher der Indexwert desto höher die durchschnittliche Zustimmung zu den fünf Items und desto höher die Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtverwaltung.

Da Koblenz im Jahre 2024 bei allen fünf Items zum Teil weit überdurchschnittliche Zustimmungswerte aufweist, wird 2024 der zweithöchste Indexwert aller 16 Städte erreicht, der mit 58 Punkten sechs Punkte über dem Städtedurchschnitt liegt. Gegenüber 2021, als Koblenz sogar den höchsten Durchschnittswert erreichte, ist der Indexwert nur um einen Punkt zurückgegangen (Abb. 76).

2.7 Wichtigste Themen der Stadt

Abb.75: Die wichtigsten Themen 2024 in Koblenz: "Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Koblenz?"



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

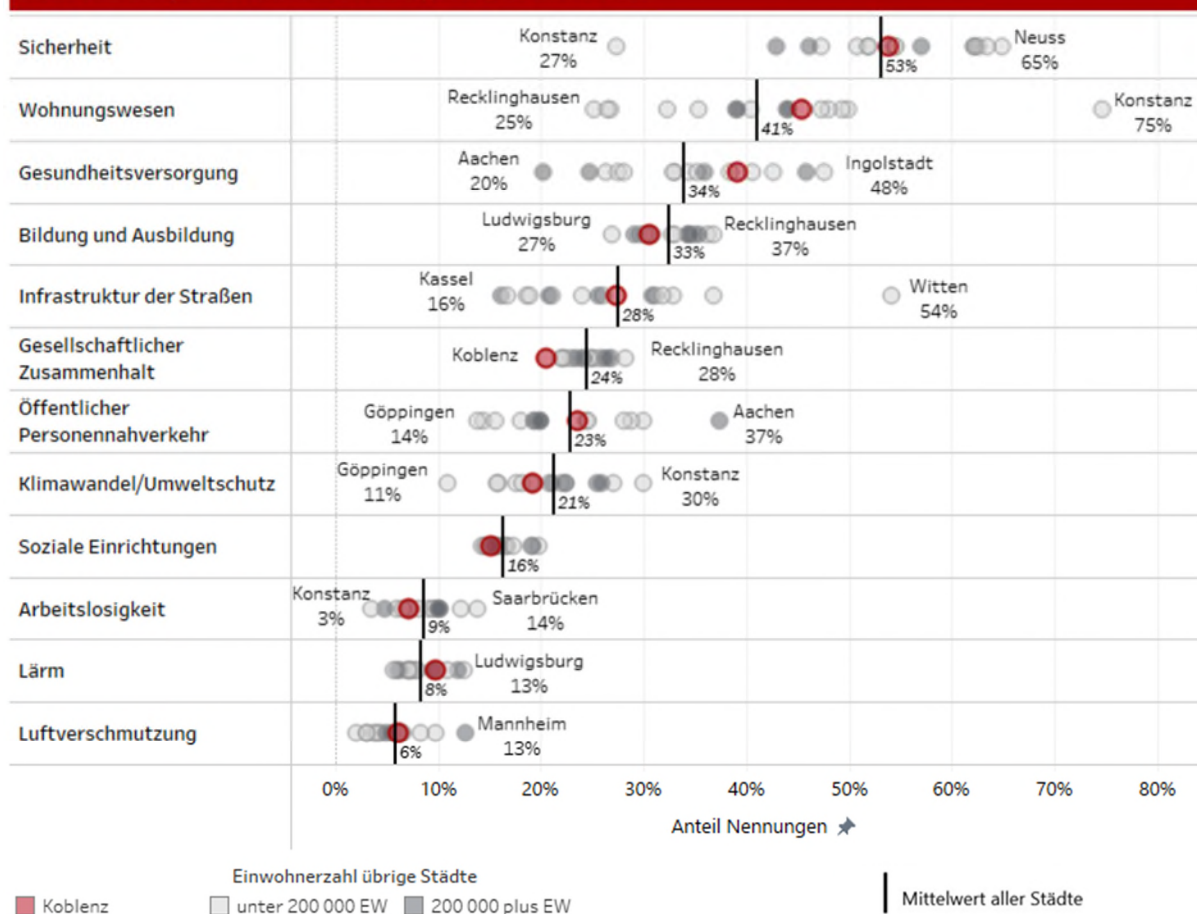
Deutlich mehr als die Hälfte der Teilnehmenden zählen die *Sicherheit* zu den drei aktuell wichtigsten Themen in Koblenz. Mit 45 % der Nennungen folgt auf Platz zwei das *Wohnungswesen*, dicht gefolgt von der *Gesundheitsversorgung*, die für 39 % der befragten Koblenzerinnen und Koblenzer eine zentrale Rolle in Koblenz spielt.

Insgesamt zeigt das Ranking der zwölf zur Auswahl gestellten Themenfelder keine starke Fokussierung auf wenige dominante Bereiche. Stattdessen ergibt sich eine gleichmäßige Verteilung mit stetig abnehmenden Nennungsanteilen. Am Ende der Rangliste stehen die Themen *Arbeitslosigkeit* und *Luftverschmutzung*, die jeweils nur für sieben bzw. sechs Prozent der Befragten zu den drei wichtigsten Herausforderungen in Koblenz zählen.

Der geringe Anteil der Nennungen der Luftverschmutzung könnte mit der Neuaufnahme des Themenfelds *Klimawandel/Umweltschutz* zusammenhängen, da beide eine inhaltliche Überschneidung aufweisen.

Das Thema *Gesellschaftlicher Zusammenhalt* wurde 2024 ebenfalls neu in die geschlossene Auswahl-liste aufgenommen. Dass beide neuen Themen von jeweils rund 20 % der Befragten als eine der drei wichtigsten Herausforderungen genannt wurden, spricht für die Berechtigung der vorgenommenen Ergänzung der Themenliste.

Abb. 76: Die wichtigsten Themen 2024 im Städtevergleich: "Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?"



Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
 Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Die Rangfolge der Top-Themen und deren Nennungsanteile in Koblenz entsprechen weitgehend dem Städtedurchschnitt. Allerdings werden das *Wohnungswesen* und die *Gesundheitsversorgung* in Koblenz überdurchschnittlich häufig als zentrale Anliegen genannt. Im Gegensatz dazu weist das neu aufgenommene Themenfeld *Gesellschaftlicher Zusammenhalt* in Koblenz die geringste Nennungshäufigkeit aller 16 teilnehmenden Städte auf. Die Unterschiede zwischen den Städten sind hier jedoch eher gering: Während in Koblenz 21 % der Befragten dieses Thema nannten, waren es in Recklinghausen 28 %. Anders als im gesamtstädtischen Ranking steht im Koblenzer Themenranking der *Öffentliche Nahverkehr* noch vor dem *Gesellschaftlichen Zusammenhalt*.

Einige Themenfelder zeigen im Städtevergleich deutliche Unterschiede in ihrer Relevanz für die Befragten. So nennt nur jeder vierte Teilnehmende in Recklinghausen das Wohnungswesen als wichtiges Thema, während in Konstanz 75 % der Befragten die Wohnraumversorgung als größte Herausforderung sehen. Diese hohe Quote spiegelt sich in der geringen Zustimmung zur Aussage „Es ist leicht, in Konstanz eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.“ wider – nur drei Prozent der Befragten stimmten dem (eher) zu. Entsprechend spielt das Thema Sicherheit in Konstanz eine untergeordnete Rolle: In keiner anderen Teilnehmerstadt fühlen sich so viele Menschen nachts allein in der Stadt oder in ihrer Wohngegend sicher.

Die Befragten aus Witten zeigten eine besonders stark ausgeprägte Unzufriedenheit mit dem Zustand der Straßen in ihrer Umgebung. Folgerichtig wurde die *Infrastruktur der Straßen* hier am häufigsten als Top-Thema für die Stadt genannt.

Abb. 77: Veränderung der Nennungsanteile als wichtigste Themen der Stadt von 2012 bis 2024 – Koblenz im Vergleich zum jeweiligen Städtemittel der Koordinierten Bürgerumfrage

	Top-Themen in Koblenz					Top-Themen im Städtemittel				
	2012	2015	2018	2021	2024	2012	2015	2018	2021	2024
Sicherheit	29%	30%	27%	40%	54%	26%	29%	29%	46%	53%
Wohnungswesen	22%	25%	38%	52%	45%	30%	35%	44%	54%	41%
Gesundheitsversorgung	29%	32%	27%	30%	39%	29%	31%	26%	30%	34%
Bildung und Ausbildung	52%	47%	42%	33%	31%	51%	49%	43%	36%	33%
Infrastruktur der Straßen	42%	38%	36%	35%	27%	32%	33%	31%	34%	28%
Öffentlicher Personennahverkehr	32%	33%	37%	39%	24%	26%	25%	25%	30%	23%
Gesellschaftlicher Zusammenhalt					21%					24%
Klimawandel/Umweltschutz					19%					21%
Soziale Einrichtungen	28%	29%	22%	18%	15%	30%	28%	22%	20%	16%
Lärm	11%	15%	11%	14%	10%	14%	12%	11%	13%	8%
Arbeitslosigkeit	23%	17%	14%	10%	7%	29%	23%	17%	11%	9%
Luftverschmutzung	10%	12%	20%	14%	6%	18%	17%	23%	15%	6%

Datenquelle: Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2006 bis 2024, Verband Deutscher Städtestatistik (VDSt)
Aufbereitung: Kommunalstatistik und Stadtforschung, Stadt Koblenz

Mit Blick auf die ereignisreichen Jahre in der jüngeren Vergangenheit ist es wenig überraschend, dass sich die Bedeutung der verschiedenen Themenfelder in den Erhebungen der Koordinierten Bürgerumfrage zwischen 2012 und 2024 grundlegend gewandelt hat. Die Entwicklung in Koblenz zeigt dabei viele Parallelen aber auch einige Besonderheiten im Vergleich zum jeweiligen Städtemittel auf.

Zu den Parallelen zählt der starke Bedeutungszuwachs der Themenfelder *Sicherheit* und *Wohnungswesen*. Dass die Nennungshäufigkeit des Wohnungswesens in der jüngsten Erhebung sowohl in Koblenz als auch im Städtedurchschnitt wieder um einige Prozentpunkte zurückgegangen ist, dürfte weniger auf eine tatsächliche allgemeine Entspannung des Wohnungsmarktes als vielmehr auf die Erweiterung der Auswahlliste um zwei neue Themenfelder zurückzuführen sein. Zur Erinnerung: Pro Befragtem konnten maximal nur drei Themen als die wichtigsten für die Stadt benannt werden.

Die *Gesundheitsversorgung* hat seit 2018 in allen teilnehmenden Städten deutlich an Bedeutung gewonnen – ein Trend, der insbesondere durch die Folgen der COVID-19-Pandemie und die zunehmenden personellen und finanziellen Herausforderungen im Gesundheitswesen verstärkt wurde.

Andere Themen haben hingegen stark an Relevanz verloren: *Bildung und Ausbildung*, das 2012 noch mit großem Abstand an der Spitze des Rankings stand, zählt 2024 sowohl in Koblenz als auch im Städtedurchschnitt nur noch für knapp jeden Dritten zu den wichtigsten Themen. Noch stärker fällt der Bedeutungsverlust von *Arbeitslosigkeit* aus: Während das Thema 2012 – in den Nachwirkungen der globalen Finanzkrise – in Koblenz noch von 23 % und im Städtemittel von 29 % der Befragten als zentrales Problem genannt wurde, sind die Werte in der aktuellen Erhebung auf einstellige Prozentzahlen gesunken.

Die Problemsicht auf die Felder *Infrastruktur der Straßen* und *Öffentlicher Personennahverkehr* war in den ersten Erhebungsjahren in Koblenz weitaus stärker ausgeprägt als bei den meisten anderen Städten. 2024 sind die Nennungsanteile beider Themen an Rhein und Mosel massiv zurückgegangen und bewegen sich nun auf dem Niveau des Städtedurchschnitts.